

INVENTAR

des Kunstgewerbemuseums
der Staatlichen Museen zu Berlin

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Inventar des Pommerschen Kunstschranks

Inv. Nr. K 2780 a

Auf Grundlage der bei
Julius Lessing und Adolf Brüning: Der Pommersche Kunstschränk
im Königlichen Kunstgewerbe-Museum, Berlin 1905,
als vorhanden verzeichneten Werke

Mit kunsthistorischen Angaben und Beschreibungen nach
Barbara Mundt: Der Pommersche Kunstschränk des Augsburger Unternehmers Philipp Hainhofer
für den gelehrten Herzog Philipp II. von Pommern, München 2009

Redaktion Lothar Lambacher, Manuela Krüger und Klaus-Dieter Pelz

Dieser Inventarband enthält 79 Blätter
Er beginnt mit Blatt 1 und endet mit Blatt 79

Berlin, den 24. Februar 2022

.....
Direktorin

NR.	HERKUNFT	GEGENSTAND
P 1	Leipzig 1613 (Druck) Augsburg vor 1617 (Einband) Verfasser: Philipp Kegel (nachgewiesen 1593 – um 1611) Drucker: Justus Janson (nachgewiesen 1613 – 1635) Buchbinder: Gabriel Mehlführer (1581 – nach 1647) Goldschmied: Matthias Walbaum (1554 – 1632), zugeschrieben	Andachtsbuch Gebetbuch des Phillip Kegel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Andachtsbuch ist in schwarzer Frakturschrift gedruckt, im Titel rote Hervorhebungen. Stilisierte Zangen- und Rankenfriesen rahmen die Schriftseiten und den Holzschnitt in der Vorrede. Der Samteinband trägt auf Vorder- und Rückendeckel gleichartigen Silberbeschlag: im Zentrum Kartusche mit Wappen von Pommern und Schleswig-Holstein, auf den Ecken geflügelte Engelsköpfe. Die beweglichen Riegel sind als weibliche Hermen ausgebildet, in ihren Schließenteilen wiederholen sich die Engelsköpfe der Eckbeschläge. Titel: „Zwölf geistliche Andachten / Darinnen gar schöne trostreiche Gebet begriffen / Welches die rechte bewehrte heylsame Mittel / dadurch man ein gnädigen Gott / ein friedsamers fröhliches Gewissen / und endlich die Kron des ewigen Lebens erlangen und behalten kann. Jetzo aber von neuen ubersehen / und mit noch mehr andern schönen Gebeten vermehrt und gebessert / durch Philippum Kegelium, gewesenen Fürstlichen Lüneburgischen Praeceptorem. CUM PRIVILEGIO Leipzig / Gedruckt / in Verlegung Henning Grossen des Eltern / TIPIS GROSIANIS.“ Impressum am Ende des Textes: „Gedruckt zu Leipzig / durch Justum Jansonium / Im Jahr 1613.“ Widmung: „Dem Durchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn CHRISTIAN, dem vierdten dieses Namens /zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden und Gotten / etc.König / Hertzog zu Schleswig / Holstein / Stormarn / und der Ditmarschen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst / etc. meinem gnädigsten Herrn.“ Auf der nebenstehenden Seite Sinnspruch: Hin geht die Zeit / Her kömpt der Todt / O Mensch thue recht / und fürchte Gott.“
P 2 a,b	Augsburg vor 1617 Buchbinder: Gabriel Mehlführer (1581 – nach 1647) Goldschmied: Matthias Walbaum (1554 – 1632), zugeschrieben	Notizbuch "Schreibttafel" mit Stift aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Der samtbezogene Einband ist vorn und auf der Rückseite gleichartig mit silbernen Ornamenten beschlagen. Im Zentrum silbervergoldete Kartusche mit gestochenem Wappen, auf der Vorderseite von Pommern, rückseitig von Schleswig-Holstein. Eckbeschläge und Zierschließen sind aus reichem Schweifwerk mit Puttenköpfen, Fruchtbündeln und Hermen gebildet. Die Beschläge sind nicht gemarkt. Im vorderen Deckel Vorsatz aus Büttenpapier, weiß-blau-rosa marmoriert. Ähnliches Papier nach der ersten Lage von Pergament und doppelseitig verklebt nochmals vor dem rückseitigen Deckel. Vorwiegend starkes Blau. Die Innenseite des hinteren Deckels mit leuchtend rotem Papier bezogen. Es zeigt in Goldpressung ein zentralsymmetrisches Schmuckmotiv aus Spiralranken mit vier offenen und vier geschlossenen fleischigen Blüten, oben und unten von Randleisten aus affrontierten Vogelpaaren zu Seiten einer Vase begrenzt. In der Mitte ist eine kleine Klappe eingeschnitten, die beim Öffnen ein schmuckloses rechteckiges Spiegelchen freigibt. Im vorderen Deckel liegt in einer Vertiefung b) ein flacher spitzkonischer Silberstift mit Dreipaß am Ende, der mit einem Miniatur-Vorreiber in seiner Position gehalten wird. unbezeichnet
P 3	Augsburg vor 1617	Lesezeichen Textiles Lesezeichen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Aus zwei Strängen von je 3 Schnüren geflochten. Goldfarbener Metall-Lahn um gelblich-rosafarbene Baumwollseele. Der Zopf an den Enden entflochten. unbezeichnet
P 4	Augsburg vor 1617	Lesezeichen Textiles Lesezeichen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Börtchen aus 10 Strängen geflochten, goldfarbener Metall-Lahn um weiße Seidenseele. Am oberen Ende um eine Scheibe posamentiert, von der die Litzen als loses Bündel herabhängen. Die Litzen am Ende entflochten. unbezeichnet

MATERIAL MASSE	ART DER ERWERBUNG	DATUM	PREIS (brutto)	BEMERKUNGEN
Buchblock: Büttenpapier mit dekorativ gepunztem Goldschnitt; Einband: mit aufgeschnittenem Kettsamt, Seidengewebe in abgewandelter Leinenbindung; Beschläge: Silber, gegossen, graviert und vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: Buchblock 9,7 x 6 x 2,7 cm Höhe x Breite x Tiefe: Bucheinband 11 x 7 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 1; Mundt 2009, S. 214 f., Nr. P 1.
Buchblock: Pergament mit Goldschnitt, als Vorsatz Buntpapiere; Einband: Karton, aufgeschnittener Kettsamt; Beschläge: Silber, gegossen, ziseliert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: Bucheinband 11 x 9,3 x 4 cm Länge Stift: 10,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 2; Mundt 2009, S. 202, Nr. P 2 u. S. 217 f., Nr. P 2.
Baumwolle, Metall-Lahn, geflochten Länge x Breite: 26 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, nicht erwähnt; Mundt 2009, S. 217 f., Nr. P 3.
Seide, Metall-Lahn, geflochten, posamentiert Länge x Breite: Litze 20,5 x 0,25 cm Durchmesser Scheibe: 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, ohne Nr. bei P 1; Mundt 2009, S. 214 f., Nr. P 4.

P 5 a,b	Augsburg oder Paris 4. Viertel 16. Jahrhundert – 1617	Sanduhr Kleine Sanduhr mit Filigrangehäuse aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Zylindrisches Gehäuse aus Silberblech, getrieben, und Silberdraht in Filigranarbeit mit festem Fuß und gleichartig gebildetem Oberteil aus einem schmalen mit liegender Ranke getriebenen Band zwischen gekordelten Drähten. Wandung aus fünf hochrechteckigen Feldern zwischen stabilen Stäben zusammengefügt, von denen eines sich in Scharnieren als Tür öffnen lässt. Jedes Feld zeigt drei übereinander angeordnete Rosetten mit eingeschriebenem Zentralmotiv, das an Maßwerk erinnert. An dem Türchen ist das gleiche Motiv innerhalb eines festen Rähmchens ausgeführt. Im Deckel eine Rosette aus rotierenden Fischblasen. b) Sanduhr als gläserner Doppelkonus aus zwei gegenständigen rundlichen Blasen mit verengter Mündung gebildet. Die engste Stelle wird von einer textilen Manschette mit Wicklung aus goldfarbenem Garn kaschiert. unbezeichnet
P 6 a,b	Augsburg vor 1617 Uhrmacher: Georg Schmidt (um 1581 – um 1630)	Tischuhr Schlag- und Weckuhr mit Greifen aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Der kleine Zeitmesser hat die Gestalt einer Halsuhr, wird jedoch von einer Statuette des pommerschen Greifen getragen, der ihn auf Kopf und linker Tatze emporhebt. Er steht auf rundem, gestuftem Sockel und stützt die rechte Tatze auf einen Schild mit dem pommerschen Wappen. Das Uhrgehäuse ist zwölfeckig und wird von zwei Schweifwerkvoluten zu Seiten eines Zierbalusters bekrönt. Auf dem Zifferblatt lassen sich die Stunden von I bis XII Uhr auf einem äußeren, aber auch von 1-12 und 13-24 Uhr auf einem versetzt angebrachten inneren Ziffernring ablesen. Innerhalb der Ziffernringe ist eine kleine drehbare Scheibe zum Einstellen des Weckers angebracht; als Zeiger dafür dient das hintere Ende des Stundenzeigers. Der rückseitige Deckel der Räderuhr ist in Schweifwerkornament durchbrochen, auch die Platine reich gestaltet, funktionale Teile (Zahnräder u.dgl.) wirken mit ebenfalls gesägten und gravierten Schweifwerk-Elementen und gegossenen Miniatursäulen dekorativ zusammen. Der Kloben der Unruhe hat die Gestalt eines kleinen Greifen. b) Die Standplatte des Sockels lässt sich abschieben und erweist sich im Innern als Horizontalsonnenuhr. Entlang des äußeren Randes sind in drei konzentrischen Ziffernkreisen Skalen und Beschriftung für die Breitengrade 41°, 48° (für Augsburg) und 51° graviert. Beischriften nahe dem Kompass: ELEVATIO POLI 41 GRAD (außen), LATITUDO PO. 45 GR (Mitte), LATI. 48 GR (innen). Exzentrisch ist ein kleiner runder Kompass aufgesetzt, darunter zum unteren Rand hin zwei übereinander liegende Dreiecke zum Einstellen der Polkante. Der Sonnenuhrzeiger fehlt. bezeichnet auf der Platine: Gorg (sic) Schmidt
P 7	Augsburg (?) vor 1617	Kalendarium Immerwährender Kalender (Calendarium perpetuum) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrische Kapsel mit zwei Deckeln, deren Ränder fein profiliert sind. Der im Innern der Kapsel aufgewundene Kalenderstreifen lässt sich an einem über die Kanten hinausragenden, in Kügelchen endenden Messingstift aus einem Längsschlitz im Gehäuse hervorziehen und durch Drehen eines der Deckel wieder einrollen. unbezeichnet

Glas, geblasen, Seidengewebe mit vergoldetem Garn, Silberblech getrieben, Goldfolie Höhe x Durchmesser: 7 x 3,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 5 a,b; Mundt 2009, S. 198 – 200, Nr. P 5.
Greif: Bronze, gegossen, ziseliert, vergoldet; Gehäuse: Messing, gewalzt, gesägt, montiert, vergoldet; Zifferblatt: Silber, getrieben, Stundenzahlen schwarzer Lack, Reif zwischen arabischen und römischen Zahlen transluzid blau emailliert, Uhrdeckel mit Kristallscheibe; Uhrwerk: Messing, teilweise graviert, Stahl Höhe x Durchmesser: Gesamt 18 x 6,5 cm (am Fuß) Höhe x Breite: Greif 8,3 x 10 cm Durchmesser x Tiefe: Uhrgehäuse 6,5 x 3,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 6 a,b; Mundt 2009, S. 197 f., Nr. P 6.
Kapsel und Stab: Messing, gewalzt, gesägt, gedreht, vergoldet; Pergament mit schwarzer und roter Tintenschrift Länge x Durchmesser: Kapsel 7,2 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 7; Mundt 2009, S. 200 – 202, Nr. P 7.

P 8 a,b	Augsburg um 1560 Instrumentenbauer: Ulrich III Klieber (1529 – 1606/08)	Astronomisches Besteck "Gevierter Kompaß" aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Quadratisches Gehäuse aus zwei flachen offenen Kästchen, die beim Aufklappen eine silberne Mittelplatte freigeben, deren schmaler Rahmensteg mit feinen Ranken graviert ist. Sie trägt auf der Oberseite eine Horizontalsonnenuhr mit exzentrischem Loch, in dem ein Kompass mit aufklappbarem Polosdreieck sichtbar wird. Der Kompass, mit einem gravierten Kriegerkopf geschmückt, hängt frei auf der Unterseite des Mittelstücks. Der Deckel des geschlossenen Kästchens mit summarisch graviertem Windrose gibt durch eine kreisrunde Öffnung mit rahmendem Stundenkreis (2 x 12 Stunden) den Blick auf den Kompass frei. In das durch halbrunde Riegel überbrückte Zentrum lässt sich eine Windfahne stecken. Beschriftung in vier breite Kartuschen und teilende gestielte Kreise eingetragen: NORT / MITERNACHT / TRIEB – NORT / OST / SCHEN / KALT – OST / AUFGANG / SCHON – SUD / OST / HALB / SCHEN – SUD / MITAG / GEWILKIG – SUD / WEST / REGEM – WEST / TRIEB / NIDERGANG – NORTOST / WEST / SCHNE / SCHAUR. Die Innenseite des Deckels enthält eine Monduhr mit silberner Stundenscheibe (Zifferblatt), welches die Ziffern 8 bis 1 und 12 bis 4 zeigt und auf einen äußeren Ziffernkranz mit den Zahlen 1 – 30 abgestimmt ist. Auf der Unterseite des Kästchens ist in einer Rahmung aus Mauresken eine Polhöhentafel graviert, die in zwei Spalten je 14 Ortsnamen mit der Angabe ihrer Polhöhe aufführt. Die untere Hälfte des Kästchens ist zur Aufbewahrung des b) Windfährchens bestimmt. bezeichnet auf dem Mittelstück im Inneren: GEMACHT ULRICH KLIEBE/R ZUO AUGSPURG und auf dem Kompass Ul.Kl.
P 9	Augsburg (?) 17. Jahrhundert	Winkelmesser Winkelmesser aus dem Pommerschen Kunstschränk. Nicht in Hainhofers Inhaltsbeschreibung des Schränkes enthalten, diesem zu unbekannter Zeit hinzugefügt. Eine gerade Regel bildet die Basis für einen Halbkreisbogen mit drei parallelen Maßeinteilungen und zwei gegenläufigen Winkleinträgen von 0-180°. Sie ist dekorativ mit einem langen Querrechteck graviert, in der Mitte der Oberkante ornamental ausgeschnitten und dort zusätzlich mit einer linearen Lilie verziert. unbezeichnet
P 10	Augsburg (?) vor 1617	Messinstrument "Fundamentum" zur Konstruktion von Sonnenuhren aus dem Pommerschen Kunstschränk. Hochrechteckige flache Hülse mit geschweiften Schmalkanten. Aus dem flachen Hohlraum zwischen den beiden Wandungen kann an einer winzigen doppelten Ringöse ein etwas kleineres Blatt in stufenlosen Winkeln bis zu 90° herausgezogen werden. Von einem Punkt nahe dem unteren Ende strahlen je 9 Geraden zum Schmalende und zur Innenkante aus, wo ihre Endpunkte eingepunzt sind. Eine punktierte Linie auch an der Außenkante des kleineren Blattes. Alle anderen Seiten des Gerätes sind vollkommen glatt. Ein großer Ring zum Aufhängen des Instrumentes. Die Ringöse ist verbunden mit einem langen stäbchenförmigen Perpendikel mit herzförmigem Ende. unbezeichnet
P 11	Augsburg (?) vor 1617	Messinstrument Werkschuh und Setzwaage (Geschützaufsatz) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Als Dreieck aufbaubar. Ganz aufgeklappt bildet es einen Maßstab von der Länge eines Augsburger Werkschuhs, also 29,7 cm. In vier schmalen Streifen sind Unterteilungen in 12 Zoll, sowie in halbe, Viertel- und Achtelzoll eingetragen. Auf einer Hälfte des Maßstabs ist für die Nutzung des Gerätes als Setzwaage zusätzlich ein flacher Bogen mit den Gradeinteilungen 9° - 0° - 9° und 20° - 0° - 20° graviert, dazu die Inschrift PER PEN DICU LUM. Die Unterseite aller Teile ist gänzlich glatt und schmucklos. Das Perpendikel dagegen ist oberhalb der Spitze in ein eiförmiges Zierschild ausgearbeitet und mit einer feinen Ranke graviert. unbezeichnet
P 12	Augsburg vor 1617	Briefstecher Pfriem aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine dünne Stahlspitze ist mit einem flachen ovalen Spatel kombiniert, wobei eine facettierte Doppelbaluster mit Mittelknopf als Handhabe des zweiseitigen Gerätes dient. unbezeichnet

Messing, gewalzt, gesägt, Silber getrieben, graviert, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: geschlossen 1,4 x 6 x 6 cm Höhe mit aufgesteckter Windfahne: 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 8 a,b; Mundt 2009, S. 180 f., Nr. P 8.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Höhe x Breite: 6,6 x 9,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. 1) P 9; Mundt 2009, S. 195 f., Nr. P 9.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: 17 x 7,3 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 41, Nr. P 10; Mundt 2009, S. 184 f., Nr. P 10.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 29,7 x 1,6 x 0,7 cm Länge Perpendikel: 7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 41, Nr. P 11; Mundt 2009, S. 186 f., Nr. P 11.
Silber, gegossen, graviert, vergoldet; Spitze: Stahl, gebläut Länge x Breite x Tiefe: 12,3 x 1,2 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 55, Nr. P 12; Mundt 2009, S. 218 f., Nr. P 12.

P 13	Augsburg 1613 Instrumentenbauer: Georg Zorn d. J. (1564 – um 1632)	Zirkel Handzirkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Aus zwei gleichbreiten flachen Linealen mit langen Spitzen, die beim Zusammenklappen mit Nut und Feder ineinander rasten. Am Kopf des einen Lineals ist ein Scheitelhalbkreis mit 90°-Teilung angegossen. Über diese Skala spielt ein radialer Zeiger in Lilienform, der fest in der Achse des anderen Lineals angesetzt ist. Eingravierte Skalen ermöglichen die Nutzung als Proportionalzirkel mit Reißspitzen. Die Vorderseite trägt von außen nach innen eine Skala 1-50 für S[teinkugeln], einen Augsburger Werkschuh von 29,65 cm, zwölfmal mit Punkten in Zoll unterteilt und eine zum Zirkelkopf verjüngte Skala von 1/1 bis 1/12. Auf der Rückseite sind entsprechend Kaliberskalen 1-125 für 1. E[isenkugeln] und 2. B[leikugeln] und weitere Skalen graviert. bezeichnet an einer der Lineal-Innenkanten: "GEORG. ZORN. IN. AUGUSTA: ANNO. 1613"
P 14	Augsburg vor 1617	Federmesser Federmesser aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kurze, spitze und leicht gebogene Messerklinge. Langer Ziergriff aus zwei miteinander verbundenen Stäben, von denen der längere über den geraden kurzen mit einem Bogen hinausgreift und in zwei gegenständigen Voluten und einem stilisierten Blatt endet. unbezeichnet
P 15	Nürnberg (?) vor 1617	Zirkel Handzirkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Von dem scheibenförmigen Scharnier führen flache breite Verbindungsteile mit seitlichen Profilen in die sechskantigen Schenkel über, die sich zu den gebläuten Stahlspitzen hin verjüngen. In einem Schenkel Punze mit ligiertem IZ (oder 3 ?) in geschweiftem Wappenschild.
P 16	Nürnberg (?) vor 1617	Zirkel Handzirkel mit Feder und Reißblei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der Zirkel ist als kleineres Pendant zu Inv. Nr. P 15 gearbeitet, wobei einer der Schenkel auf halber Höhe in einer Hülse endet, in die ein Schreibgerät eingesteckt und mit einer Flügelschraube arretiert werden kann. Erhalten ist eine zugehörige Reißspitze. In einem der Schenkel Punze GZ oder BZ über Lilie oder Kleeblatt.
P 17	Nürnberg oder Augsburg 17. Jahrhundert	Zirkel Handzirkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Nicht in Hainhofers Inhaltsbeschreibung des Schränkens enthalten, diesem zu unbekannter Zeit hinzugefügt. Fein gearbeiteter Zirkel mit achtkantig facettiertem Kugelscharnier und langem Hals. Die vierkantigen Schenkel enden in unterschiedlich geformten Spitzen aus gebläutem Stahl, eine davon ist tropfenförmig mit Laufrinne an der Außenseite mit auswärts liegender Rinne geformt. unbezeichnet
P 18	Nürnberg oder Augsburg 17. Jahrhundert	Zirkel Handzirkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Nicht in Hainhofers Inhaltsbeschreibung des Schränkens enthalten, diesem zu unbekannter Zeit hinzugefügt. Fein gearbeiteter Zirkel mit achtkantig facettiertem Kugelscharnier und langem Hals. Die vierkantigen Schenkel enden in unterschiedlich geformten Spitzen aus gebläutem Stahl, eine davon ist tropfenförmig mit Laufrinne an der Außenseite mit auswärts liegender Rinne geformt. unbezeichnet
P 19 a-c	Augsburg vor 1617 Instrumentenbauer: Ulrich III Klieber (1529 – 1606/08), zugeschrieben	Messer Messer mit Sonnenkompass und Maßstab aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Konischer Griff mit konkaven Seiten, Messerklinge eingeschraubt. Klingenrücken gerade, Schneide zur Spitze aufwärts geschwungen. b, c) Die mit Ranken gravierten Decken des Messergriffs abnehmbar, a) in dem dazwischenliegenden Raum eine Horizontalsonnenuhr, in deren Zentrum ein winziger Kompass mit Klappzeiger angebracht ist. Darüber hängt ein langes birnförmiges Perpendikel. Die Kante des Griffs trägt eine Art eingraviertes Lineal von 7,4 cm Länge: eine breite Leiste ist in 12 gleiche, von 1 – 12 bezifferte Teile geteilt, für die auf einer nebenherlaufenden schmalen Leiste zusätzlich Einer- bis Zwölfferteile in aufsteigender Reihe angeboten werden. In der Klinge eingeschlagenes v (Haken). unbezeichnet

Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Spitzen: Stahl, gesägt, gebläut Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 22 x 5,8 x 0,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 13; Mundt 2009, S. 189, Nr. P 13.
Kupferlegierung, gegossen, vergoldet; Klinge: Stahl, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 16 x 1,3 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 55, Nr. P 14; Mundt 2009, S. 218 f., Nr. P 14.
Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Spitzen: Stahl, gesägt, gebläut Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 22,5 x 1,5 x 0,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 15; Mundt 2009, S. 194, Nr. P 15.
Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Spitzen: Stahl, gesägt, gebläut Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 16,5 x 1,6 x 0,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 16; Mundt 2009, S. 194, Nr. P 16.
Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Spitzen: Stahl, gesägt, gebläut Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 13 x 1,2 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. 2) P 17; Mundt 2009, S. 195, Nr. P 17.
Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Spitzen: Stahl, gesägt, gebläut Länge x Breite x Tiefe: geschlossen 12,7 x 1,1 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. 3) P 18; Mundt 2009, S. 195, Nr. P 18.
Messing und Silber, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Höhe: 18,5 x 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 19 a,b; Mundt 2009, S. 181 f., Nr. P 19.

P 20 a,b	Augsburg vor 1617 Instrumentenbauer: Ulrich III Klieber (1529 – 1606/08), zugeschrieben	Quadrant Setzwaage und Neigungsmesser aus dem Pommerschen Kunstschränk. Geschützaufsatz b) Neigungsmesser in Gestalt eines 83°- Kreisbogensektors. Die gleichlangen Seiten besitzen die Form von Delphinen. Pendel mit 90° Teilung, Schlitz und Schieber, in den eine Visiernadel geschraubt ist. Das Pendel trägt eine Skala von 53 mm Gesamtlänge mit zwölfacher Teilung, jedes Teil ist auf begleitender Leiste nochmals dreifach unterteilt. Der Gradbogen ist beidseitig in drei parallele Streifen gegliedert und von der Mitte aus vorn in 2 x 6 (für Bleikugeln), hinten in 2 x 11 Teile (für Eisenkugeln) geteilt. Das kleine Instrument endet in einem Gleitschuh, mit dem es in einen a) bogenförmigen Fuß eingeschoben und mittels zweier winziger Flügelschrauben arretiert werden kann. Der massive Fuß zeigt seitlich summarisches, mitgegossenes Akanthusblattwerk. unbezeichnet
P 21	Augsburg (?) vor 1617	Schere Spitze Schere mit Klappgriffen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Statt geschlossener Augen sind offene Haken beweglich an den Halmen angebracht, die in herausgezogener Stellung Halterungen für die Finger bilden. Diese lassen sich fast ganz in die dafür seitlich geschlitzten Schäfte einschieben. unbezeichnet
P 22 a-e	Augsburg 1613 Instrumentenbauer: Georg Zorn d. J. (1564 – um 1632)	Zirkel "Circulus geometricus" (Geometrisches Büchseninstrument) aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Zwei gleichlange Lineale mit elegant profilierten Enden, die mit einem scheibenförmigen Scharnier verbunden sind und sich um 180° schwenken lassen. Auf der Vorderseite beider Lineale ist eine Leiste AB und AC graviert, die in 40 gleich große Teile abgeteilt und in Fünfundzwanziger-Schritten von 25-1000 beziffert ist. Sie wird von einem noch schmaleren Streifen entlang der Innenkante begleitet, auf dem jede Abteilung nochmals in 5 Teile gegliedert ist. Im Scharnier ist als Winkelhalbierende noch ein drittes schmaleres und kürzeres Lineal angebracht, das in einen Reif mit kardanisch aufgehängtem Kompass endet. Zwei dünne Arme, die an den großen Linealen fest angeschraubt sind, treffen sich hinter dem schmalen in einem Schieber. Wenn dieser über die auf dem kurzen Lineal gravierten Kalibermeßskalen auf- und abwärts bewegt wird, verändert sich automatisch der Winkel zwischen den großen Linealen. Das schmale Lineal trägt vorn links zwischen den Buchstaben F und G eine Regel (Skala) mit 24 Teilstrichen, die einer Strecke von zwei Schuh oder Fuß mit 24 Zoll entspricht, eine weitere Skala rechts zwischen K und L mit Unterteilungen von 1-250 entspricht Steinkugeln von 1 bis 250 Pfund. Auf der Rückseite zwischen R und S gilt eine Skala Bleikugeln von 1 bis 160 Pfund und eine zweite zwischen H und I Eisenkugeln von 1bis 150 Pfund. b) Lot in Form einer Kugel mit Spitze und Öse c, d) zwei Schieber für die Schenkel e) Dorn zum Feststellen Aufbewahrt im Kästchen Inv. Nr. P 24 a,b. bezeichnet an einer der Linealkanten: GEORG.ZORN.IN.AUG., an einer anderen: 1613
P 23	Augsburg vor 1617 Linsen und Seidensamt: Italien (?) Buntpapier: Türkei oder Augsburg Goldborten: Italien oder Augsburg Buchbinder: Gabriel Mehlführer (1581 – nach 1647), zugeschrieben	Fernrohr "Helioskopion" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gerader Papp-Tubus aus sechs Teilen, fünfmal auszuziehen. Die wulstartigen Abschlüsse der fünf Auszüge haben alle den gleichen Außendurchmesser wie der Tubus-Teil mit dem größten Durchmesser, der außen mit einem rosa verschossenen, sehr dichten und hochwertigen Seidensamt bezogen ist. Seine Kanten und Nähte sind mit Zackenbändchen aus Seide mit silbervergoldetem Lahn und Goldgespinstfaden kaschiert. Als Bezug der Auszüge dient weiß-blaues Marmorpapier, am Ende Samtbesatz. An den Tubusenden sind Linsen eingesetzt, die eine etwa sechzehnfache Vergrößerung bewirken. unbezeichnet
P 24 a,b	Augsburg vor 1615 Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652)	Kasten Deckelkästchen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Aus kartondünnem Ebenholzfurnier konstruiertes Kästchen auf fünfseitiger Standfläche mit abgeschrägtem Schiebedeckel. Darin sollten das Zubehör des „Geometrischen Büchseninstruments" aufbewahrt werden: Inv. Nr. P 22 b das kugelförmige Lot Inv. Nr. P 22 c, d die Schieber Inv. Nr. P 22 e der Feststelldorn Inv. Nr. P 25 das Kugelgelenk unbezeichnet

Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 9 x 9,5 x 4,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40, Nr. P 20 a,b; Mundt 2009, S. 185 f., Nr. P 20.
Messing gegossen, vergoldet; Schneide: Stahl, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 16,5 x 2,7 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 21; Mundt 2009, S. 202, Nr. P 21 u. S. 220, Nr. P 21.
Messing, gewalzt, gesägt, gegossen, graviert, vergoldet; Zirkelspitzen: Eisen, geschmiedet Länge: 43 cm Breite eines Außenschenkels: 3 cm Länge des Feststeldorns: 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 22 a-e; Mundt 2009, S. 187 – 189, Nr. P 22.
Pappe, Buntpapier, Glaslinsen, Seidensamt (Velours coupé), Goldborten Länge x Durchmesser: zusammengeschoben 27,5 x 5 cm ausgezogen Länge: 90 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 23; Mundt 2009, S. 177 – 179, Nr. P 23.
Ebenholz, gesägt Länge x Breite x Höhe: 9 x 3,8 x 3,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 24 a,b; Mundt 2009, S. 187, Nr. P 24.

P 25	Augsburg 1613	Gelenk Kugelgelenk zum Geometrischen Büchseninstrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. Lange Schraube mit Mutter und Kugelgelenk; zugehörig zu Inv. Nr. P 22 a-e unbezeichnet
P 26	Augsburg (?) um 1600	Winkellineal Anlegewinkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das flache Instrument aus zwei senkrecht zueinander stehenden Linealen ist an den beiden abgeschrägten Enden in Schweißwerk durchbrochen. Eine nur mit dekorativen langen Rechteckrahmen gravierte Seite dient dem Zeichnen senkrecht aufeinander stehender Geraden. Auf der anderen Seite ist der kürzere Schenkel ebenso gestaltet, der längere dagegen in mehrere Skalen abgeteilt, die von innen nach außen mit a – d bezeichnet sind. a) eine Einheit von 13 mm, 2 x 5 = zehnfach unterteilt, daneben eine Einheit von 6,6 cm, bez. 50. Der Rest der Skala offen. b) eine 1. Einheit 0,8, 2. Einheit 4,3, bez. 50, 3. Einheit 4,3 bez. 100. Rest der Skala offen. c) 1. Einheit 0,6, 2. Einheit 3,1, bez. 50, 3. und 4. Einheit 3,1 bez. 100 und 150. Rest der Skala offen. d) 1. Einheit 0,5, 2. Einheit 2,6, bez. 50, 3., 4. und 5. Einheit 2,6, bez. 100, 150, 200. Ende der Skala = Ende des Schenkels. Die vier Abteilungen sind jeweils vierfach geteilt. unbezeichnet
P 27 a,b	Augsburg vor 1608 Instrumentenbauer: Christoph Schissler d. Ä. (um 1531 – 1608)	Maßstab Dreifacher Werkschuh aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zusammenlegbarer Maßstab aus zwei Teilen. Jeder besteht aus drei von eleganten scheibenförmigen Gelenken verbundenen gleich langen Linealen, von denen eins eine Breite von 15 mm besitzt, die beiden anderen aber nur halb so breit sind und dicht an das breitere angeklappt werden können. Die beiden breiten Glieder lassen sich mit Nut und Feder, die der Länge nach eingearbeitet sind, aufeinander schieben. Alle Lineale tragen eine gravierte Mess-Skala. Die Zählung beginnt bei beiden Teilen an der Verbindung des breiten mit dem schmalen Glied auf dem schmalen mit 0 und teilt über das Scharnier zwischen den beiden schmalen Streifen hinweg 22 Zehnerschritte ab, die bis 220 nummeriert sind. Auf den breiten Linealstücken werden gegenläufig von 0 – 110 und von 110 – 220 jeweils 11 (sic) Teile markiert. Die Zählung von 0 – 220 lässt sich also auch schon durch Aneinanderlegen der beiden breiten Teile mit angeklappten schmalen durchführen. Alle Zehnerschritte sind mit einem kurzen Strich mittig in zwei unterteilt; eine die gesamte Skala begleitende schmalere gravierte Leiste markiert Zehntel. unbezeichnet
P 28	Augsburg (?) vor 1617	Astrolab Astrolabium aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Gerät ist am oberen Rand über einem symmetrischen Volutenornament mit einer großen Ringöse versehen. Es ist eine Projektion der Himmelskugel in die Ebene. Diese flache kreisrunde Scheibe (Mater) trägt auf dem erhabenen Rand, dem Limbus, Stundenskalen und Teilstriche für 360 Grad. Ein durchgehender Zeiger nennt auf einem Arm die Gradeinteilung der nördlichen und südlichen Deklination, während der andere zur Anzeige der gleichlangen Stunden dient. Er ist kombiniert mit einem Mondzeiger und Zeigern für die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Zwischen Mater und Zeigern ist eine in gebogene Stege aufgelöste Scheibe angebracht, das Rete (Netz) als Projektion der Ekliptik, auf der auch die wichtigsten Fixsterne eingetragen sind. Darüber ist im Zentrum der Scheibe ein radialer drehbarer Zeiger aufgesteckt. Das Astrolab ist mit einem Tympanum für die Polhöhe 44°30' (z.B. Genua) und 48° (Augsburg) ausgerüstet und mit den für die Berechnungen notwendigen Linien graviert. Auf der Rückseite, dem Dorsum, zeigt das Astrolab am Rand 360 Gradteilungen und den Tierkreis mit seinen zwölf Zeichen. Exzentrisch sitzt ein kleinerer Jahreskreis nach dem gregorianischen Kalender mit Monats-, Tages-, Stunden- und Grad-Einteilung. In der oberen Hälfte der Scheibe sieht man die Kurven von 2 x 12 arabisch bezifferten gleichlangen und der XII römisch bezifferten ungleichlangen Stunden, in der unteren Hälfte das Schattenquadrat. Der drehbare Indexarm, die Alhidade, trägt zwei aufklappbare Loch- und Schlitzabsehen als Peilhilfen. unbezeichnet

Messing Höhe x Durchmesser: 13,6 x 3,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39, Nr. P 25; Mundt 2009, S. 187, Nr. P 25.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Höhe x Breite: 13,6 x 10,2 cm Breite der Schenkel: 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. 4) P 26; Mundt 2009, S. 196, Nr. P 26.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: zusammengelegt 15,6 x 3,4 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 41, Nr. P 27; Mundt 2009, S. 192 – 194, Nr. P 27.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Durchmesser x Tiefe: 16,5 x 1,0 cm Höhe mit Öse: 21 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S.41, Nr. P 28; Mundt 2009, S. 179 f., Nr. P 28.

P 29	Augsburg 1611 Instrumentenbauer: Caspar III Buschmann (um 1563 – 1629)	Quadrant Astronomisches Besteck mit Sonnen- und Nacht- oder Sternenuhr aus dem Pommerschen Kunstschränk. Flache quadratische Platte („Quadrans rectilineus“) mit zwei Absehen zum Visieren am oberen Rand. Auf der einen Seite ist eine Stern- oder Nachtuhr zum Anvisieren polarer Sterne graviert. Im Kreis von außen nach innen: Gradkreis, Tierkreis, Monatsdaten, Tag- und Nachtlänge und Aufgang und Untergang der Sonne, Polhöhentafel mit Angabe für Augsburg (48° 15'). Auf der anderen Seite ein geometrisches Quadrat mit Viertelkreis für Entfernungs- und Höhenmessung. Beischriften: NUMERUS UMBRAE VERSAE PER DIOPTRAM ABSCISSUS DAT ALTITUDIN und NUMERUS UMBRAE RECTAE PER DIOPTRAM ABSCISSUS DAT DISTANTIAM. Innerhalb des Viertelkreises eine Sonnenuhr, die mehrere Liniensysteme umfasst. Die neun senkrechten Geraden bezeichnen die gleichlangen Stunden 3 – 12 bzw. 1 – 9 ANTE bzw. POST MERIDIEM. bezeichnet und datiert rund um das Zentrum der Sternuhr: CASPARUS BUSCHMANN AUTOMATARIUS IN AUGUSTA. ANNO. 1611
P 30	Zürich und Lauingen 1608 und 1611 Verfasser: Leonhard Zubler (1563 – 1611) Drucker: Jonas Gessner (1571 – nach 1609) Verfasser: Georg Brentel d. J. (1581 – 1634) Drucker: Jacob Winter (1576 – nach 1615)	gedrucktes Buch "Nova Geometrica Pyrobulia" (Neue Geometrische Büchsenmeisterei), beigegeben "Quadrantis Astronomici et Geometrici Utilitates" (Traktat vom Quadranten), aus dem Pommerschen Kunstschränk. NOVA GEOMETRICA PYROBULIA/ Neüwe geometrische Büchsenmeisterey: / Das ist: Grundtlicher Bericht /wie man durch ein neüw Geometrisch Instrument / mit sonderer behendigkeit / jedes Geschütz / klein oder groß / bey tag oder nacht nit allein rich/ten / sondern zugleych auch desselben höhe / und weite messen sol: / Mit schönen kunstreychen Kupfferstucken / geziert / and an jetzo erstlich / allen Kunstliebenden / sonderlich aber Zeug- und Büchsen/meistern zu gutem an tag geben / durch Leonhard Zubler/ Burger/ zu Zürich./ Mit Röm.Kays. May. freyheit. / nicht / nachzutruken. Auf dem letzten Blatt datiert Anno MDCVIII 99 nummerierte und 5 unnummerierte Seiten Nachwort und Register. Mit 20 Kupferstichen des Gerätes und von Anwendungsbeispielen. Der Text des Titels ist gerahmt von einem Säulenportal, über dem zwei Männer Kanonenrohre gegeneinander richten; unten Heerlager mit frontal gerichteter Kanone, dazu Quadrant und Zirkel. Vor dem Text Widmung an H. Joachim Christoff Freyherrn zu Mörsperg und Beffort. Beigegeben: QUADRANTIS / ASTRONOMICI ET GEOME/TRICI UTILITATES. / Ein Tractat vom Astronomischen / und Geometrischen Quadranten / auß welchem / deß Tags oder deß Nachts / durch die Sonn / Mond / und andere Planeten / und Fixstern die Stunden mögen gefunden: deß / gleichen allerley höhe/ länge / tieffe ohn oder durch / Rechnung künstlich und gewiß abgemessen / werden: neben andern Nutzbar/keiten mehr: / Jetz und auff new auffgerissen / beschriben und in Truck ver/fertiget Durch Georg Brentel Burger und / Mahler in Laugingen. / Getruckt zu Laugingen / in der Frl. Pfg. / Truckerey / durch M. Jacob Winter M.DC.XI. 63 Seiten, Holzschnitt-Titel mit breiter floraler Borte, darin Phönix und Pelikan; Grundleiste Roll- und Beschlagwerk. Im Text 4 Illustrationen; alle Seiten mit schabloniertem Zierrähmchen aus Rankenwerk. Titel und Abbildungen im Text gestochen von Gottfrid Ringgli. Widmung an Junker Wilhelm Schnede in Ulm und Herrn Johann Remmelin, Phil. und Med. doctor daselbst. zugehörig zu Inv. Nr. P 22 a-e
P 31	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Becken Barbierbecken aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein gestrecktes Achteck, flach gemuldet mit profiliertem Rand. Im Zentrum ist durch ein Profil ein ovaler Spiegel als Standfläche für den Fuß der Kanne abgesetzt. Im Spiegel des Beckens ist auf vergoldetem Grund das Allianzwapen Pommern/Holstein graviert. Als Barbierbecken zu benutzen. Der Barbier-Ansatz fehlte schon 1905. Zugehörig zur Lavabo-Garnitur mit Kanne (Inv. Nr. P 45 a – d) und Becherpaar (Inv. Nr. P 122, P 123). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 32	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Platte Kredenztblatt aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zierliches kleines Tablett von gestreckter Achteckform, die auch dem doppelt gewölbten Fuß und dem kurzen Schaft gegeben wurde. Das Tablett hat einen gekehrt ansteigenden schmalen Rand und zeigt im Zentrum das Allianzwapen Pommern/Holstein. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).

Messing, gewalzt, gesägt, montiert, graviert, vergoldet; in der Gravur Niello oder andere schwarze Masse Höhe x Breite x Tiefe: 12,5 x 12,5 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 41, Nr. P 29; Mundt 2009, S. 183 f., Nr. P 29.
Papier, Goldschnitt; Einbandbezug: dunkelvioletter Samt Höhe x Breite x Tiefe: Einband 19 x 15,5 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 39 f., Nr. P 30; Mundt 2009, S. 190, Nr. P 30 a und P 30 b.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,8 x 32 x 18,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 31; Mundt 2009, S. 273 f., Nr. P 31 u. S. 360 f., Nr. P 31.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 4 x 20,3 x 11 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 32; Mundt 2009, S. 272, Nr. P 32.

P 33 a-d	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Leuchter Klapplaterne mit Leuchter aus dem Pommerschen Kunstschränk. a – c) Flacher quadratischer Sockel mit profiliert vorspringender Stand- und Deckplatte, gedrungenem Balusterschaft und quadratischer Tropfplatte. Der Schaft lässt sich abschrauben, der Lichtteller mit Kerzentülle herausziehen. Der Sockel trägt auf der Deckplatte vor dem Schaft das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein. Die gesamte Deckplatte kann zur Seite geschoben werden und gibt ein quadratisches Kästchen frei. Es enthält d) die zusammengelegte Laterne. Sie lässt sich zu einem Kubus mit festem Boden und Flachdeckel, dünnen Hornscheiben an drei Seiten und Tragegriff an der silbernen vierten aufbauen. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 34 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Leuchter Feuerzeug mit Leuchter aus dem Pommerschen Kunstschränk. Flacher quadratischer Sockel mit profiliert vorspringender Stand- und Deckplatte, gedrungenem Balusterschaft und quadratischer Tropfplatte. Der Schaft lässt sich abschrauben, der Lichtteller mit Kerzentülle herausziehen. Der Sockel trägt auf der Deckplatte vor dem Schaft das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein. Die gesamte Deckplatte kann zur Seite geschoben werden und gibt im Fuß drei Kästchen aus Eisenblech frei. Eines nimmt den halben Raum ein und enthält mehrere weiße Wachskerzen, teilweise mit Grünspan verfärbt. Die beiden anderen Kästchen haben die halbe Länge des ersten; sie enthalten gemeinsam ein Öllämpchen und eine komplette Ausrüstung, um Licht anzuzünden: einen bügel förmigen flachen Feuerstahl mit zwei Feuersteinen, krümeligen Zunder, einen doppelten Haken, um ein perforiertes Eisenröhrchen in eins der Kästchen zu klemmen und einen Docht. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 35 a-c	Dresden 1583 Instrumentenbauer: Christoph Trechsler d. Ä. (um 1546 – 1624)	Reisebesteck Astronomisches Reisebesteck mit Sonnen- oder Kompassring aus dem Pommerschen Kunstschränk. Als Besteck dient eine a) Gabel an vierkantigem Schaft, deren zwei Zinken sich mit Hilfe einer eckigen Brücke an der Unterseite fest in die tropfen förmige b) Laffe eines Löffels stecken lassen. Gabel oder Löffel lassen sich alternativ verwenden, wenn sie mit einer eckigen Hülse auf dem Stiel in dessen Achse arretiert werden. Der vierkantige Stiel ist mit verschiedenen Skalen graviert. Die der Oberseite ist von 0 nach 65 in Abstände unterteilt, die zur Laffe hin zunehmen. Sie wird begleitet von einem schmalen zweiten Streifen mit Fünfteilung der Skala und den Bezeichnungen ALTITUDO und GRADUA SOLIS 61 ½ AT ELEVATIONEM POLI 51 GRAD. Zu dieser Skala gehört ein kleiner Zeiger, der sich senkrecht zum Schaft hochklappen lässt, wenn man eine zweite Hülse am oberen Ende des Stiels abzieht. Legt man nun den Löffel waagerecht in die Sonne, so dient der Zeiger als Schattenstab, dessen Schatten auf der Scala Altitudinis die Höhe des Sonnenstandes angibt, bezogen auf den 51. Breitengrad (z.B. Dresden). Auf den Schmalseiten des Löffelstiels sind verschiedene Maße abgetragen: die eine zeigt drei parallele Längsstreifen, von denen einer der äußeren in Strecken von 3 x 23 mm, der andere in 3 x 22 mm abgeteilt ist. Bei der anderen Seite ist die dreifache Längsteilung auf einem Außenstreifen zum Stielende hin von 1 – 6 in 12 mm geteilt und beziffert, der andere vom Stielende fort von 7 – 12, wobei die Unterteilung von 0 – 12 zunimmt. Die Skalen machen den Löffelstiel zu einer Höhengonnenuhr. Die Unterseite des Löffelstiels ist mit dekorativen Frucht bündeln, Trophäen und Köpfen graviert. Die vier Seiten der beiden Hülse n am Stiel zeigen ebenfalls Frucht bündel und Köpfe, dazu nackte Figürchen mit Instrumenten, darunter eine stehende, als „Sol“ bezeichnete Figur. In Ergänzung des Instrumentes zum Messen der Sonnenhöhe trägt die Hülse am oberen Ende des Bestecks eine c) Ringsonnenuhr. Ein breiter silberner Reif mit gravierten Stundenkurven kann in einem Goldreif mit Monatszeichen gedreht werden. Stellt man den aktuellen Monat auf eine Markierung ein und hält den Reif dann in die Sonne, so zeigt der durch ein winziges Loch fallende Sonnenstrahl die Stunde an. monogrammiert und datiert am unteren Ende des Stiels: C.T.1583.

Silber, getrieben, teilvergoldet; transparente Hornscheiben Höhe x Breite x Tiefe: 10 x 11,5 x 11,5 cm Höhe x Breite x Tiefe: Laterne 9 x 6,5 x 6,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 33 a-d; Mundt 2009, S. 274 f., Nr. P 33.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10 x 11,5 x 11,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 34 a-c; Mundt 2009, S. 274 f., Nr. P 34.
Silber, gegossen, graviert, teilvergoldet Länge x Breite: gesamt 19,3 x 5,3 cm Stiel zwischen Hülse und Ring: L. 9,7 cm Ring: Dm. 1,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56 f., Nr. 5) P 35; Mundt 2009, S. 182 f., Nr. P 35.

P 36	Augsburg (?) vor 1617 Entwerfer: Johann Theodor de Bry (1576 – 1623)	Gabel Zweizinkige Gabel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Silber, gegossen, gehämmert, teilvergoldet, graviert, mit schwarzer Paste ausgelegt. Zweizinkige Gabel (piron) mit vierkantigem konischen Griff, der in einer geschweiften Kartusche mit bekrönendem Zapfen endet. Auf den Breitseiten ganzflächig von figürlichem und ornamentalem Schmuck überzogen, der in fünf Zonen aufgebaut ist. Oberhalb der Verbindung zu den Zinken ist ein winziges Früchtestilleben oder ein Knospenkapitell graviert. Nach einem Kugelfries folgen unter einem Rundbogen die stehenden oder schreitenden Personifikationen der vier Jahreszeiten. Das Zwickelfeld darüber füllen kauernde oder fliegende Putten. Das obere, wiederum über einem Kugelfries ansetzende Arkadenfeld zeigt jeweils eine biblische Szene. Ovalfelder mit Personifikationen der Elemente in Gestalt liegender Nymphen über Händepaaren und unter Flügelhermen zieren das Zentrum der Kartuschen am Besteckende. Die Gabelzinken mit Ansatz sind vergoldet. unbezeichnet
P 37	Augsburg (?) vor 1617 Entwerfer: Johann Theodor de Bry (1576 – 1623)	Messer Spitzes Messer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Messer mit spitzer Klinge und vierkantigem konischen Griff, der in einer geschweiften Kartusche mit bekrönendem Zapfen endet. Er ist auf den Breitseiten ganzflächig von figürlichem und ornamentalem Schmuck überzogen, der in fünf Zonen aufgebaut ist. Oberhalb der Verbindung zur Klinge ist ein winziges Früchtestilleben oder ein Knospenkapitell graviert. Nach einem Kugelfries folgen unter einem Rundbogen die stehenden oder schreitenden Personifikationen der vier Jahreszeiten. Das Zwickelfeld darüber füllen kauernde oder fliegende Putten. Das obere, wiederum über einem Kugelfries ansetzende Arkadenfeld zeigt jeweils eine biblische Szene. Ovalfelder mit Personifikationen der Elemente in Gestalt liegender Nymphen über Händepaaren und unter Flügelhermen zieren das Zentrum der Kartuschen an den Besteckenden. Der Messeransatz ist vergoldet. Klinge mit punziertem λ.
P 38	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Krug Kleiner Wasserkrug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Über rundem Fuß mit eingesetztem kleinem Rhombus aufsteigendes Gefäß, dessen vierpassige Wandung am Rand einem Oval eingeschrieben ist. An einer Schmalseite ist der Wandung ein feines gepunztes Blatt angesetzt, aus dem sich der weit über die Gefäßöffnung einschwingende Henkel entwickelt. Die gegenüberliegende Seite ist zu einer kurzen spitzen Schnaupe geformt. Vom Fuß jeder der vier Wölbungen steigt eine fünfblättrige Palmette auf, von denen eine in das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein hineinragt. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 39 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633), zugeschrieben	Kanne Essigkanne aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Kännchen in Kastenform. In der Deckfläche Einguss mit großem, flachem b) Schraubdeckel; ein kleinerer c) Schraubdeckel auf dem röhrenförmigen Ausguss. Das Allianzwapen Pommern/Holstein auf einer Breitseite graviert. Entlang aller Kanten des Korpus und des Deckels ist ein glatter Bandrahmen linear markiert und vergoldet. unbezeichnet
P 40 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633), zugeschrieben	Kanne Ölkanne aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Kännchen in Kastenform. In der Deckfläche Einguss mit großem, flachem b) Schraubdeckel; ein kleinerer c) Schraubdeckel auf dem röhrenförmigen Ausguss. Das Allianzwapen Pommern/Holstein auf einer Breitseite graviert. Entlang aller Kanten des Korpus und der Deckel ist ein glatter Bandrahmen linear markiert und vergoldet. unbezeichnet

Silber, gegossen, gehämmert, graviert, teilvergoldet, nielliert Länge x Breite x Tiefe: 20 x 2,2 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 36; Mundt 2009, S. 280 f., Nr. P 36.
Silber, gegossen, gehämmert, graviert, teilvergoldet, nielliert; Klinge Stahl, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 23 x 2,2 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 37; Mundt 2009, S. 280 f., Nr. P 37.
Silber, gegossen, getrieben, graviert und vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6 x 7,5 x 6,7 cm Höhe ohne Henkel: 3,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 38; Mundt 2009, S. 276, Nr. P 38.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,5 x 6,3 x 3,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 39; Mundt 2009, S. 271, Nr. P 39.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,5 x 6,3 x 3,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 40; Mundt 2009, S. 271, Nr. P 40.

P 41 a-e	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Kessel Glutkessel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der Kessel ist über runder profilierter Fußplatte in drei Zonen aufgebaut. Über einem niedrigen gebauchten b) Unterteil ist der Korpus zu einem kurzen Zylinder eingezogen und lädt unter dem glatten Mündungsrand noch einmal gerundet aus. Die zylindrische Taille ist in Rhomben und ovale Schlitzze durchbrochen, eine Art Lambrequinfries rund um die obere Zone in kleine Tropfen. In den zylindrischen Teil lässt sich seitlich der e) Holzstiel (besteht aus drei zusammenschraubbaren Teilen) einschrauben. Der leicht gewölbte weit überkragende d) Deckel ist zu einer Hohlform gebogen und mit einem kurzen Steg in den Mündungsrand des a) Kessels eingepasst. Von einer großen zentralen Öffnung strahlen Schlitzze aus, jeweils paarweise zusammengefasst durch eine eingeschnittene stilisierte Blüte. Graviertes Allianzwapen Pommern/Holstein. In der Mitte abnehmbarer c) kleiner Deckel mit beweglicher Öse. In den mittleren Teil kann man nach Abnahme des Oberteils eine zylindrische Kasserole einsetzen. Sie ist glattwandig bis auf einige parallele Drehrillen, im Innern vergoldet, und hat einen Gewindeansatz für den aufzuschraubenden Stiel. Das Gerät ist vielseitig zu verwenden, als Glutkessel, als Räucherpfanne, als Haartrockner und Bettwärmepfanne. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG an mehreren Teilen (Rosenberg ³ 478; Seling 1148).
P 42	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schale Complet-Schale aus dem Pommerschen Kunstschränk. Tiefes rundes Schälchen mit Mittelbuckel, die ausladende quadratische Fahne vergoldet. Feines doppeltes Randprofil am Ansatz der Fahne. Zentrierungspunkt. Ohne Wappengravur. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 43	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schale Complet-Schale aus dem Pommerschen Kunstschränk. Tiefes rundes Schälchen mit Mittelbuckel, die ausladende quadratische Fahne vergoldet. Feines doppeltes Randprofil am Ansatz der Fahne. Zentrierungspunkt. Ohne Wappengravur. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 44	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schale Complet-Schale aus dem Pommerschen Kunstschränk. Tiefes rundes Schälchen mit Mittelbuckel, die ausladende quadratische Fahne vergoldet. Feines doppeltes Randprofil am Ansatz der Fahne. Zentrierungspunkt. Ohne Wappengravur. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 45 a-d	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Kanne Lavabokanne aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Kannenkörper von stark gedrückter Birn- oder Kürbisform auf hohem Fuß. b) Eingezogener Hals, zweimal gestufter flacher c) Deckel mit gestelztem Kugelknäuf. Ovaler Querschnitt. Ausguss in Form eines Tierkopfes, Henkel aus Schweifwerk gebildet. Auf den Oberbauch der Kanne ist auf vergoldetem Grund das Allianzwapen Pommern/Holstein graviert. Vom Fuß der Kanne lässt sich die kleine d) ovale Bodenplatte zur Seite hin abziehen, um einen kleinen Hohlraum freizugeben. Einen zweiten ovalen Behälter bildet der lose eingesteckte b) Hals der Kanne. Zugehörig zur Lavabo-Garnitur mit Handbecken Kanne (Inv. Nr. P 31) und Becherpaar (Inv. Nr. P 122, P 123). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 46 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Eierkocher und Löffel Eierkocher und Eierlöffel aus dem Pommerschen Kunstschränk. a, b) Eierkocher in Form und Größe eines Hühnereis. Er lässt sich in der Mitte auseinanderschrauben und ist mit Ausnahme von Kantenprofilen und Drehstahlrillen glattwandig geschlossen. Eine Aussparung im oberen Teil dient dem Einstecken eines kleinen c) Eierlöffels. Auf der Wandung des Eis graviertes Allianzwapen Pommern/Holstein. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478; Seling 1148).

Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet; Stiel: ebonisiertes Holz Höhe x Durchmesser: 12 x 18 cm Länge des Holzstiels: 53 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 41 a-e; Mundt 2009, S. 276 – 278, Nr. P 41, S. 309, Nr. P 41 u. S. 359, Nr. P 41.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2 x 10,5 x 10,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 42; Mundt 2009, S. 269, Nr. P 42 – 44.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2 x 10,5 x 10,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 43; Mundt 2009, S. 269, Nr. P 42 – 44.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2 x 10,5 x 10,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 44; Mundt 2009, S. 269, Nr. P 42 – 44.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: Kanne 12,2 x 17,7 x 9 cm Höhe x Breite x Tiefe: Platte 2,2 x 32 x 18,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 45 a-d; Mundt 2009, S. 273 f., Nr. P 45.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: Eierkocher 6,5 x 4 cm Länge x Breite: Eierlöffel 7,5 x 1,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 46 a-c; Mundt 2009, S. 276 – 278, Nr. P 46.

P 47	Striegau (Schlesien) nach 1589 (Keramik) Augsburg vor 1617 (Montierung) Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633), zugeschrieben	Krug Deckelkrug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Leicht gebauchter Krug, Fuß- und Halszone durch umlaufende Furchen markiert. Überstehender Fußring mit Kranz aus kurzen Zacken, die zu Blättchen graviert sind; vereinfacht am Lippenrand wiederholt. An dem dicken Wulsthenkel setzt die Silbermontierung mit stilisierten Ranken und Blattmotiven an. Scharnier und Daumenrast leiten zu dem einmal abgestuften flach gewölbten Silberdeckel über, der im Zentrum eine Rosette mit gedrehtem Knauf trägt. Auf dem Tonkörper drei runde Pressmarken in Blattkranz: Wappenschild über drei ansteigenden Hügeln, darunter in zwei Zeilen: TERRA SI/GILLATA. Silbermontierung unbezeichnet
P 48	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schere Lichtputzschere mit Untersetzer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Achteckiger länglicher Teller mit abgesetztem und vergoldetem, passig geschweiftem Rand. In der flachen achteckigen Vertiefung in der Mitte ist in Längsrichtung das Allianzwapen Pommern/Holstein graviert. An einer Schmalseite große Schraube zur Anbringung des (bereits 1905 fehlenden) Holzgriffs. Die geschweiften Halme (Schäfte) der Schere münden in seitlich angesetzten ovalen Augen, deren Bord in einer pflanzlichen Volute endet. Eines der langen Scherenblätter trägt unterhalb der stumpfen Spitze ein offenes Kästchen, das andere ist um so viel kürzer, dass ein aufrechtstehendes Blech an seinem Ende beim Schließen der Schere den brennenden Docht in die Öffnung des Kästchens drückt und löscht. Eine einfache Gliederkette verbindet Schere und Teller. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 49	Venedig oder Deutschland vor 1617	Kelchglas Kleines Kelchglas aus dem Pommerschen Kunstschränk. Niedriges Trinkglas auf rundem Fuß mit kurzem Schaft aus einer gequetschten Kugel zwischen zwei Ringen. Die kelchförmige Kupa lädt zu einem unregelmäßigen Rand aus. Zwei geschwungene Henkel enden in Voluten und sind am unteren Ende mit blauen Knöpfen besetzt. Dekor aus summarischen Ranken und Blumen und dazwischen (später eingeschnittene) Wapen von Pommern und Holstein. unbezeichnet
P 50	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 51	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 52	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 53	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).

Irdenware (terra sigilata), Engobe; Montierung: Silber, gegossen, getrieben, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 14 x 8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 47; Mundt 2009, S. 282 f., Nr. P 47.
Silber, gegossen, getrieben, teilvergoldet Länge x Breite x Tiefe: Schere 17 x 4,1 x 0,4 cm Höhe x Breite x Tiefe: Untersetzer 0,2 x 17 x 11,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 48; Mundt 2009, S. 275 f., Nr. P 48.
farbloses Glas mit Schliff und Schnitt, blaues Glas Höhe x Durchmesser: 8,5 x 8,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, hier fälschlich unter Nr. P 43; Mundt 2009, S. 283, Nr. P 49. verschollen
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.

P 54	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 55	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Schüssel Herzschüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmige tiefe Schüssel, im Fond kreisrund aufgewölbt, mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 50 bis P 55). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 56	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 57	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 58	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 59	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 60	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 61	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Teller Herzteller aus dem Pommerschen Kunstschränk. Herzförmiger flacher Teller mit glatter breiter und vergoldeter Fahne, die in der Kerbe das gravierte Allianzwapfen Pommern/Holstein trägt. Eines von sechs gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 56 bis P 61). Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).

Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 26,5 x 27,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 50 – 55; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 50 – 55.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 0,5 x 17,5 x 18,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 56 – 61; Mundt 2009, S. 267 f., Nr. P 56 – 61.

P 62	Augsburg (?) vor 1617	Applikationsstickerei Nachtzeug oder Kammtuch aus dem Pommerschen Kunstschränk. Großes hochrechteckiges Tuch. Die Ränder sind mit einer Wellenranke eingefasst, deren Bögen ganz von großen farbigen Blüten und Blättern ausgefüllt sind. Von den vier Ecken strahlen große Türkenbund- und Lilienpflanzen zur Mitte aus, während der übrige Grund schwungvoll mit einzelnen Blütenstengeln belebt ist, unter denen man z.B. Tulpen, Nelken und Stiefmütterchen erkennt, dazwischen auch einige Schmetterlinge und andere Insekten. In der Längsachse des Tuchs ist senkrecht ein kurzer, breiter Streifen mit fünf offenen Taschen und geschweiften Endstücken aufgesetzt. Konturen und Taschenkanten sind paspeliert, vermutlich mit Goldborte. Die kurzen Endstücke zeigen oben eine strahlende Sonne, unten Mondsichel und Sterne, und dazu jeweils ein Tier. Den Taschen liegt ein einheitliches Programm zugrunde: auf der obersten sind zwischen Blumen die beiden vollständigen Wappenschilde von Pommern und Schleswig-Holstein appliziert, die übrigen vier zeigen Devisen Herzog Philipps. Von oben nach unten sind zu erkennen: TE DUCE / die Taube des Heiligen Geistes über Fürstenhut und Herz; CHRISTO ET REI PUBLICA / der Pommersche Greif mit Buch und Schwert; ETIAM DORMIENS / das Schiff mit dem schlafenden Christus und Jüngern im Sturm; EGO TULI TE DE GREGE / König David mit Harfe und Lamm. unbezeichnet
P 63	Augsburg vor 1617 Maler: Tobias Bernhart (1578 – 1621) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Spiegel Spiegel mit Prunkrahmen und Darstellung der Phaeton-Sage, aus dem Pommerschen Kunstschränk. Hochrechteckiger Spiegel mit dreieckigem oberem Abschluss in einem breiten glatten Ebenholzrahmen. Über der Spitze ist ein graviertes Silberplättchen in Gestalt eines Engels mit ausgebreiteten Flügeln eingelassen, der die Hände auf zwei große in die Zwickel eingepasste ovale Bandachate legt. Beide sind mit Sinnbildern der Eitelkeit bemalt, links Narziss, sich im Wasser spiegelnd, rechts Juno mit dem Pfau, dazu in zwei Gruppen die Tierkreiszeichen. In den äußersten Ecken zwei runde glitzernde Aventurinplatten. Die Bemalung ist nur noch zu erahnen. Die andere Seite ist als Querrechteck gestaltet. Die silbervergoldete Bildtafel wird von einem breiten glatten Ebenholzrahmen eingefasst, den glatte Steine in ovaler, vier- und dreieckiger Form zieren. Die Bildtafel zeigt am rechten Rand, inmitten einer ovalen Gloriole mit Symbolen der Sternzeichen auf dem Wagen stehend Phaeton, den das Viergespann der Sonnenrosse aufwärts in die mächtigen Wolken des Himmels trägt. Phaeton, die Zügel locker in der Linken, erscheint in gelassener Stellung als jugendlicher Heros, bis auf einen Schurz nackt; in der erhobenen Rechten trägt er triumphierend die brennende Fackel, von der sich die kreisförmigen Strahlen des Tageslichts dem Nachthimmel entgegenwölben, an dem in der linken Bildecke noch Mond und Sterne glitzern. Die untere Hälfte des Bildes wird von einer breit geschilderten Landschaft mit einer Stadt und einzelnen Häusern, Brücke und Waldstück an einem großen Gewässer und mit abwechslungsreicher Figurenstaffage eingenommen. Auf den vier mittleren Rahmensteinen kaum noch erkennbare, abgeriebene Miniaturmalerei. unbezeichnet
P 64	Oberitalien (?) 16. Jahrhundert	Haarkamm Elfenbeinkamm aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiger Kamm mit Zahnreihen von unterschiedlicher Feinheit. Schwarze Linien auf dem seitlichen Rahmen, die breite Mittelleiste auf beiden Seiten gleichartig mit schwarz angelegten, golden, rot und grün gefüllten Borten bemalt. Ein Vogel mit krummem Schnabel auf kleinem Zweig zwischen aufgeschnittenen Granatäpfeln. unbezeichnet
P 65	Oberitalien (?) 16. Jahrhundert	Haarkamm Elfenbeinkamm aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiger Kamm mit Zahnreihen von unterschiedlicher Feinheit. Schwarze Linien auf dem seitlichen Rahmen, die breite Mittelleiste auf beiden Seiten gleichartig mit schwarz angelegten, golden, rot und grün gefüllten Borten bemalt. Wellenranken mit Granatäpfeln, dazwischen fliegender Vogel, Schlange und Schmetterling. unbezeichnet

Weißer Seide mit farbiger Applikationsstickerei in Seide, Perlen und Goldborten Höhe x Breite: 98 x 72 cm Taschen ohne Borten: ca. 36 x 16 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 62; Mundt 2009, S. 362 f., Nr. P 62. verschollen
Spiegelglas, Ebenholzrahmen; Silberblech, vergoldet, graviert und punziert; Achat, Aventurin, Jaspis, Moosachat und Lapislazuli mit Miniaturmalerei, in Silberreife montiert Höhe x Breite x Tiefe: 15 x 9,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 63; Mundt 2009, S. 346 – 349, Nr. P 63.
Elfenbein, gesägt; farbige und Gold-Malerei, lackiert Höhe x Breite x Tiefe: 8,5 x 14 x 0,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 64; Mundt 2009, S. 349 – 351, Nr. P 64 – 66.
Elfenbein, gesägt; farbige und Gold-Malerei, lackiert Höhe x Breite x Tiefe: 8,5 x 14,7 x 0,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 65; Mundt 2009, S. 349 – 351, Nr. P 64 – 66.

P 66	Oberitalien (?) 16. Jahrhundert Augsburg um 1615 (Beschlag) Goldschmied: Matthias Walbaum (1554 – 1632), zugeschrieben	Haarkamm Elfenbeinkamm mit Silberbeschlag aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiger Kamm mit Zahnreihen von unterschiedlicher Feinheit. Er trägt auf dem Mittelsteg eine feine gegossene Silbermontierung, die an den äußeren Zinken durch große längliche Rosetten komplettiert wird. Eine Folge von Sechspässen aus Ringen zwischen doppelten Stegen, die alternierend mit Pyramiden und kurzen Spitzen besetzt sind, bildet das vergoldete Band auf der Mittelleiste. Es trägt einen zusätzlichen Schmuck aus fünf plastisch gebildeten Rosetten bzw. Blüten von unterschiedlicher Gestalt auf jeder Kammseite. unbezeichnet
P 67	Frankreich, Carcassonne (?) 1. Hälfte 16. Jahrhundert	Haarkamm Buchsbaumkamm aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiger Kamm mit virtuoser ornamentaler Durchbrucharbeit. Auf einer Längsseite grobe, auf der anderen feine Zähne. Breite H-förmige Rahmung. Von den drei parallelen Mittelstreifen, die weitgehend in Felder aus geometrischen Zirkelschlag- und Sternformen durchbrochen sind, knicken die äußeren an den Enden zu den Zinkenreihen herum. In der mittleren Reihe der Vorderseite zu Seiten einer à jour geschnittenen Rosette tragen zwei Plättchen in erhabenen gotischen Minuskeln Buchstabengruppen und ein „Piktogramm“: „deb“ „on♥“ „led“ „one“ (De bon cœur le donne = ich schenke ihn von Herzen). In der Rückseite ist eine diesem Streifen entsprechende Vertiefung ausgehoben, in die ursprünglich von beiden Seiten bis zur durchbrochenen Mittelrosette passende Brettchen als Schutz für zwei vertieft eingelassene runde Spiegelchen eingeschoben wurden. Dicht und flach gesetzte Miniaturpunzen vermitteln den Feldern um die Buchstabengruppen die Textur eines gemusterten Brokatgewebes. Die gleichen, sechsblättrigen winzigen Rosettenpunzen beleben einzeln geschlagen auch die anderen Felder und die Kreuzungspunkte gesägter Grate. unbezeichnet
P 68	Süddeutschland oder Frankreich vor 1617	Rasiermesser Schermesser aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der langgezogene Körper eines stilisierten Delphins mit Flossen aus Schweifwerk-Schwüngen mit eingerolltem Schwanz bildet das massive Heft. Aus dem Rücken lässt sich das Schermesser herausklappen, das mit einem langen spitzen Stachel über den Tierkörper hinausragt. Auf der Klinge dreifach Schildmarke mit einem E tief eingeschlagen.
P 69	Süddeutschland oder Frankreich vor 1617	Rasiermesser Schermesser aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der langgezogene Körper eines kauernenden Adlers, der Körper stabförmig gebogen verlängert und verziert bildet das massive Heft. Aus dem Rücken lässt sich das Schermesser herausklappen, das mit einem langen spitzen Stachel über den Tierkörper hinausragt. Auf der Klinge zweifach Schildmarke mit einem E tief eingeschlagen.
P 70	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Ein Satz Schachteln "Berchtesgadener Schachteln" aus dem Pommerschen Kunstschränk. 19 ineinanderpassende zylindrische Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. Bei den größeren Exemplaren nur Deckel und Boden, bei den kleinen auch die Wandungen aus dünnem Blockintarsienfurnier auf Furnierträger. Die intarsierten Teile zeigen eine große Variationsbreite innerhalb der zarten Streifendekore, die in farbig rhythmisierte Bänder aus winzigen rechtwinklig oder schräg zu Fischgrätformationen geschnittenen Streifen aufgeteilt sind. Bei zwei Schachteln fehlte bereits 1905 jeweils ein Teil, eine Schachtel ist nach 1905 verschollen. unbezeichnet
P 70 (1 a,b)	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Schachtel "Berchtesgadener Schachtel" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von 18 (ursprünglich 19) ineinanderpassenden zylindrischen Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. unbezeichnet
P 70 (2 a,b)	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Schachtel "Berchtesgadener Schachtel" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von 18 (ursprünglich 19) ineinanderpassenden zylindrischen Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. unbezeichnet
P 70 (3 a,b)	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Schachtel "Berchtesgadener Schachtel" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von 18 (ursprünglich 19) ineinanderpassenden zylindrischen Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. unbezeichnet

Elfenbein, gesägt; Silber, gegossen, teilweise vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 7 x 12,5 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 66; Mundt 2009, S. 349 – 351, Nr. P 64 – 66.
Buchsbaum, gesägt und geschnitzt; Spiegelglas Höhe x Breite x Tiefe: 12,5 x 16,5 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 67; Mundt 2009, S. 351 – 353, Nr. P 67.
Silber, gegossen, vergoldet; Klinge: Stahl Höhe x Breite x Tiefe: 18,5 x 4,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 68; Mundt 2009, S. 360, Nr. P 68.
Silber, gegossen, vergoldet; Klinge: Stahl Höhe x Breite x Tiefe: 17,5 x 3,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 69; Mundt 2009, S. 360, Nr. P 69.
Nadelholz furniere, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt, teilweise als Blockintarsien Höhe x Durchmesser: größte Dose 6,9 x 7,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70.
Nadelholz furnier, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt Höhe x Durchmesser: 6,9 x 7,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70.
Nadelholz furnier, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt Höhe x Durchmesser: 6,4 x 6,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70.
Nadelholz furnier, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt Höhe x Durchmesser: 5,1 x 5,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70.

P 70 (18)	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Schachtel "Berchtesgadener Schachtel" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von 18 (ursprünglich 19) ineinanderepassenden zylindrischen Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. Dieses Exemplar ist ohne Deckel und Dosenboden erhalten. unbezeichnet
P 70 (19)	Berchtesgaden Anfang 17. Jahrhundert	Schachtel "Berchtesgadener Schachtel" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 19 ineinanderepassenden zylindrischen Schachteln mit übergreifenden flachen Deckeln. Diesem Exemplar fehlte bereits 1905 der Deckel. unbezeichnet
P 71	Augsburg (?) vor 1617	Bartbürste Doppelte Bürste aus dem Pommerschen Kunstschränk. Dünne verholzte Pflanzenstiele verschiedener Dicke sind in der Mitte gebündelt und das Bindegarn unter einer Manschette aus Silberblech verborgen. Die Manschette ist mit einem zweiten ornamental durchbrochenen Mantel überfangen, dessen Kanten mit einer rotgoldenen Posamentenborte unterlegt sind. unbezeichnet
P 72	Augsburg (?) vor 1617	Haarbürste Pinselförmige Bürste aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die weißen Borsten sind an einer Seite gebündelt und mit Textil umwickelt, dessen Kante eine Seidenborte mit rotweißen Fransen abschließt. Das Borstenbündel ist über der Seide in eine spitzkonische Manschette aus vergoldetem Silberblech mit darüber liegendem stabilerem Silbermantel montiert. Dieser gegossene Mantel ist in zwei durchbrochene konische Felder aus zentralsymmetrischen Bandwerkrosetten mit aufgesetzten plastischen Blüten gegliedert und endet an der Spitze in einem langen vielgliedrigen Balustergriff. unbezeichnet
P 73	Augsburg (?) vor 1617	Haarbürste Pinselförmige Bürste aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die weißen Borsten sind an einer Seite gebündelt und mit Textil umwickelt, dessen Kante eine Seidenborte mit rotweißen Fransen abschließt. Das Borstenbündel ist über der Seide in eine spitzkonische Manschette aus vergoldetem Silberblech mit darüber liegendem stabilerem Silbermantel montiert. Dieser gegossene Mantel ist in zwei durchbrochene konische Felder aus zentralsymmetrischen Bandwerkrosetten mit aufgesetzten plastischen Blüten gegliedert und endet an der Spitze in einem langen vielgliedrigen Balustergriff. unbezeichnet
P 74	Venedig (?) vor 1617	Bügelschere "Venezianer Scherchen" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die in einem Stück geschmiedete Schere läuft von einem U-förmigen federnden Griff in zwei flache spitzdreieckige Klingen aus. Die Halme sind in dekorative Kerben geschnitten, die Blätter mit geometrischen Durchbrüchen und Punzen verziert. Am Scheitel des Bügels ist ein hoher Zierknauf angebracht. unbezeichnet
P 75	Augsburg oder Oberitalien vor 1617	Brennschere "Zange zum Bartkrausen" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Wie eine lange Scharnierschere gestaltet, an der anstelle der Schneidblätter ein eiserner Rundstab und eine längs halbierte Röhre ineinandergreifen. Über halbrunde Schweifwerk-Augen, die dicht mit C-Schwüngen, Krabben und Kügelchen besetzt und seitlich an die feinen Halme aus mehrfach profilierten und gepunzten Vierkantstäbchen angesetzt sind, die unter den Schneiden in facettierten Kugeln enden. unbezeichnet
P 76	Augsburg vor 1617	Duftkissen Bisamkissen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Quadratisches kleines Kissen mit dunkelrotem Seidenbezug und winzigen Eckquasten. unbezeichnet

Nadelholzurnier, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 0,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70.
Nadelholzurnier, teilweise schwarz, gelb und rot gefärbt Maße unbekannt	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 70; Mundt 2009, S. 304 f., Nr. P 70. verschollen
Reiser; Silber, getrieben durchbrochen, vergoldet; Seidenwebborte Länge x Durchmesser: 20 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 71; Mundt 2009, S. 361, Nr. P 71.
Schweinsborste; Silber gegossen, ausgesägt, teilvergoldet; Seidenwebborte Länge x Durchmesser: 18,1 x 3,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 72; Mundt 2009, S. 354 f., Nr. P 72.
Schweinsborste; Silber gegossen, ausgesägt, teilvergoldet; Seidenwebborte Länge x Durchmesser: 16,1 x 2,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 73; Mundt 2009, S. 354 f., Nr. P 73.
Eisen, federhart geschmiedet, geschnitten und ornamental durchbrochen Länge x Breite x Tiefe: 14 x 2,5 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 74; Mundt 2009, S. 358, Nr. P 74.
Stahl; Griffe: Silber, gegossen, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 22 x 5,5 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 75; Mundt 2009, S. 356 f., Nr. P 75.
Seide, Baumwolle, Seidentaft, Handnähte; Bisam (Duftstoffgranulat) Länge x Breite x Höhe: 10 x 8 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 76; Mundt 2009, S. 359, Nr. P 76.

P 77 a	Augsburg vor 1614/15 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634) Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Brettspiel Spielekasten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Offener Kasten für 10 Spiele mit Spielplänen auf Außen- und Innenseite des Bodens, in den sich zwei doppelseitige Spielbretter (Inv. Nr. P 77 b und c) einlegen lassen. Die niedrigen Wandungen des Spielekastens sind durch Einlegearbeiten mit verschiedenen exotischen Hölzern in geometrische Figuren gegliedert, die an der ursprünglich zur Vorderseite des Schrankes zeigenden Seite die Fronten von zwei nebeneinander liegenden größeren und einer seitlich gelegenen schmaleren Schublade mit Knäufen vortäuschen. Lange schmale Kästchen zur Aufnahme der Spielsteine (Inv. Nr. P 77 d [1 – 27], P 77 e [1 – 26], P 77 f [1 – 15], P 77 g [1 – 13]) begleiten die Außenseiten des Kastens. Sie besitzen Schiebedeckel, die jeweils in gravierten Silbereinlagen ein quadratisches Eckfeld mit Erdteil-Allegorie und ein langrechteckiges mit dem Triumphzug eines Elements zeigen. Schiebt man den Deckel über das Eckfeld mit Europa, Africa, Asia oder America zur Seite, so kommt ein doppelstöckiges mit rotem Samt gefüttertes Kästchen zum Vorschein, dessen Einsatz Abteilungen für die Spielsteine enthält. Seine Außenseiten sind mit Marmorpapier beklebt. In der Mitte das quadratische Spielfeld mit den vorgeschriebenen 8 x 8 Feldern für Schach aus schwarzen Ebenholzfelder und weißen Elfenbeinplättchen, die szenische Gravuren zeigen. Auf der Rückseite zweigeteiltes Brett mit einem Schach- oder Dame-Spielplan in Rhombusform mit rautenförmigen Einzelfeldern aus Ebenholz- und Perlmutterplättchen. Daneben ein Gänsespiel mit Silber in den hölzernen Grund eingelegt. Um ein großes Mittelfeld mit einer Darstellung der Fortuna zieht sich eine doppelte Reihe nummerierter Spielfelder, von denen manche leer, eine geringere Zahl mit bedeutsamen Miniaturdarstellungen ausgelegt sind. Beide umgeben von reichem ornamentalem und figürlichem Schmuck aus gravierten Silbereinlagen in den Zwickeln. Grotteske Mischwesen, Schwäne, in Festons schaukelnde Vögel, Tuchgehänge, Perlschnüre und Bänder sind zu amüsantem ornamentalem Beiwerk verbunden. Beide Spielbretter zusammen zum Turmspiel zu verwenden. unbezeichnet
P 77 b	Augsburg vor 1614/15 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634) Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Brettspiel Mühle- und Turmspielbrett aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiges Spielbrett für Mühle- und Turmspiel im Spielkasten Inv. Nr. P 77 a verborgen. Turmspiel in grotesker Ornamentrahmung mit Fruchtkorb tragenden Löwensphingen, Vogelpaaren um Vasen, Tuchgehängen, Baldachinen, Perlschnüren und Masken. In je zwei links und rechts übereinander angeordneten Ovalen sind „Däuser“ (Zweien) des deutschen Kartenspiels eingestellt, jeweils mit einem Paar des Kartenfarb-Symbols zu Haupten eines Tieres: Eicheln mit Sau, Blatt (Grün) mit Papagei, Herz mit Falke, Schelle mit Lamm. Am oberen Rand im Queroval eine Gruppe von drei Hirschen mit einem einzigen Kopf (Drittgleich), am unteren ebenso zwei Lanzenreiter, von denen der eine seine Waffe auf sich selbst gerichtet hält (der letzte Stich). Diese sechs Spielfelder rahmen die im Zentrum stehende Figur der barfüßigen Kronbraut, die im Schmuck ihrer hüftlangen offenen Haare unter einem Lorbeerbogen steht. Die Ovale ergeben sich aus Schlingen eines schmalen fortlaufenden Bandes. Auf der Rückseite ein Mühlespiel. Die drei konzentrischen Quadrate des Spielplans sind aus langen Blattkelchen, Rosetten und Kugeln gebildet. Eine phantasievolle Grotteskenrahmung vermittelt zu den Rändern des querrechteckigen Brettes: seitlich durch weibliche, Fruchtkörbe balancierende Hermen mit Schmetterlingsflügeln unter Baldachinen, oben durch liegende Fabeltiere und schaukelnde Papageien zu Seiten einer Flammenvase, unten durch von Fröschen bedrohte Pelikane neben einer geflügelten weiblichen Figur. zugehörig die Spielsteine Inv. Nr. P 77 f (1 – 15) Die Spielbretter Inv. Nr. P 77 b und P 77 c können zusammengeschoben werden, dazu der Aufsatz Inv. Nr. P 78 a – c und die Kugeln Inv. Nr. P 78 d – f zum Tafelspiel. unbezeichnet

Blindholz vermutlich Eiche, Furnier der Schauseiten Ebenholz, dazu Pappel, Palisander, Paduk, Ahorn (gefärbt) oder Zitronenholz, Palmholz. Einsatzkästen für Spielsteine mit Papier- und Samtbezug sowie Goldborten. Einlagen Silber, Elfenbein und Perlmutter, graviert, Glasknöpfe Höhe x Breite x Tiefe: 4,5 x 37,5 x 46 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 230 – 234, Nr. P 77, P 77.1, S. 238 f., Nr. P 77.2 und P 77.3 sowie S. 240 f., Nr. P 77.4.
Ebenholzfurnier mit Einlagen aus Silber, marktiert, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 24,3 x 33 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 241 f., Nr. P 77.5 und Nr. P 77.6.

P 77 c	Augsburg vor 1614/15 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634) Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Brettspiel Tricktrack- und Pikierspielbrett aus dem Pommerschen Kunstschränk. Doppelseitiges Spielbrett für Tricktrack und Piquierspiel im Spielkasten Inv. Nr. P 77 a verborgen. Der Tricktrack-Plan ist durch eine bildhaft ausgeschmückte Mittelleiste in zwei Hälften geteilt, in denen je zwölf spitze Spielfelder in zwei unterschiedlichen Formen alternierend aufgereiht sind. Die Felder sind hier alternierend als aufgesockelte Obeliskten mit Maskaronfuß und Blattkelche tragende menschliche Hermen auf Maskensockeln gestaltet. Die Mittelleiste stellt ein Landschaftsausschnitt dar, in dessen Zentrum Orpheus, vor Baum- und Strauchwerk sitzend, inmitten der zahlreich herbeikommenden Tiere die Leier schlägt. An den Enden des Streifens sind Memento mori-Verweise eingefügt: links ein sitzender Mann mit Stundenglas, der sich auf das pommersche, rechts ein anderer mit Schädel, der sich auf das schleswig-holsteinische Wappen stützt. Auf der Rückseite ist der Plan zu einem hochformatigen Pikierbrett eingelegt. Die Fläche wird durch gestelzte rundbogige Arkaden auf liniendünnen Hermenpfeilern in drei schmale hohe Felder geteilt. Oberhalb der Rundbögen sind leere Kartuschen aus großen C-Bögen mit kleinem Segmentabschluß eingefügt, die Zwickel zieren Puttenbüsten mit Blumenvasen. Zwischen den Füßen der Pfeiler wenden sich Vogelpaare einer Eule bzw. kleinen Fontänen zu. dazu die Spielsteine Inv. Nr. P 77 e (1 – 26) Die Spielbretter Inv. Nr. P 77 b und P 77 c können zusammengeschoben werden, dazu der Aufsatz Inv. Nr. P 78 a – c und die Kugeln Inv. Nr. P 78 d – f zum Tafelspiel. unbezeichnet
P 77 d	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielsteine 36 Schachfiguren (mit alternativen Türmen) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein Satz Schachfiguren mit zwei alternativ zu verwendenden zusätzlichen Paaren von architekturförmigen Türmen. Die beiden architekturförmigen Türme, ein Bauer der grünen Partei sowie das Königspaar, ein architekturförmiger Turm, ein Läufer und zwei Bauern der weißen Partei sind nach 1905 verschollen.
P 77 d (1)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur König der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bärtiger König mit hoher Krone, über dem Harnisch trägt er den Krönungsmantel mit Hermelinkragen. In den Händen Zepter und Schwert. unbezeichnet
P 77 d (2)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Dame der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Königin mit hoher Krone auf dem offenen Haar. Sie trägt ein reich gemustertes Mieder und einen gerafften Rock über langem Gewand, einen hochstehenden Kragen und bodenlange Zaddel-Ärmel. unbezeichnet
P 77 d (3)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm in Gestalt eines Elefanten der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Elefant, auf dem ein Händler mit runder Kappe reitet, mit beiden Beine seitwärts, zwischen verschiedenen Paketen sitzend. Der Rüssel des Elefanten nach innen gerollt. unbezeichnet
P 77 d (4)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm in Gestalt eines Elefanten der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Elefant, auf dem ein Elefantenführer auf einem Lastensattel sitzend reitet. Der Rüssel des Elefanten nach außen gerollt. unbezeichnet
P 77 d (5)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Springer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eleganter Kavalier zu Pferd mit Hund an der Seite. Der rechte Oberarm fehlt. unbezeichnet
P 77 d (6)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Springer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eleganter Kavalier zu Pferd mit Federhut und Degen. Der Schwanz des Pferdes fehlt. unbezeichnet

Ebenholzurnier mit Einlagen aus Silber, marketiert, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 24,2 x 33,2 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 243 f., Nr. P 77.7 u. S. 245 f., Nr. P 77.8.
Elfenbein (weiße Partei) und Rinderknochen, gefärbt (grüne Partei) Maßangaben bei den einzelnen Figuren	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 4 x 1,7 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 4 x 1,5 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,4 x 2,4 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,5 x 2,4 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,3 x 2,3 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,3 x 2,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.

P 77 d (7)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Läufer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Stehender Herr in eleganter Kleidung mit gelocktem Haar, Schnurrbart zylindrischem Hut vorne mit Federbusch verziert in Art von Husarenkappen, in bodenlangem Umhang. unbezeichnet
P 77 d (8)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Läufer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Stehender Herr in eleganter Kleidung, bärtig, mit kegelförmigem Hut mit breiter Pelzkante, pelzgefütterter halblanger Radmantel. unbezeichnet
P 77 d (9)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit Hut, Jacke, Pumphosen, in den Händen ein Korb mit Gemüse und Trauben (?). unbezeichnet
P 77 d (10)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit rundem Hut, Manteltuch und barfuß. unbezeichnet
P 77 d (11)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit Kappe, hochgerollten Hosen, Stab in den Händen, am Gürtel hängen verschiedene Gegenstände. unbezeichnet
P 77 d (12)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit Jagdhund, beide Hände auf eine Flinte gestützt. Im Rücken Umhängetasche, an deren Riemen erlegte Vögel hängen. unbezeichnet
P 77 d (13)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit Wanderstab, rechts vor ihm steht ein hoher Sack mit kleinen runden Teilen. Der rechte Unterarm fehlt. unbezeichnet
P 77 d (14)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit rundem Hut, Stab, am linken Arm hängen Vögel, im Rücken am Gürtel geschnürtes Bündel. unbezeichnet
P 77 d (15)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit zweizipfligem Bart, auf dem Rücken einen Ranzen, unter dem rechten Arm trägt er einen Tuchballen. Der linke Unterarm fehlt. unbezeichnet
P 77 d (16)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vielpassiger Turm mit Zinnenkranz und Zwiebelhelm. Alternativer Spielstein zum Turm in Gestalt eines Elefanten. unbezeichnet
P 77 d (17)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm in Gestalt eines Kriegselefanten der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kriegselefant mit verziertem Geschirr, auf dem Rücken trägt er einen Korb mit vier stehenden Krieger, diese zielen mit Pfeil und Bogen und Steinen auf Angreifer. unbezeichnet

Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,2 x 1,5 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,2 x 1,6 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,2 x 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3,1 x 1,3 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,1 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,5 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,4 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,4 x 1,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Rinderknochen, geschnitzt, grün gefärbt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,3 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 2,3 x 1,5 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 4 x 2,6 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.

P 77 d (18)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm in Gestalt eines Kriegselefanten der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kriegselefant mit verziertem Geschirr, auf dem Rücken trägt er einen Korb mit vier stehenden Kriegern, diese hindern einen nackten Angreifer daran, mit Hilfe einer Leiter den Korb zu entern. Das Rüsselende fehlt. unbezeichnet
P 77 d (19)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Springer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eleganter Kavalier als Reiter zu Pferd mit geflochtenem Schweif und geflochtener Mähne und feinem Zaumzeug. Er schirmt sich mit einem großen Schild und dem Dolch in der rechten Hand vor Angriffen ab. unbezeichnet
P 77 d (20)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Springer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eleganter Kavalier als Reiter zu Pferd mit geflochtenem Schweif und geflochtener Mähne und feinem Zaumzeug. Reiter geharnischt, kegelförmiger Helm mit Busch stößt beidhändig seine Lanze in den Hals eines unter seinem Pferd am Boden liegenden, einen Turban tragenden Türken. unbezeichnet
P 77 d (21)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Läufer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ratsherr, Senator; stehender Herr mit feinen Zügen über langem Bart, in fußlangem Talar und mit runder Kappe. In den Händen Schriftstücke. unbezeichnet
P 77 d (22)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer mit hoher Mütze, Schamkapsel und am rechten Arm hängt ein "halber" Korb. In der rechten Hand ein Stab, den er über die Schulter trägt. Das rechte Bein und der linke Arm fehlen. unbezeichnet
P 77 d (23)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer, trägt auf dem linken Arm, an dem eine flache Tasche hängt, eine Gans, mit der rechten Hand greift er den Wanderstab. unbezeichnet
P 77 d (24)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer, trägt eine hohe Kiepe mit Eiern oder Trauben auf dem Rücken und stützt die Last mit gebeugtem Rücken auf den Stock in der linken Hand ab. unbezeichnet
P 77 d (25)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer in enger Jacke mit Halbgürtel über bauschiger Kniehose mit Schamkapsel. Enge Strümpfe, flache Schuhe. Im rechten Arm ein Bündel Ähren, am Gürtel eine Dolchscheide, mit Wanderstab. unbezeichnet
P 77 d (26)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer trägt einen Pelzhut mit Krempe, rechts hält er einen vollen Korb, links das Ende eines langen Sacks, den er über die Schulter geworfen auf dem Rücken trägt. unbezeichnet
P 77 d (27)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer, feiner gekleidet; die Rückenansicht zeigt zwei in seinem Gürtel steckende Schuhe, beide Hände auf einen Stab gestützt. unbezeichnet
P 77 d (28)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer, barhäuptig, mit knielangem Rock, einen Stapel Holzscheite geschultert. unbezeichnet

Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 3 x 1,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3,5 x 2,6 x 1,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3,9 x 3 x 1,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3,3 x 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3,1 x 1,5 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,7 x 1,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,3 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,8 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,5 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 1,5 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a.
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen

P 77 d (29)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Händler, mit Wams, langem Rock und hohem Hut, am rechten Arm einen Henkelkorb tragend, in der Linken eine Rolle (?) haltend. unbezeichnet
P 77 d (30)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Läufer der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Patrizier mit Barett und Pelzmantel, in der Rechten eine Schriftrolle haltend. unbezeichnet
P 77 d (31)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vielpassiger Turm mit Zinnenkranz und Zwiebelhelm. Alternativer Spielstein zum Turm in Gestalt eines Elefanten. unbezeichnet
P 77 d (32)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Dame der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Königin mit hoher Krone auf dem offenen Haar, in ihrer Rechten ein Zepter. Sie trägt ein einen bodenlangen Rock mit weiten Ärmeln über dem Gewand. unbezeichnet
P 77 d (33)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur König der weißen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bärtiger König mit hoher Krone, über dem Harnisch trägt er den Krönungsmantel mit Hermelinkragen. In den Händen Zepter und Schwert. unbezeichnet
P 77 d (34)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vielpassiger Turm mit Zinnenkranz und Zwiebelhelm. Alternativer Spielstein zum Turm in Gestalt eines Elefanten. unbezeichnet
P 77 d (35)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Turm der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vielpassiger Turm mit Zinnenkranz und Zwiebelhelm. Alternativer Spielstein zum Turm in Gestalt eines Elefanten. unbezeichnet
P 77 d (36)	Friedberg bei Augsburg (?) 1611 Schnitzer: Christoph Angermair d. Ä. (nach 1580 – 1633)	Spielstein Schachfigur Bauer der grünen Partei aus dem Pommerschen Kunstschränk. Bauer, barhäuptig, mit langen Hosen und kurzem gegürteten Rock. Mit der Rechten seinen Hut vor den Körper haltend, am linken Arm ein Beutel. unbezeichnet
P 77 e	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielsteine 30 Brettsteine für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) und Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In zehnpassig gedrechselte Elfenbeinrahmen sind runde Holzplättchen vertieft eingelassen, die beidseitig mit Ebenholz furniert und mit silbernen Tierdarstellungen eingelegt sind. Auf den weißen Steinen zeigen die Einlagen Vierfüßer aller Art, auf den grünen verschiedene Vögel. Von den ursprünglich insgesamt 30 Spielsteinen sind nach 1905 drei der grünen und einer der weißen Partei verschollen.

Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 3,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 2,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 2,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 2,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Elfenbein, geschnitzt Höhe: ca. 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 234 – 237, Nr. P 77.1 a. verschollen
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, teilweise grün gefärbt Länge x Durchmesser: je 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.

P 77 e (1)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Auerhahn, auf der anderen eine Schnepfe. unbezeichnet
P 77 e (2)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite eine Ente, auf der anderen ein Greifvogel. unbezeichnet
P 77 e (3)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Wiedehopf, auf der anderen ein Papagei. unbezeichnet
P 77 e (4)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Reiher, auf der anderen ein Moorhuhn. unbezeichnet
P 77 e (5)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite eine Taube, auf der anderen eine Krähe. unbezeichnet
P 77 e (6)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite eine Ente, auf der anderen eine Fasanenhenne. unbezeichnet
P 77 e (7)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Falke, auf der anderen ein Rebhuhn. unbezeichnet
P 77 e (8)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Haubentaucher, auf der anderen ein Specht. unbezeichnet

Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.

P 77 e (9)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Adler, auf der anderen ein Wasservogel. unbezeichnet
P 77 e (10)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Ibis, auf der anderen ein Sperlingsvogel. unbezeichnet
P 77 e (11)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Hahn, auf der anderen ein Star. unbezeichnet
P 77 e (12)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Kiebitz, auf der anderen eine Trappe. unbezeichnet
P 77 e (13)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Leopard, auf der anderen eine Hyäne. unbezeichnet
P 77 e (14)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Löwe, auf der anderen fehlt die Einlage. unbezeichnet
P 77 e (15)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Hase, auf der anderen eine Katze. unbezeichnet
P 77 e (16)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Steinbock, auf der anderen ein Bär. unbezeichnet

Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.

P 77 e (17)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Hirsch, auf der anderen eine Ziege. unbezeichnet
P 77 e (18)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Damhirsch, auf der anderen ein Hase und eine Schnecke. unbezeichnet
P 77 e (19)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Rehkitz, auf der anderen ein asiatischer Büffel (Bubalos). unbezeichnet
P 77 e (20)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Eichhörnchen, auf der anderen eine Ziege. unbezeichnet
P 77 e (21)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Leopard, auf der anderen ein Hund. unbezeichnet
P 77 e (22)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein heraldischer Löwe, auf der anderen ein Biber. unbezeichnet
P 77 e (23)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Dromedar, auf der anderen ein Einhorn. unbezeichnet
P 77 e (24)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Elefant, auf der anderen ein Affe. unbezeichnet

Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.

P 77 e (25)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Zicklein, auf der anderen ein Bär. unbezeichnet
P 77 e (26)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Pferd, auf der anderen ein Fuchs. unbezeichnet
P 77 e (27)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellung von Vierfüßern (weiße Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Esel, Darstellung auf der anderen Seite unbekannt. unbezeichnet
P 77 e (28)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Hahn, Darstellung auf der anderen Seite unbekannt. unbezeichnet
P 77 e (29)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Schwan, Darstellung auf der anderen Seite unbekannt. unbezeichnet
P 77 e (30)	Augsburg vor 1614/15 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Brettstein für Tricktrack mit Darstellungen von Vögeln (grüne Partei) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer Seite ein Falke, einen Hasen schlagend, Darstellung auf der anderen Seite unbekannt. unbezeichnet
P 77 f	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielsteine 18 gleiche Spielsteine (je 9 der weißen und der schwarzen Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die miniaturhaften Spielsteinchen haben die Gestalt durchbrochener und gestufter Trommeln, bekrönt von profilierten Zapfen. Nach 1905 sind drei Spielsteine der schwarzen Partei verschollen.
P 77 f (1)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (weiße Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet
P 77 f (2)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (weiße Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet

Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a.
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a. verschollen
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a. verschollen
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a. verschollen
Ebenholz, Silber, intarsiert, graviert und geschwärzt; Rahmen Elfenbein, gedrechselt, grün gefärbt Höhe x Durchmesser: 0,3 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 244 f., Nr. P 77.7 a. verschollen
Elfenbein und Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: je 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.

[illegible]

Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Elfenbein, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.

P 77 f (15)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (schwarze Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet
P 77 f (16)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (schwarze Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet
P 77 f (17)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (schwarze Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet
P 77 f (18)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kleiner Spielstein (schwarze Partei) für Mühlespiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der miniaturhafte Spielstein hat die Gestalt einer durchbrochenen und gestuften Trommel, bekrönt von einem profilierten Zapfen. unbezeichnet
P 77 g	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielsteine 18 Spielfiguren (je neun weiße und schwarze) sowie zwei Kreisel zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanke, feine Kegel aus profilierten in Zapfen endenden Balustern. Die weißen auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist, die schwarzen auf flacher Fußtrommel. Je ein Kegel jeder Farbe formal herausgehoben: kleiner und turmförmig, im oberen Teil kugelförmig mit Schnitzereien (Inv. Nr. P 77 g [1 und 10]). Dazu zwei Kreisel, schwarz und weiß (Inv. Nr. P 77 g [19 und 20]). Letztere und sieben schwarze Spielsteine sind verschollen.
P 77 g (1)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. Dieses Exemplar im oberen Teil turmförmig mit Schnitzereien. unbezeichnet
P 77 g (2)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (3)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (4)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (5)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (6)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet

Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a.
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a. verschollen
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a. verschollen
Ebenholz, gedreht, geschnitzt Höhe x Durchmesser: 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 242 f., Nr. P 77.6 a. verschollen
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt; Birnbaum- oder Buchsbaumholz gedrechselt, gefärbt Maßangaben bei den einzelnen Spielsteinen	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 2,4 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.

P 77 g (7)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (8)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. unbezeichnet
P 77 g (9)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf hoher Fußtrommel, deren Kehle in runde Löcher durchbrochen ist. Bei diesem Exemplar fehlt die Spitze. unbezeichnet
P 77 g (10)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. Dieses Exemplar im oberen Teil turmförmig mit Schnitzereien. unbezeichnet
P 77 g (11)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (12)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (13)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (14)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (15)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (16)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (17)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet

Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe x Durchmesser: 2,8 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: ca. 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10.
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen

P 77 g (18)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Spielfigur (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, feiner Kegel aus profiliertem, in einem Zapfen endenden Baluster auf flacher Fußtrommel. unbezeichnet
P 77 g (19)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kreisel (schwarze Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kleiner Kreisel mit profiliertem Schwungkörper unbezeichnet
P 77 g (20)	Augsburg vor 1617 Kunstdrechsler: Daniel Miller (nachgewiesen 1611 – 1615), zugeschrieben	Spielstein Kreisel (weiße Partei) zum Drendel- oder Kegelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kleiner Kreisel mit profiliertem und gebuckeltem Schwungkörper unbezeichnet
P 77 h	Augsburg vor 1617	Würfelsätze Sieben Würfel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zwei Dreiergruppen und ein Einzelstück.
P 77 h (1)	Augsburg vor 1617	Würfel Einzelner Würfel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vexierwürfel, auf den sechs Seiten anstelle von Augen die Buchstabengruppen LS / NA / NG / NH / TA / ZS in Dunkelblau aufgebracht. unbezeichnet
P 77 h (2)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, die Augen sind durch kleine konzentrische Kreise markiert. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet
P 77 h (3)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, die Augen sind durch kleine konzentrische Kreise markiert. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet
P 77 h (4)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, die Augen sind durch kleine konzentrische Kreise markiert. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet
P 77 h (5)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, vergoldet, die Augen sind in Form fünfblättriger Blüten in weiß- blau-rot geschmelzt. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet
P 77 h (6)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, vergoldet, die Augen sind in Form fünfblättriger Blüten in weiß- blau-rot geschmelzt. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet
P 77 h (7)	Augsburg vor 1617	Würfel Einer von drei gleichen Würfeln aus dem Pommerschen Kunstschränk. Singwürfel, vergoldet, die Augen sind in Form fünfblättriger Blüten in weiß- blau-rot geschmelzt. Die Würfel haben im Innern kleine Steinchen (?), so dass sie bei Bewegung leise klingeln. unbezeichnet

Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe x Durchmesser: 2,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Birn-oder Buchsbaumholz, gedrechselt, gefärbt Höhe: ca. 3,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Elfenbein, gedrechselt und geschnitzt Höhe: ca. 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 248, Nr. P 77.10. verschollen
Silber, graviert, z.T. vergoldet und emailliert Maßangaben bei den einzelnen Würfeln	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert; Email Höhe x Breite x Tiefe: 0,9 x 0,9 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 0,9 x 0,9 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 0,9 x 0,9 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 0,9 x 0,9 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert, vergoldet; Email Höhe x Breite x Tiefe: 0,7 x 0,7 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert, vergoldet; Email Höhe x Breite x Tiefe: 0,7 x 0,7 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.
Silber, graviert, vergoldet; Email Höhe x Breite x Tiefe: 0,7 x 0,7 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 77; Mundt 2009, S. 240, Nr. P 77.3 a.

P 78 a-c	Augsburg vor 1614/15 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634) Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Brettspiel Kopfteil zum Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Aufsatzteil, b) Brettchen mit kurzen Nuten und flacher Zapfen, a) das Mittelstück in Form eines Kästchens mit 13 kleinen Abteilen, die sich nach vorn in eine Arkadenreihe öffnen. Über den Bögen auf Vorder- und Rückseite in Silber eingelegte Ziffernreihen X - III - IX - IV - II - XI - M - XII - I - VI - VII - V - VIII. Diese „Pergola“ hat einen c) geschweiften Giebel, dessen Zentrum beidseitig ein graviertes Silberplättchen mit der Darstellung eines Narren ziert. Zum Narrenspiel mit dem Piquierbrett Inv. Nr. P 77 c. Zum Tafelspiel mit Piquierbrett Inv. Nr. P 77 c zusammengesteckt und mit dem Mühlebrett Inv. Nr. P 77 b, dazu die Kugeln Inv. Nr. P 78 d-o. unbezeichnet
P 78 d	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. Mit zwei sich rechtwinklig schneidenden umlaufenden Linien. unbezeichnet
P 78 e	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. Mit zwei sich rechtwinklig schneidenden umlaufenden Linien. unbezeichnet
P 78 f	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. Mit zwei sich rechtwinklig schneidenden umlaufenden Linien. unbezeichnet
P 78 g	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 h	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 i	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 j	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 k	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 l	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet

Ebenholzurnier mit Einlagen aus Silber, graviert Höhe x Breite x Tiefe: Mittelstück 5,5 x 22 x 3,7 cm Höhe x Breite x Tiefe: Grundbrett 2 x 24,3 x 6,5 cm Höhe x Breite x Tiefe: Aufsatzteil 9 x 23,8 x 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78.
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen

P 78 m	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 n	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 78 o	Augsburg (?) vor 1617	Spielzeug Kugel für Tafelspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine von ursprünglich 12 Spielkugeln. unbezeichnet
P 79	Augsburg vor 1617 Drahtflechterin: Frau Schwarz (tätig um 1610 – 1625), zugeschrieben	Korb Körbchen für Anschreibkreide und Schwamm aus dem Pommerschen Kunstschränk. Länglich ovaler Miniatur-Korb aus Silberdraht geflochten mit seitlichen Henkeln. unbezeichnet
P 80	Augsburg vor 1617	Spiel Brentenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Weiter konischer Trichter mit kurzem zylindrischem Hals zu einem Brentenspiel (Würfelspiel) mit Zierrillen und -vergoldung am oberen Rand. Der zugehörige anschraubbare Ständer fehlte bereits 1905. unbezeichnet
P 81 a	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Kartenspiel Italienisches Kartenspiel mit ursprünglich 52 Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die vier „Farben“ des in Italien (und Spanien) üblichen Kartenspiels sind als Spade (Schwerter), Inv. Nr. P 81 a (1-11), Coppa (Becher), Inv. Nr. P 81 a (12-24), Bastone (Stäbe), Inv. Nr. P 81 a (25-37) und Denare (Münzen), Inv. Nr. P 81 a (38-50) überliefert, die Bildkarten als Re, Cavallo, Fante (König, Reiter, Bube), zu denen Zahlenkarten von 10 bis 1 (Ass) kommen. Damit hat das italienische Blatt 52 Karten, davon sind 50 erhalten, die beiden Karten Spade 6 und Spade 7 fehlten schon 1905. Das italienische Kartenspiel zeigt in jeder der vier Farben einen thronenden Herrscher mit Insignien, einen Reiter und einen jungen Herrn zu Fuß. Der König der Stäbe ist als Orientale, zwei weitere sind in idealisierte antikische Gewänder drapiert. Die Reiter und die stehenden Herren zeigen sich elegant in zeitgenössischer französischer Mode. Für die Zahlenkarten sind die Krummschwerter und die Stäbe zu wirkungsvollen graphischen Figuren gebündelt, Kelche und Rosetten gereiht. Ornamentales Beiwerk in Gestalt dünner Ranken ist nur sehr sparsam verwendet. bezeichnet: P. göttig fe (auf Coppa Cavallo, Inv. Nr. P 81 a [13], Spade Cavallo, Inv. Nr. P 81 a [2] und Spade Fant, Inv. Nr. P 81 a [3]); 1613. Paulus göttig fecit (auf Spade 2, Inv. Nr. P 81 a [5]); datiert 1613 (auf Bastone Ass, Inv. Nr. P 81 a [28]). Die übrigen Karten sind unbezeichnet.
P 81 a (1)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade Re (König) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: thronender Herrscher mit Insignien. unbezeichnet
P 81 a (2)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade Cavallo (Reiter) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Reiter mit Federhut. bezeichnet: P. göttig fe

Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Messing, getrieben, gelötet, versilbert Durchmesser: 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, Nr. P 78 a,b; Mundt 2009, S. 246 f., Nr. P 78 a-c u. S. 247, Nr. P 77.9 a verschollen
Silberdraht, geflochten Höhe x Breite x Tiefe: 2,5 x 6,5 x 4,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 79; Mundt 2009, S. 247 f., Nr. P 79. Kreide und Schwamm verschollen
Silber, gewalzt, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 2,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45, hier fälschlich unter Nr. P 77 h; Mundt 2009, S. 248 f., Nr. P 80.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: je 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.

P 81 a (3)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade Fante (Bube) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Kavalier zu Fuß mit Federhut. bezeichnet: P. göttig fe
P 81 a (4)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade Ass aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Schwert in einer Hand, von einer Krone umgeben und mit einem Blütenstengel rechts und links vom Schwert. unbezeichnet
P 81 a (5)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 2 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei gegenständige Krummschwerter mit Wappenkartusche in der Mitte, darin bezeichnet: 1613.Paulus göttig fecit.
P 81 a (6)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 3 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei gegenständige Krummschwerter und ein senkrechttes Schwert. unbezeichnet
P 81 a (7)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 4 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier gegenständige Krummschwerter. unbezeichnet
P 81 a (8)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 5 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier gegenständige Krummschwerter und ein senkrechttes Schwert. unbezeichnet
P 81 a (9)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 8 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht gegenständige Krummschwerter. unbezeichnet
P 81 a (10)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 9 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht gegenständige Krummschwerter und ein senkrechttes Schwert. unbezeichnet
P 81 a (11)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Spade 10 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht gegenständige Krummschwerter und zwei diagonal gekreuzte Schwerter. unbezeichnet
P 81 a (12)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa Re (König) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: thronender Herrscher mit Insignien und Becher. unbezeichnet
P 81 a (13)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa Cavallo (Reiter) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Reiter mit Federhut und Becher. Signatur: P. göttig fe
P 81 a (14)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa Fante (Bube) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Kavalier zu Fuß mit Federhut und Becher. unbezeichnet
P 81 a (15)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa Ass aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: über einem Becher ein heraldischer Adler. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.

P 81 a (16)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 2 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei Becher übereinander. unbezeichnet
P 81 a (17)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 3 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: drei Becher übereinander. unbezeichnet
P 81 a (18)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 4 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Becher in zwei Zeilen, die beiden unteren mit Blume. unbezeichnet
P 81 a (19)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 5 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: fünf Becher in zwei Zeilen, die beiden oberen mit Blume. unbezeichnet
P 81 a (20)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 6 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Becher in drei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (21)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 7 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sieben Becher in drei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (22)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 8 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Becher in drei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (23)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 9 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Becher in drei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (24)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Coppa 10 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Becher in drei Zeilen, in der Mitte: X. unbezeichnet
P 81 a (25)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone Re (König) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Herrscher als Orientale mit Turban und Stab. unbezeichnet
P 81 a (26)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone Cavallo (Reiter) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Reiter mit Hund. unbezeichnet
P 81 a (27)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone Fante (Bube) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Kavalier zu Fuß mit Federhut. unbezeichnet
P 81 a (28)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone Ass aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: ein Stab umwunden von einem Band, darauf die Datierung 1613.
P 81 a (29)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 2 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.

P 81 a (30)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 3 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: ein senkrechter und zwei diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (31)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 4 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (32)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 5 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: ein senkrechter und vier diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (33)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 6 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (34)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 7 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: ein senkrechter und sechs diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (35)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 8 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (36)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 9 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: ein senkrechter und acht diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (37)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Bastone 10 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: je ein senkrechter und ein waagerechter sowie acht diagonal gekreuzte Stäbe. unbezeichnet
P 81 a (38)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare Re (König) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: thronender Herrscher mit Insignien. unbezeichnet
P 81 a (39)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare Cavallo (Reiter) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Reiter schräg von hinten mit Federhut. unbezeichnet
P 81 a (40)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare Fante (Bube) aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Kavalier zu Fuß mit Federhut in der Hand. unbezeichnet
P 81 a (41)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare Ass aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: eine Münze / Rosette von Rankenwerk umgeben. unbezeichnet
P 81 a (42)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 2 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei Münzen / Rosetten übereinander, von einer Ranke umgeben. unbezeichnet
P 81 a (43)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 3 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: drei Münzen / Rosetten untereinander. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.

P 81 a (44)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 4 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Münzen / Rosetten in zwei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (45)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 5 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: eine große und vier kleine Münzen / Rosetten. unbezeichnet
P 81 a (46)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 6 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Münzen / Rosetten in drei Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (47)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 7 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sieben Münzen / Rosetten in vier Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (48)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 8 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Münzen / Rosetten in vier Zeilen. unbezeichnet
P 81 a (49)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 9 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Münzen / Rosetten in vier Zeilen mit zwischengesetzter Mittelrosette. unbezeichnet
P 81 a (50)	Augsburg 1613 Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622)	Spielkarte Denare 10 aus dem italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Münzen / Rosetten in vier Zeilen mit zwei zwischengesetzten Rosetten, in der Mitte: X. unbezeichnet
P 81 b	Augsburg 1613	Kartenspiel Klammer zum italienischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Klammer, in die sich ein Packen der silbernen Spielkarten eng einschieben lässt. Aus einem schmalen Blechstreifen zu einer rechtwinkligen Spange gebogen, auf der Schauseite ist nur ein Rahmen stehen gelassen, in dem zwei kurze Ranken ein hochovales Mittelmotiv begleiten. Die beiden kurzen Seiten von einem Herz durchbrochen. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,7 x 4,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 81; Mundt 2009, S. 249 – 251, Nr. P 81.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,1 x 5,2 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, zu Nr. P 81; Mundt 2009, S. 251, Nr. P 81 a.

P 82 a	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Kartenspiel Deutsches Kartenspiel mit 48 Spielkarten als Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die vier "Farben" des Deutschen Kartenspiels sind Eichel, Inv. Nr. P 82 a (1-11), Laub (Grün), Inv. Nr. P 82 a (12-23), Herz, Inv. Nr. P 82 a (24-35) und Schelle, Inv. Nr. P 82 a (36-44) Die Reihe beginnt mit einer 2, die als „Daus“ einen besonderen Wert besitzt, wie im französischen Blatt das Ass. Es folgen die Zahlenkarten 3 – 10 und als Bildkarten Unter(mann), Ober(mann) und König. Damit hat das deutsche Kartenspiel 48 Karten, davon sind 44 erhalten, vier Karten sind nach 1905 verschollen: Eichel König, Schellen Ober, Schellen 6 und Schellen 7. In diesem Spiel sind den vier "Farben" Repräsentanten der vier Erdteile zugeordnet: Eichel ist repräsentiert durch allegorische Figuren des Erdteils Afrika. Der König fehlt, der Ober ist als schwarzer Häuptling dargestellt, der Unter fällt durch die sonst den Laubfiguren zugeordnete Orientalentracht auf. Affen in possierlichen Stellungen begleiten die hohen Blütenstiele mit den durch Eicheln ausgewiesenen Zahlenkarten 3-10; auf der Dauskarte mit 2 Eicheln reitet ein hornblasender Affe ein Schwein. Laub (Grün) begleitet den Erdteil Asien. König, Ober und Unter sind als orientalischer Herrscher, vornehmer und einfacherer Orientale mit großen Turbanen und Umhängen gewandet, der jeweiligen Zahl von Blättern der Zahlenkarten sind Löwen beigegeben. Herz steht für Amerika. König, Ober und Unter sind durch entsprechend hochrangig dargestellte Indianer im Federschmuck repräsentiert; mit Tierfellen und primitiven Waffen; Papageien begleiten die Herzen der Zahlenkarten 10-3 und die Dauskarte mit 2 Herzen und leerem Wappenschild. Schellen sind mit dem Erdteil Europa verbunden, dessen König als deutscher Kaiser geharnischt mit den Reichsinsignien auftritt, der Ober als Kavalier in dem um 1600 modischen Habit fehlt, der Unter als Landsknecht. Die Schellen werden von Pfauen begleitet, nur der Daus zeigt ein Schwein. Alle Karten sind unbezeichnet.
P 82 a (1)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel Ober aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schwarzer Häuptling mit Pfeil und Bogen, Eichel oben rechts; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (2)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel Unter aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Schwarzer mit Turban, Köcher und Schwert, Eichel unten links; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (3)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 10 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: liegender Affe mit Apfel und Insekten, Eichelstab mit zehn Eicheln endet in einer Lilie; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (4)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 9 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: liegender Affe mit aufrechtem Oberkörper, Eichelstab mit neun Eicheln; repräsentiert Afrika. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: je 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (5)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 8 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: kniender Affe mit Geige, Eichelstab mit acht Eicheln, in Nelkenpuschel endend; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (6)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 7 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sitzender Affe mit Spiegel, Eichelstab mit sieben Eicheln; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (7)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 6 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Affe in akrobatischer Haltung mit Spiegel, Eichelstab mit sechs Eicheln, in Lilie endend; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (8)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 5 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei sitzende Affen, Eichelstab mit fünf Eicheln; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (9)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 4 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei Affen, einer hält einen Becher, Eichelstab mit vier Eicheln; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (10)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel 3 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sitzender Affe mit Händen am Kopf, Eichelstab mit drei Eicheln; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (11)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel Daus aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Affe reitet auf einem wilden Schwein mit Muschelhorn und Fahne, Eichelstab mit zwei Eicheln; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (12)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) König aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Orientale mit Krone auf dem Turban und Zepter, Laub (Grün) oben links, oben rechts: ASIA; repräsentiert Asien. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (13)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) Ober aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Rückansicht eines Orientalen, Laub (Grün) oben rechts; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (14)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) Unter aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Orientale in Redegestus, Laub (Grün) unten links; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (15)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 10 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: liegender Löwe von hinten, Laubstängel mit zehn Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (16)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 9 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: liegender Löwe von hinten, Laubstängel mit neun Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (17)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 8 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: kauender Löwe, Laubstängel mit acht Blättern, in Nelke endend; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (18)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 7 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schreitender Löwe, Laubstängel mit sieben Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (19)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 6 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schreitender Löwe, Laubstängel mit sechs Blättern, in Nelke endend; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (20)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 5 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: aufrecht sitzender Löwe, Laubstängel mit fünf Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (21)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 4 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schreitender Löwe, Laubstängel mit vier Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (22)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) 3 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: nach links steigender Löwe, Laubstängel mit drei Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (23)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Laub (Grün) Daus aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei gegenständige Löwen, Laubstängel mit zwei Blättern; repräsentiert Asien. unbezeichnet
P 82 a (24)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz König aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Indianerfürst mit Federstab, Herz oben rechts, links oben: AMERICA; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (25)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz Ober aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Indianerhäuptling mit Pfeil und Bogen, Herz oben rechts; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (26)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz Unter aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Indianer mit Pfeil, Herz unten links; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (27)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 10 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Papagei mit ausgebreiteten Flügeln, zehn Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (28)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 9 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Papagei in einer Blumenranke sitzend, neun Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (29)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 8 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Papagei mit leicht aufgestellten Flügeln in einer Blumenranke sitzend, acht Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (30)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 7 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Papagei in einer Blumenranke sitzend, sieben Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (31)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 6 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: rufender Papagei in einer Blumenranke sitzend, sechs Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (32)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 5 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: kletternder Papagei in einer Blumenranke, fünf Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (33)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 4 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Papagei in einer Blumenranke sitzend, vier Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (34)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz 3 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei Papageien in einer Blumenranke sitzend über einer Vase, drei Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (35)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Herz Daus aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zwei Papageien auf einem Wappenschild sitzend, zwei Herzen; repräsentiert Amerika. unbezeichnet
P 82 a (36)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen König aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Herrscher mit Schwert, Zepter und Krone, oben links Schelle, oben rechts EUROPA; repräsentiert Europa. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (37)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen Unter aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Landsknecht mit Federhut in der Hand, unten links Schelle; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (38)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 10 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: stolzierender Pfau, zehn Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (39)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 9 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Pfau mit aufgestellten Federn, neun Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (40)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 8 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: stolzierender Pfau, acht Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (41)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 5 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schreiender Pfau, fünf Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (42)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 4 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Pfau auf einer Blumenranke sitzend, vier Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (43)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 3 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: pickender Pfau in einer Blumenranke, drei Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (44)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen Daus aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: wildes Schwein, zwei Schellen; repräsentiert Europa. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82.

P 82 a (45)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Eichel König aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: schwarzer Fürst mit Turban und Zepter, Eichel oben links, rechts oben: AFRICA; repräsentiert Afrika. unbezeichnet
P 82 a (46)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen Ober aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Kavalier in zeitgenössischem Habit, nach rechts gewendet; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (47)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 6 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 a (48)	Augsburg 1615 bis 1617 Verleger der Vorlage: Johannes Brinckmann (nachgewiesen 1612 – 1615) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) und Werkstatt, zugeschrieben	Spielkarte Schellen 7 aus dem deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt; repräsentiert Europa. unbezeichnet
P 82 b	Augsburg 1615 bis 1617	Kartenspiel Klammer zum deutschen Kartenspiel mit Repräsentanten der vier Erdteile aus dem Pommerschen Kunstschränk. Klammer, in die sich ein Packen der silbernen Spielkarten eng einschieben lässt. Aus einem schmalen Blechstreifen zu einer rechtwinkligen Spange gebogen, auf der Schauseite ist nur ein Rahmen stehen gelassen, in dem zwei kurze Ranken ein hochovales Mittelmotiv begleiten. Die beiden kurzen Seiten von einem Herz durchbrochen. unbezeichnet
P 83 a	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Kartenspiel Französisches Kartenspiel mit ursprünglich 48 Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die vier "Farben" des Französischen Kartenspiels sind Trèfle (Treff / Kreuz), Inv. Nr. P 83 (1), Pique (Pik), Inv. Nr. P 83 (2), Coeur (Herz), Inv. Nr. P 83 (3 – 7) und Carreau (Karo) Inv. Nr. P 83 (8 – 10) In jeder Farbe gibt es die Bildkarten Bube, Dame, König, Ass sowie die Zahlenkarten 3 – 10, insgesamt also 48 Karten. Erhalten sind davon nur zehn, Carreau (Karo) 3 und Trèfle (Kreuz) 7 fehlten schon 1905, seit 1945 sind 36 weitere Karten verschollen, darunter alle Figurenkarten. Die zugehörige Kartenklammer Inv. Nr. P 83 b ist ebenfalls verschollen. Auf den schwarzen Zahlenkarten sind die Symbole quer schraffiert und schwarz eingerieben, die roten vergoldet. bezeichnet auf Carreau Bube: M. frömmer fecit (diese Karte ist verschollen)
P 83 a (1)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 10 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Kleeblätter in vier Zeilen mit zwei dazwischen gesetzten Mittelblättern. unbezeichnet
P 83 a (2)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 4 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Herzblätter in zwei Zeilen. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 82; Mundt 2009, S. 252 – 256, Nr. P 82. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,1 x 5,2 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, zu Nr. P 82; Mundt 2009, S. 251, Nr. P 82 a.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: je 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. zum Teil verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.

P 83 a (3)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 9 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Herzen in vier Zeilen mit zwischengesetztem Mittelherz. unbezeichnet
P 83 a (4)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 7 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sieben Herzen in vier Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (5)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 10 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Herzen in vier Zeilen mit zwei dazwischen gesetzten Mittelherzen. unbezeichnet
P 83 a (6)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 8 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Herzen in fünf Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (7)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 5 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: fünf Herzen in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (8)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 9 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Karos in vier Zeilen mit dazwischen gesetztem Mittelkaro. unbezeichnet
P 83 a (9)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 8 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Karos in fünf Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (10)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 10 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Karos in vier Zeilen mit zwei dazwischen gesetzten Mittelkaros. unbezeichnet
P 83 a (11)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle Bube aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: antikisch gewandeter behelmter Krieger mit Lanzenstab in der Linken, nach rechts gewandt. unbezeichnet
P 83 a (12)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle Dame aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: reich gewandete Dame mit Blume in der Linken, nach rechts gewandt. unbezeichnet
P 83 a (13)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle König aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: König mit Krone, Zepter und Reichsapfel, im Profil nach links gewandt. unbezeichnet
P 83 a (14)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle Ass aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83.
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen

P 83 a (15)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 3 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: drei Kleeblätter untereinander unbezeichnet
P 83 a (16)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 4 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Kleeblätter in zwei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (17)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 5 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: fünf Kleeblätter in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (18)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 6 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Kleeblätter in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (19)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 8 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Kleeblätter in fünf Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (20)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Trèfle 9 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Kleeblätter in vier Zeilen mit dazwischen gesetztem Mittelblatt. unbezeichnet
P 83 a (21)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique Bube aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: antikisch gewandeter Krieger mit Lanzenstab in der Linken und umgürtetem Säbel, nach links gewandt. unbezeichnet
P 83 a (22)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique Dame aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: reich gewandete Dame mit Blumenstrauß in der Linken und Fächer in der Rechten, nach links gewandt. unbezeichnet
P 83 a (23)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique König aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: antikisch gewandeter König mit Krone und Zepter in der Linken, nach rechts gewandt. unbezeichnet
P 83 a (24)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique Ass aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet
P 83 a (25)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 3 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: drei Herzblätter untereinander unbezeichnet
P 83 a (26)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 5 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: fünf Herzblätter in drei Zeilen. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen

P 83 a (27)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 6 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Herzblätter in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (28)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 7 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sieben Herzblätter in vier Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (29)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 8 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: acht Herzblätter in fünf Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (30)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique 9 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: neun Herzblätter in vier Zeilen mit dazwischen gesetztem Mittelblatt. unbezeichnet
P 83 a (31)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Pique10 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zehn Herzblätter in vier Zeilen mit zwei dazwischen gesetzten Mittelblättern. unbezeichnet
P 83 a (32)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur Bube aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: Falkner mit Jagdhund im Profil nach links gewandt. unbezeichnet
P 83 a (33)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur Dame aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: reich gewandete Dame mit Blume in der Rechten und Dolch in der Linken, im Profil nach links gewandt. unbezeichnet
P 83 a (34)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur König aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet
P 83 a (35)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur Ass aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet
P 83 a (36)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 3 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: drei Herzen untereinander unbezeichnet
P 83 a (37)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 4 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Herzen in zwei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (38)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Coeur 6 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Herzen in drei Zeilen. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen

P 83 a (39)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau Bube aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: zeitgenössisch gewandeter Edelmann mit umgürtetem Schwert und begleitendem Hund, nach rechts gewandt. bezeichnet unterhalb des Hundes: M. frömmer fecit
P 83 a (40)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau Dame aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: reich gewandete Dame mit Fächer in der Linken, nach rechts gewandt. unbezeichnet
P 83 a (41)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau König aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet
P 83 a (42)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau Ass aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: unbekannt unbezeichnet
P 83 a (43)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 4 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: vier Karos in zwei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (44)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 5 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: fünf Karos in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (45)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 6 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sechs Karos in drei Zeilen. unbezeichnet
P 83 a (46)	Augsburg vor 1617 Graveur: Michael Frommer (geb. um 1584)	Spielkarte Carreau 7 aus dem französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild: sieben Karos in vier Zeilen. unbezeichnet
P 83 b	Augsburg vor 1617	Kartenspiel Klammer zum französischen Kartenspiel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Klammer, in die sich ein Packen der silbernen Spielkarten eng einschieben lässt. Aus einem schmalen Blechstreifen zu einer rechtwinkligen Spange gebogen. unbezeichnet

Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite: 8,8 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, Nr. P 83; Mundt 2009, S. 251 f., Nr. P 83. verschollen
Silber, graviert, teilvergoldet Breite: 5,1 cm Höhe und Tiefe unbekannt	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46, zu Nr. P 83; Mundt 2009, nicht erwähnt. verschollen

P 84	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Kartenspiel Vexierkartenspiel auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Vexierspiel umfasst neun Reihen zu je 5 Blättern, die jeweils zwei ganzfigurige Darstellungen und drei einander gegenübergestellte doppelte Halbfiguren zeigen (Inv. Nr. P 84 (1 – 18, 20 – 27, 29 – 47). In ganzer Figur führen zwei Angehörige verschiedener Stände, Gewerke oder Nationen usw. jede Reihe an, auf den übrigen drei Blättern stehen sich schräg in der Mitte geteilte weitere Vertreter als ungleiche Paare gegenüber. Zu erkennen sind: 1. Bauernstand, 2. Herrenstand, jeweils verschiedener Nationen (?), 3. Jäger und Wild, 4. Orientalen mit Turban und Indianer mit Federschmuck, 5. Bewaffnete und Wachhunde, 6. Köche und Mundschenken, 7. Musikanten und Gaukler, 8. Schiffer und Bettler, 9. Komödianten und Schauspieler der Commedia dell'arte. Zwei zusätzliche Karten zeigen Greif und Löwe als Wappentiere Pommern-Stettins und Schleswig-Holsteins (Inv. Nr. P 84 (19 und 28). Die unbedruckten Rückseiten französischer Spielkarten bilden den Malgrund für die Vexierspiel-Miniaturen. Dafür wurden Teile von zwei Spielen verwendet: es fehlen ganz Pique (Pik) 6 – 10, Coeur (Herz) 6 und Carreau (Karo) 4 – 7, dagegen sind doppelt Pique (Pik) 1 und Trèfle (Kreuz) 4, 5, 6 und 9. Französisches Kartenspiel bezeichnet auf Trèfle- und Pique-Bube: Anthoine Janin, auf dem Trèfle-Buben zusätzlich das Monogramm AI in fünfeckigem Wappenschild.
P 84 (1)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Komödianten und Schauspieler, zwei gegenübergestellte Halbfiguren, ein Mann mit Hut, der andere mit Maske und rotem Tuch. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 2 unbezeichnet
P 84 (2)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Komödianten und Schauspieler, stehender Pantalone mit langem Bart, roten Hosen und langem Mantel. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 3 unbezeichnet
P 84 (3)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Musikanten und Gaukler, stehender Mann mit Mandoline und blauem Gewand. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 4 unbezeichnet
P 84 (4)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Köche und Mundschenke, stehender Mann mit Schürze und Kochlöffel. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 4 unbezeichnet
P 84 (5)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Köche und Mundschenke, stehender Mann mit einem Glaskelch in der erhobenen Hand und einem Humpen in der anderen. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 5 unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitten bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: je 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (6)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Musiker und Gaukler, stehender Jüngling mit Schellenstab. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 5 unbezeichnet
P 84 (7)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Köche und Mundschenke, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit einer Bratenplatte mit Truthahn, der andere trinkt aus einem Glaskelch. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 6 unbezeichnet
P 84 (8)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Musiker und Gaukler, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit Blasinstrument, der andere in akrobatischer Pose, rückwärts zusammengerollt. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 6 unbezeichnet
P 84 (9)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Köche und Mundschenke, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit gefülltem Glaskelch, der andere mit Platte mit Wärmeglocke. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 7 unbezeichnet
P 84 (10)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Köche und Mundschenke, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit Humpen und Glaskelch, der andere mit einer Platte mit Fisch. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 8 unbezeichnet
P 84 (11)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Musiker und Gaukler, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit einer Posaune, der andere mit einer Flöte. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 9 unbezeichnet
P 84 (12)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bewaffnete und Hund, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann in rotem Gewand mit Axt, dem der linke Arm fehlt und ein dunkelbrauner Hund. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 9 unbezeichnet
P 84 (13)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bewaffnete und Hund, zwei gegeneinanderstehende Halbfiguren, ein Mann mit Bogen und ein weißer Hund. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle 10 unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (14)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bewaffnete und Hund, ein stehender Chineser mit langem Gewand, in der Hand eine Lanze, der linke Arm fehlt. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle Bube bezeichnet: Anthoine Janin, Monogramm AI in fünfeckigem Wappenschild
P 84 (15)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bewaffnete und Hund, ein laufender, brauner Hund. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle Dame unbezeichnet
P 84 (16)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bewaffnete und Hund, zwei gegeneinander stehende Halbfiguren, ein Mann mit einem Gewehr über der Schulter und ein braun-weißer Hund. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle König unbezeichnet
P 84 (17)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Komödianten und Schauspieler, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein maskierter Harlekin in rotem Anzug, der andere fasst sich an die Nase. Spielkarte des französischen Spiels: Trèfle Ass unbezeichnet
P 84 (18)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Schiffer und Bettler, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, der eine auf zwei Krücken, der andere mit einer Stakstange und dem Teil einer Gondel. Spielkarte des französischen Spiels: Pique 2 unbezeichnet
P 84 (19)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: zu keiner Reihe gehörend, Greif, das Wappentier von Pommern-Stettin. Spielkarte des französischen Spiels: Pique 3 unbezeichnet
P 84 (20)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Herrenstand, elegant gekleideter Herr mit dunklem Umhang, Radkragen und einer länglichen Rolle in der Hand. Spielkarte des französischen Spiels: Pique 4 unbezeichnet
P 84 (21)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Komödianten und Schauspieler, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, der eine als maskierter Harlekin in Pik-Anzug, der andere in rotem Gewand mit grünem Hut und Stock. Spielkarte des französischen Spiels: Pique 5 unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (22)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Schiffer und Bettler, stehender Mann mit Pelzmütze und Paddel. Spielkarte des französischen Spiels: Pique Bube bezeichnet: Anthoine Janin.
P 84 (23)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Schiffer und Bettler, zwei gegeneinander stehende Halbfiguren, ein Mann in einem Boot mit Paddel, der andere mit Bettlerschale in der Hand. Spielkarte des französischen Spiels: Pique Dame unbezeichnet
P 84 (24)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Schiffer und Bettler, sitzender Bettler mit Holzbein und nacktem Oberkörper. Spielkarte des französischen Spiels: Pique König unbezeichnet
P 84 (25)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Musiker und Gaukler, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Mann Harfe spielend, der andere im Handstand auf einer Hand. Spielkarte des französischen Spiels: Pique Ass unbezeichnet
P 84 (26)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Schiffer und Bettler, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Mann mit grünem Hemd und blauer Mütze mit Paddel, der andere hält eine Bettelschale vor sich. Spielkarte des französischen Spiels: Pique Ass unbezeichnet
P 84 (27)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Jäger und Wild, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Jäger bläst ins Jagdhorn, auf der anderen Seite ein Reh. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau 2 unbezeichnet
P 84 (28)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: zu keiner Reihe gehörend, stehender Löwe, das Wappentier von Schleswig-Holstein. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau 2 unbezeichnet
P 84 (29)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Jäger und Wild, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Jäger mit Gewehr, eine Gämse. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau 8 unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (30)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Orientalen und Indianer, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Orientale mit Turban und Krummsäbel und ein Indianer mit Federkrone und Pfeil und Bogen. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau 9 unbezeichnet
P 84 (31)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Orientalen und Indianer, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Orientale mit Turban und langem Gewand und ein Indianer mit Federkrone, Speer und Papagei. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau 10 unbezeichnet
P 84 (32)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Orientalen und Indianer, ein schreitender Indianer mit Federkrone und Federrock, mit Pfeil und Bogen. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau Bube unbezeichnet
P 84 (33)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Orientalen und Indianer, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Orientale mit Turban und Stock und ein Indianer mit einem Paddel. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau Dame unbezeichnet
P 84 (34)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Orientalen und Indianer, stehender Orientale in rotem Gewand mit Turban, Zeremonienstab mit Halbmond und Schwert. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau König unbezeichnet
P 84 (35)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Jäger und Wild, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, Jäger mit Stab, Hirsch. Spielkarte des französischen Spiels: Carreau Ass unbezeichnet
P 84 (36)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bauer und Bäuerin, stehende Dame mit grünem Rock und schwarzer Kappe. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 2 unbezeichnet
P 84 (37)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bauer und Bäuerin, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Mann mit gezogenem Säbel, eine Frau mit Korb am Arm. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 3 unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (38)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bauer und Bäuerin, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Mann mit Peitsche, die Frau mit Gans im Arm. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 4 unbezeichnet
P 84 (39)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bauer und Bäuerin, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Mann mit Strohhut und Korb, eine Frau mit einem Strauß. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 5 unbezeichnet
P 84 (40)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Jäger und Wild, stehender Jäger mit angelegtem Gewehr, neben ihm ein Hund. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 7 unbezeichnet
P 84 (41)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Jäger und Wild, schreitender Hirsch. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 8 unbezeichnet
P 84 (42)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Herrenstand, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, elegant gekleidete Herren, einer mit rot-grünem Umhang und Stab, der andere in braunem Gewand. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 9 unbezeichnet
P 84 (43)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Herrenstand, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, elegant gekleidete Herren, einer mit rot-grünem Umhang, der andere in braunem Gewand und grünem Schal. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur 10 unbezeichnet
P 84 (44)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Komödianten und Schauspielern (?), Herr in braunem Umhang, roten Strümpfen und hoher Pelzmütze. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur Bube unbezeichnet
P 84 (45)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschneider: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Herrenstand, stehender Herr mit rot- grünem Umhang und zwei Krügen. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur Dame unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.

P 84 (46)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschnyder: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Herrenstand, zwei gegeneinander gestellte Halbfiguren, ein Herr in rot-grünem Umhang mit Stab, der andere in braunem Umhang mit Pelzmütze. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur König unbezeichnet
P 84 (47)	Lyon vor 1617 (Druck) Augsburg (?) vor 1617 (Malerei) Holzschnyder: Antoine Janin (nachgewiesen 1570 – 1615) Maler unbekannt	Spielkarte Teil des Vexierkartenspiels auf französischen Spielkarten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kartenbild des Vexierkartenspiels: Reihe Bauer und Bäuerin, stehender Jüngling, dabei den Säbel zu ziehen, mit Messern in den Schuhen. Spielkarte des französischen Spiels: Coeur Ass unbezeichnet
P 85	Augsburg (?) vor 1617	Handglocke Kleine Tischglocke aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glockenkörper von stark gedrungener Tulpenkelchform, glatt bis auf Profile um den Fuß und zwei dekorative Drehstahlrillen. Der Griff in Gestalt einer stilisierten Lilie lässt sich in einem Scharnier umlegen. unbezeichnet
P 86	Augsburg vor 1617	Handglocke Singkugel aus dem Pommerschen Kunstschränk. In zwei Hälften hohl getrieben, die Nähte weitgehend verschliffen. Im Innern wohl kleine Steine, bei Bewegung leise klingelnd. unbezeichnet
P 87	Venedig vor 1617	Briefbeschwerer Prismenstab als Briefbeschwerer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Dreiseitiger Stab. An beiden Enden als Griffe angesetzt kleine konische Glaskölbel mit verschliffenen Abrissen. unbezeichnet
P 88	Florenz oder Augsburg vor 1617	Probierstein Prüfstein aus dem Pommerschen Kunstschränk. Breite Stange mit stumpfwinklig angespitzten Enden. An einem Ende angeschlagen. unbezeichnet
P 89	Augsburg oder Florenz vor 1617	Löffel Jaspis-Löffel in Silberfassung aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die eiförmige Laffe und der vierkantige Stiel sind aus zwei Stücken grünen, weißgeäderten Steins gearbeitet. Zur Verbindung und zum Abschluss dient eine silbervergoldete Montierung in Form eckiger Manschetten, deren obere in einer behelmten kleinen Büste endet, während von der unteren eine plastische Miniaturhand mit Ring auf dem Zeigefinger zur Laffe greift. An der Laffe ein Ausbruch und alte Klebungen. unbezeichnet

Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Papier, farbig bemalt, die andere Seite mit Holzschnitt bedruckt und schablonencoloriert Höhe x Breite: 9,2 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 45 f., Nr. P 84; Mundt 2009, S. 256 – 258, Nr. P 84 u. S. 258 f., Nr. P 84 a.
Zinnbronze; Handhabe und Klöppel: Kupferlegierung, vergoldet Höhe x Durchmesser: mit aufgerichtetem Griff 7 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 85; Mundt 2009, S. 279 f., Nr. P 85.
Messing, getrieben, vergoldet Durchmesser: 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 86; Mundt 2009, S. 220 f., Nr. P 86.
farbloses Glas, formgegossen, geschliffen Breite x Höhe: 19,5 x 3,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 87; Mundt 2009, S. 221 f., Nr. P 87.
grüner Kieselschiefer, geschliffen Höhe x Breite x Tiefe: 22,9 x 2,6 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 88; Mundt 2009, S. 222, Nr. P 88, S. 316, Nr. P 88 u. S. 379, Nr. P 88.
Jaspis, geschliffen und poliert; Silbermontierung, getrieben, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: 16,2 x 4,4 x 0,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 89; Mundt 2009, S. 314 – 316, Nr. P 89.

P 90	Augsburg 1611 – 1617 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634) Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652) Goldschmied: Matthias Walbaum (1554 – 1632) Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622) Maler: Anton Mozart (1573 – 1625), zugeschrieben	Lesepult Pultbrett aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Pultbrett in rechteckiger Form besitzt zum Aufstellen bewegliche Metallstäbe an der Rückseite. Die Schauseite ist mit Ebenholz furniert und zeigt in Miniaturbildern ein allegorisches Programm, das auf 26 vieleckige oder gerundete Halbedelsteinplättchen und ein ebenfalls unterteiltes polygonales Mittelfeld mit eingeschriebenem Oval verteilt ist. Auf Ebenholzgrund stehen dazwischen vier Motive aus ausgeschnittenem und graviertem Silberblech (Darstellungen von „studia, pictura, druckerey, mathematic“). Gemeinsam sind alle Bilder in ein achsialsymmetrisches Geflecht von eckig gebrochenen oder in Rundungen geführten Bändern aus hellen Holzfurnieren mit begleitenden Silberadern eingebunden. Das zentrale steinerne Oval, herausgehoben durch ein Silberrähmchen mit Schuppenfries, ist umgeben von einem kartuschenartig aus zwei verschiedenfarbigen Steinarten gebildeten Zwölfeck in achteckigem Ebenholzfeld. Quadrate, begleitet von zwei Halbkreisen und eingeschrieben in gestreckte schwarze Holz-Oktogone, betonen die Achse aller vier Seiten, während in den Ecken Ovale in unregelmäßigen Siebenecken liegen. Das Bandgeflecht umschließt ferner Serien kleinerer Rundscheiben-, Drei-, Vier- Sechs- und Achteckfelder. Die beiden quadratischen Mittelfelder an der oberen und unteren Kante sind in Pietra-Dura-Technik ausgeführt und dienen zusätzlich, wie alle einzeln verlegten Plättchen, als Grund für figürliche Malerei. Die Rückseite ist mit verschiedenen Holzfurnieren gestaltet. Im Zentrum der Fläche greift ein großes Rechteck aus stark gefladertem Holz an allen vier Seiten halbrund zu den Rändern aus. Es fasst eine dunkle Raute in einem Bandrahmen. Von den konkaven Seiten der inneren Rahmenkanten weisen vier schwarze Stäbe ins Zentrum, enden davor in kleinen hellen Ovalen. unbezeichnet
P 91	Augsburg (?) Anfang 17. Jahrhundert	Buch-Attrappe Gemaltes Buch aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines perspektivisch gesehenen offenen Buches mit schwarzem, am Rand goldverzierten Einband und rotem Schnitt angelegt, entsprechend ausgeschnitten und auf den beiden nebeneinander liegenden „Seiten“ beschrieben. Der „Bund“ ist hellblau angedeutet. Scheinbar aufgeschlagen sind Seiten mit einem „Gebet umb Beständige Hoffnung. D.M.L.“ unbezeichnet
P 92	Augsburg (?) Anfang 17. Jahrhundert	Buch-Attrappe Gemaltes Buch aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines perspektivisch gesehenen offenen Buches mit schwarzem, am Rand goldverzierten Einband und rotem Schnitt angelegt, entsprechend ausgeschnitten und auf den beiden nebeneinander liegenden „Seiten“ beschrieben. Der „Bund“ ist hellblau angedeutet. Scheinbar aufgeschlagen sind Seiten einer „Chronica vor der Geburt Christi“. unbezeichnet
P 93	Niederlande zwischen 1573 und 1617	Spielgeld Rechenpfennige aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ursprünglich 53 Historienpfennige, von denen 1905 noch 25 vorhanden waren. Alle Schaumünzen zeigten Begebenheiten aus den Befreiungskriegen der Niederlande von Spanien bzw. darauf bezügliche Embleme.
P 93 (1)	Niederlande zwischen 1573 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Frau (Hollandia), sitzend mit Freiheitshut und Schwert in einem Gehege, darunter das niederländische Wappen. Umschrift: "Libertas Patriae 1573." Rückseite: Hirt (Wilhelm I. von Oranien), eine Ziege von dem Euter einer anderen fortjagend. Umschrift: "Difugite caprimulgi".
P 93 (2)	Niederlande zwischen 1574 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Dreieckiger Eckstein, darunter das niederländische Wappen. Umschrift: "Lapis . reiectus . caput . anguli." Rückseite: יהוה in Wolken, Umschrift: "Dns . fecit . hoc . et . fu . mi . in . oc . h.1574."
P 93 (3)	Niederlande zwischen 1575 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1575. Schauseite: Löwe mit Schild und Schwert in einem Gehege. Umschrift: "Securius . bellum . pace . dubia." Rückseite: Freiheitshut zwischen der Zahl 1575, darunter: "Libertas . aurea." Umschrift: Cuius . moderatur . habenas . ratio."

Rahmenkonstruktion. Blindholz Eiche, Furnier Ebenholz, Palisander, Paduk und andere exotische Hölzer, Maseresche, Ahorn, Elsbeere, z.T. gefärbt. Die Steine, versteinertes Holz, Achate, Karneole und Lapislazuli, in Pietra-Dura- Technik zusammengesetzt oder mit Ölfarben bemalt, mit weißer Farbe beschriftet. Silberplatten gesägt und graviert, Silberdraht. Aufstellstützen Eisen, in Formen mit kleinteiligem Ornament gegossen, vergoldet. Höhe x Breite x Tiefe: 34,8 x 43,8 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 49, Nr. P 90; Mundt 2009, S. 210 – 214, Nr. P 90.
Pappe, mit Papier kaschiert; Gouache- und Goldmalerei, Schrift in schwarzer Tinte Höhe x Breite: 31,5 x 30,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 6) P 91; Mundt 2009, S. 215 – 217, Nr. P 91.
Pappe, mit Papier kaschiert; Gouache- und Goldmalerei, Schrift in schwarzer Tinte; hellblaue Seidenbänder Höhe x Breite: 13,5 x 17,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 7) P 92; Mundt 2009, S. 215 – 217, Nr. P 92.
Kupfer, versilbert Durchmesser: je 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 1) bis 25); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 1); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 2); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 3); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen

P 93 (4)	Niederlande zwischen 1581 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1581. Schauseite: Mann, einem Hund mit einem Morgenstern drohend. 1581. Umschrift: "Potius . mori . quam . ut . canis . ad . vomitum." Rückseite: Derselbe Mann, von einem aus Wolken kommenden Pfeil durchbohrt; der Hund entflieht. Umschrift: "Perde . qui . contristant . anima . meam."
P 93 (5)	Niederlande zwischen 1582 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1582. Schauseite: Mordversuch Jean Jauregins auf Wilhelm I. Umschrift: "Proditione . non . armis . agitur." Rückseite: Der spanische König von einem Steinhagel, der aus Wolken kommt, getroffen, neben ihm Ratsherr und Soldat. 1582. Umschrift: "Proditor . tandem . luet."
P 93 (6)	Niederlande zwischen 1584 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1584. Schauseite: Der spanische König treibt Balt. Gerard an, Wilhelm I. zu ermorden. 1584. Umschrift: "O Dirum . scelus . non . manebit . inuitum." Rückseite: Hirt inmitten seiner Herde, von einem Wolf erwürgt. Darunter: "Confidite." Umschrift: "Pastorem . occidit . ne . vos . credite . lupo."
P 93 (7)	Niederlande zwischen 1585 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1585. Schauseite: Zwei Spanier, ein Pferd (Antwerpen) und ein Esel (Nymwegen) fressen aus einer Krippe. Umschrift: "Spreta . ambrosia . vescitor . feno . 1585." Rückseite: Die Königin Elisabeth giebt zwei Niederländern Rosen. Umschrift: "Macte . animi . rosa . nectare . imbuta."
P 93 (8)	Niederlande zwischen 1586 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1586. Schauseite: Die Königin Elisabeth händigt zwei Niederländern ein Schwert ein, daneben steht ein Mann mit offenem Buch (Leicester). Umschrift: "E . R . est . altrix . esurientium . eum"; darunter 1586. Rückseite: Schwert, darüber יהוה in Wolken. Umschrift: "Sermo . dei . quo . ense . ancipi . acutior."
P 93 (9)	Niederlande zwischen 1591 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1591. Schauseite: Der niederländische Löwe mit Pfeilbündel und Schwert, darüber יהוה in Wolken. Umschrift: "Fecit . magna . qui . potensest." Rückseite: "Zutphan. / Daven. Hulst /Noviomlibrest / Castel . Plur . Cap . / Host . Ex . Bat . Fug . / Sen . Foed . Prov . /F. F. /CIO . IO . XCI."
P 93 (10)	Niederlande zwischen 1591 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Schlafende Frau (Hollandia), auf das niederländische Wappen gestützt, in einem geöffneten Gehege, wird von Kriegen überfallen; vor dem Eingang zwei Abgesandte mit einem Ölzweig. Darunter 1591. Umschrift: "Pax . patet . insidiis." Rückseite: Dieselbe Frau im Gehege, von Kriegen erfolgreich verteidigt. Umschrift: "Tuta . salus . bello."
P 93 (11)	Niederlande zwischen 1593 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Belagerung der Stadt Geertruidenberg durch Flotte und Heer. Überschrift: "Mons Gertrudis." Umschrift: "Negata . tentat . iter . via. CIO.IO.XCIII." Rückseite: Erstürmung des Mons Aornos durch Alexander den Großen. Umschrift: "Virtus . repulsae . nescia."
P 93 (12)	Niederlande zwischen 1593 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Dieselbe Darstellung wie auf der Schauseite von Inv. Nr. P 93 (11). Statt der Überschrift ist das Bild erweitert. Rückseite: "Gertrudis. / Bergâ ab. Hisp. / Vindicant Ord. / Confoed Duce prin / Nass in . consp / exerc . host . / CIO . IO . XCIII."
P 93 (13)	Niederlande zwischen 1594 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Fünf Männer reißen einen Baum an einem Strick um. Umschrift: "Praevalent coniunctae vires." Rückseite: "Covordia / obsidione. / liberatur: / mox . Groninga / bimestri . obsi-/ dio . libertati / restituitur / CIO . IO . XCIV."

Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 4); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 5); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 6); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 7); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 8); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 9); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 10); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 11); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 12); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 13); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen

P 93 (14)	Niederlande zwischen 1596 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Stadtturm mit Wachtposten. Umschrift: "Vigilando . pax . firmatur 1596." Rückseite: Das brennende Troja mit dem hölzernen Pferde. Umschrift: "Faelix . quem . faciunt . aliena . peric . cautum."
P 93 (15)	Niederlande zwischen 1596 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: wie Schauseite von Inv. Nr. P 93 (16). Rückseite: Kämpfende, darüber zwei verschlungene Hände mit Ölzweigen. Umschrift: "Simulata . pax . cumsplendet . frangitur."
P 93 (16)	Niederlande zwischen 1596 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Der niederländische Löwe mit Pfeilbündel und Schwert, unten die Buchstaben S. C. Rückseite: Hand in Wolken mit dreimal verschlungener Schnur. Umschrift: "Rumpitur . haud . facile. CIO . IO . XCVI."
P 93 (17)	Niederlande zwischen 1596 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Fides (Frau mit Kreuz) und Constantia (Frau mit Säule), einander die Hand reichend und mit der andern Hand auf ein יהוה in Wolkenweisend. Umschrift: "Fide . et . constantia." Rückseite: Schwein, darüber ein aus Wolken ragender Arm mit einem Stein. Umschrift: "Caesa . firmabant . foedera . porca . 1596."
P 93 (18)	Niederlande zwischen 1598 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Engel beschützt mit seinem Schild ein Lager, gegen das ein Heer heranrückt; im Hintergrunde Duisburg. Umschrift: "Sub . alis . eius . securus . eris . clypeus . veritaseius." Rückseite: Berittener Krieger, der einen Mann niederreitet, wird von einer aus Wolken hervorkommenden Hand mit einer Geißel bedroht. Umschrift: "Sequitur . superbos . vltor . a . tergo . deus . CIO IO IIC."
P 93 (19)	Niederlande zwischen 1598 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Drei nackte Riesen suchen mit Keulen den Himmel zu erstürmen. Umschrift: "Coelum stolidus . qui . territat . armis." Rückseite: Vom Himmel herabfallendes Feuer tötet die drei. Umschrift: "Armis . ruat . coelestibus . 1598."
P 93 (20)	Niederlande zwischen 1599 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Erzherzog Andreas mit vier Männern Kriegsrat abhaltend. Umschrift: "Invito . numine . CIO . IO . XCIX." Rückseite: Ins Feld ziehendes Heer, darüber ein aus Wolken hervorragender Arm. Umschrift: "Frustra . conatur . inpius."
P 93 (21)	Niederlande zwischen 1602 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig. Schauseite: Der niederländische Löwe, an eine Säule mit der Aufschrift "Fland" gefesselt, weist den ihm von einem aus Wolken herausragenden gewappneten Arm angebotenen Freiheitshut zurück. Im Hintergrund Festung und See mit Schiffen. Umschrift: "Tuturn . audendi . precium . oblata . libertas." Rückseite: Verbrennende Waffen, daneben Tafel mit Aufschrift: "Ord. aus. P. M. duc MDC II lii" Umschrift: "Duce Alb. Aust. fugat. exerc. ade Neoport. caes."
P 93 (22)	Niederlande zwischen 1605 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1605. Schauseite: Schlange zwischen französischen Lilien und englischen Rosen. Umschrift: "Detectus . qui . latuit . S . C." Rückseite: יהוה, umgeben von Strahlen und einer Dornenkrone. Umschrift: "Non DorMltastl antistes laCobl" (1605).
P 93 (23)	Niederlande zwischen 1606 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1606. Schauseite: Segelschiff im Sturm, die Besatzung in voller Tätigkeit. Umschrift: "Servat . vigilantia . concors . CIO . IO . VI." Rückseite: "Modicae . / fidei . quid . / timetis? / S . C."

Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 14); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 15); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 16); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 17); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 18); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 19); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 20); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 21); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 22); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 23); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen

P 93 (24)	Niederlande zwischen 1609 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1609. Schauseite: Schlafender Niederländer, auf eine Trommel gestützt, am Boden Waffenstücke. Umschrift: "Quiesco. CIO IO CIX . S. C." Rückseite: Merkur weckt einen an einem Tische schlafenden Niederländer. Umschrift: "Plus . vigila."
P 93 (25)	Niederlande zwischen 1612 und 1617	Spielgeld Rechenpfennig aus dem Pommerschen Kunstschränk. Historienpfennig auf das Jahr 1612: Schauseite: Pfeilbündel. Umschrift: "Fortitudo . belgica." Rückseite: "CIO IO CXII . / Induciar: / IIII. / S. C."
P 94	China 16. / Anfang 17. Jahrhundert	Halsbinde Seidentuch aus dem Pommerschen Kunstschränk. Grund weiß, Muster rot: reihenweise versetzte und wechselnde Granatäpfel mit dem Zeichen fuh (Glück) und Pfirsiche mit dem Zeichen shou (langes Leben). An den beiden Seiten sich wiederholende schmale Streifen in Gelb, Rot, Blau, Dunkelgrün und Dunkelpurpur. Zwischen den gemusterten Streifen die Schriftzeichen fu kwei tschang-ming (Reichtum, Ehre, langes Leben), Pferde (?), wechselnd mit einem Glückssymbol, Granatäpfel mit dem Zeichen fu, der Stempel sun-ki-loh (Fabrikmarke ?) und Rosetten, das Zeichen wan (10.000 mal) als Mäander.
P 95	Augsburg vor 1617	Pinzette Kornzange aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form einer Schere mit langen, nahe der Spitze geriffelten Greifern. Die C-förmigen Augen sind mit plastischem Schweißwerk und stilisierten Greifen besetzt und durch Kompositsäulchen mit den Klingen verbunden. unbezeichnet
P 96	Augsburg vor 1617	Pinzette Kornzange aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form einer Schere mit langen, nahe der Spitze geriffelten Greifern. Die C-förmigen Augen sind mit plastischem Schweißwerk und stilisierten Greifen besetzt und durch Kompositsäulchen mit den Klingen verbunden. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 97	Augsburg vor 1617	Spatel / Löffel Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, die Enden zu Instrumenten ausgebildet. Es endet an einer Seite in einen großen gemuldeten Spatel und auf der anderen in einen kleinen runden Löffel. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 98	Augsburg vor 1617	Sonde Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Nagelform, einseitig handhabbar. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 99	Augsburg vor 1617	Löffel / Haken Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Eine Seite endet in einem Wundhaken, die andere in einen ovalen Löffel. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 100	Augsburg vor 1617	Lanzette / Haken Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Eine Seite endet in einem Wundhaken, die andere in einem Lanzettmesser. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 101	Augsburg vor 1617	Spatel / Skalpell Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Eine Seite endet in einem Spatel, die andere in einem Schrägmesser. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet

Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 24); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Kupfer, versilbert Durchmesser: 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 46 f., ohne P-Nr., unter Pos. 25); Mundt 2009, S. 259, Nr. P 93. verschollen
Seide, gewebt Länge x Breite: 272 x 35 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 94; Mundt 2009, S. 168 ohne Angabe der P-Nr. verschollen
Stahl, Silber, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: 14,4 x 4,5 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 95; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 95.
Stahl, Silber gegossen, punziert, teilvergoldet Länge x Breite x Tiefe: 14,2 x 4,8 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 96; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109 u. S. 312 f., hier fälschlich unter Nr. P 144.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 14,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 97; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 98; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109. verschollen
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 99; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109, hier fälschlich unter Nr. P 102.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 100; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 101; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.

P 102	Augsburg vor 1617	Sonde Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Doppelte Sonde, eine Seite stumpf schräg, die andere Seite knopfförmig. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 103	Augsburg vor 1617	Skalpelli Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Doppeltes Skalpell, eines der Messer vierkantig. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 104	Augsburg vor 1617	Haken / Sonde Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Ein Wundhaken auf der einen Seite, eine Sonde auf der anderen Seite. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 105	Augsburg vor 1617	Nadel Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. Haarseilnadel mit großem Öhr. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 106	Augsburg vor 1617	Haken Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. Doppelter Wundhaken, innen geriffelt. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 107	Augsburg vor 1617	Skalpelli Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kurzes angeschrägtes Skalpell mit Gewinde am Ende, Verlängerungsteil. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 108	Augsburg vor 1617	Lanzette Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an einem Ende eine Lanzette, am anderen ein Schraubgewinde. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 109	Augsburg vor 1617	Sonde / Spatel Chirurgisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Stäbchenform mit profiliertem Griff in der Mitte, an beiden Enden zu Instrumenten ausgebildet. An einem Ende eine Knopfsonde, am anderen ein schmaler, konisch ovaler Spatel. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 110	Augsburg vor 1617	Schröpfeisen Medizinisches Instrument aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Lasseisen besteht aus einer kurzen, abgerundeten Schneide in Gestalt eines Fähnchens an einem dünnen Stiel. Es steckt in einer Hülse, die am anderen Ende zu einem v-förmigen Griff mit eingerollten Schenkeln von unterschiedlicher Länge ausgebildet ist. Im Ruhezustand kann das Fähnchen weit in die Hülse hineingesteckt werden, während es beim Zusammendrücken der beiden Schenkel nach vorn stößt. Zugehörig zum Instrumentenbord Inv. Nr. P 227. unbezeichnet
P 111 a,b	Augsburg vor 1617 Steinschneider: Daniel I Griessbeck (um 1576/1580 – 1646), zugeschrieben	Reibeschale mit Stößel Barbiergerät aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die Reibeschale ("Madrettlein") ist ein flaches Gefäß, dessen Korpus außen zwischen quadratischer Standfläche und achteckigem Rand zu vier rechteckigen und vier dreieckigen Facetten geschliffen und außen poliert ist. Innen ist eine Rundung vertieft ausgeschliffen und deren Oberfläche aufgeraut. Der konische Reiber ist an beiden Enden gerundet. unbezeichnet

Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 102; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109, hier fälschlich unter Nr. P 99.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 103; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 104; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 105; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 106; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 7,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 107; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109, hier fälschlich unter Nr. P 108.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 108; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109, hier fälschlich unter Nr. P 107.
Stahl, geschmiedet, Silber, teilvergoldet Länge: 15,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 109; Mundt 2009, S. 332 – 335, Nr. P 96 – 109.
Silber, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 9 x 2,2 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 110; Mundt 2009, S. 327 f., Nr. P 110.
Jaspis, poliert Höhe x Durchmesser: Schale 3 x 7 cm Länge x Durchmesser: Stößel 10 x 2,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 111 a,b; Mundt 2009, S. 336, Nr. P 111.

P 112	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Klistierspritze Medizinisches Gerät aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanke zylindrische Hülse, gegliedert durch umlaufende Profile, Rillen und Goldbänder. Als Handhabe des darin beweglichen Stempels dient eine aus zwei Hälften zusammengesetzte Kugel mit kleinem Kügelchen als Knauf. unbezeichnet
P 113	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Ölpfanne Barbiergerät aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines gänzlich glatt getriebenen kleinen runden Beckens mit seitlich angesetztem silbernem Dorn, auf den sich ein Holzgriff schrauben lässt. Schmückende Drehstahlrillen um Rand und Boden. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972).
P 114	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Unzbecken Barbiergerät aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kleine runde Schüssel mit Buckel im Fond. Einziger Schmuck sind zwei feine Drehstahlrillen am Rand und die Vergoldung von Fahne und Buckel. Auf die Unterseite ist das ebenfalls vergoldete Allianzwappen Pommern/Holstein graviert. Kein Beschauzeichen, Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 115	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schröpfköpfe Vier Aderlassköpfe (Ventausen) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt gestürzter zylindrischer Becher auf profiliertem Fußrändchen, deren Oberseite wie ein überstehender flacher Deckel mit Knauf gearbeitet ist, so dass sich das Bild kleiner Deckelbüchsen ergibt. Der Dekor ist auf umlaufende vergoldete Bänder beschränkt. Vier gleiche Exemplare (Inv. Nr. P 115 a – d). unbezeichnet
P 115 a	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schröpfkopf Aderlasskopf (Ventause) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines gestürzten zylindrischen Bechers auf profiliertem Fußrändchen, dessen Oberseite wie ein überstehender flacher Deckel mit Knauf gearbeitet ist, so dass sich das Bild einer kleinen Deckelbüchse ergibt. Der Dekor ist auf umlaufende vergoldete Bänder beschränkt. Eines von vier gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 115 a – d). unbezeichnet
P 115 b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schröpfkopf Aderlasskopf (Ventause) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines gestürzten zylindrischen Bechers auf profiliertem Fußrändchen, dessen Oberseite wie ein überstehender flacher Deckel mit Knauf gearbeitet ist, so dass sich das Bild einer kleinen Deckelbüchse ergibt. Der Dekor ist auf umlaufende vergoldete Bänder beschränkt. Eines von vier gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 115 a – d). unbezeichnet
P 115 c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schröpfkopf Aderlasskopf (Ventause) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines gestürzten zylindrischen Bechers auf profiliertem Fußrändchen, dessen Oberseite wie ein überstehender flacher Deckel mit Knauf gearbeitet ist, so dass sich das Bild einer kleinen Deckelbüchse ergibt. Der Dekor ist auf umlaufende vergoldete Bänder beschränkt. Eines von vier gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 115 a – d). unbezeichnet
P 115 d	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schröpfkopf Aderlasskopf (Ventause) aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines gestürzten zylindrischen Bechers auf profiliertem Fußrändchen, dessen Oberseite wie ein überstehender flacher Deckel mit Knauf gearbeitet ist, so dass sich das Bild einer kleinen Deckelbüchse ergibt. Der Dekor ist auf umlaufende vergoldete Bänder beschränkt. Eines von vier gleichen Exemplaren (Inv. Nr. P 115 a – d). unbezeichnet

Silber, gegossen, getrieben, teilvergoldet Länge x Durchmesser: 18 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 112; Mundt 2009, S. 335, Nr. P 112.
Silber, getrieben, teilvergoldet; Griff Ebenholz Höhe x Durchmesser: 3 x 7 cm Länge des Griffs: 10 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 113; Mundt 2009, S. 336, Nr. P 113.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 1,2 x 8,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 114; Mundt 2009, S. 265 f., Nr. P 114 u. S. 330, Nr. P 114.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: je 3,5 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 115 a-d; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 115.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 3,5 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 115 a; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 115.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 3,5 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 115 b; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 115.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 3,5 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 115 c; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 115.
Silber, gegossen, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 3,5 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 115 d; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 115.

P 116 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Bindenbüchse Kästchen für Aderlassbinden aus dem Pommerschen Kunstschränk. Flaches rechteckiges Kästchen, ringsum profiliert, mit Schiebedeckel; im Inneren sechs gleichgroße offene Fächer. Das Allianzwapen Pommern/Holstein ist auf die niedrige Vorderseite graviert. Die Gravur des Schiebedeckels auf dem Kästchen zeigt den Blick in eine von drei großen Fenstern erleuchtete große Barbierstube, in der links ein Patient sitzt, während der Meister mit einer langen Lanzette an seinem linken Bein arbeitet. Sein Gehilfe hantiert an einem Tisch mit Tiegeln und Töpfen. Im Vordergrund links und hinten rechts Schränke mit Schubladen, an verschiedenen Stellen hängen Beutel mit Geräten und verschiedenes Barbier-Werkzeug. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK, ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 117 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Tobias Leucker (um 1580 – 1632)	Dose Behältnis für Zahnpulver aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ouales Döschen mit gerader Wandung und flachem, knapp übergreifendem Deckel. Die Gravur auf dem Deckel zeigt im Zentrum eine große Birne, von der Ranken mit kleinen Früchten, Blättern, Blüten und Tuchgehängen ausstrahlen. Auf der Vorderseite der Dosenwandung das Allianzwapen Pommern/Holstein; alle Kanten mit umlaufenden Linien. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen TL (Rosenberg ³ 481, Seling 1227)
P 118 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Dose Oberer Teil einer Gewürzdose aus dem Pommerschen Kunstschränk. Achteckiges wappengeschmücktes Gefäß auf größerer viereckiger Standplatte, die über vier der acht Gefäßseiten vorspringt. Auf diesen Dreiecken ruht jeweils eine kleine Hohlkugel mit Löchern zur Aufnahme von Zahnstochern. Ein flacher Deckel mit abgesetzter Kante greift mit geschweißter Zarge über den Korpus der Büchse. Es fehlten schon 1905 der untere Teil sowie im erhaltenen Teil die Facheinteilung. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148).
P 119	Augsburg vor 1617	Streichriemen Badergerät aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt eines länglichen Vierkantholzes mit Wildlederbezug mit gedrechseltem Griff. unbezeichnet
P 120 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Baderlampe Unschlitt-Tiegel (Lichttiegel) aus dem Pommerschen Kunstschränk. Einem langen Schiffchen mit geschweißten Kanten ist an einer Schmalseite ein seitlich offener Behälter über fünf Seiten eines Achtecks angefügt, dessen gerade Deckplatte ein zylindrisches Deckeldöschen mit Kugelknopf trägt. Mit einer länglichen Zierrosette ist ein Ösenhenkel mit weiblicher Herme angesetzt. Alle Kanten werden von vergoldeten Bändern begleitet. Je ein Wapen, Pommern-Stettin bzw. Schleswig-Holstein, prangt auf den Schauseiten. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK, ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972).
P 121	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Räucherkerzenhalter Beißstöcklein aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein großer querovaler Fuß trägt eine senkrecht eingienietete Pinzette aus zwei dünnen Vierkantstäben mit flachen ovalen Backen. Sie lassen sich durch einen vergoldeten Schieber am Ständer öffnen und schließen. Auf dem Fuß kontrastieren die vergoldeten Buckel mit der dekorativen Punzierung des Grundes, die Pinzette ist schmucklos. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 478, Seling 1148)
P 122	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Becher Konischer Becher zu einer Lavabo-Garnitur aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die glatte Wandung über ovalem Stand ist einseitig mit dem Allianzwapen Pommern/Holstein graviert. Zugehörig zur Lavabo-Garnitur aus Handbecken (Inv. Nr. P 31), Kanne (Inv. Nr. P 45 a-d) und Becherpaar (Inv. Nr. P 122, 123). Bei abgenommenem Hals der Kanne lassen sich die beiden knapp ineinander passenden Becher aus dem Inneren der Kanne entnehmen. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 479; Seling 1148)

Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,3 x 12,8 x 9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 116 a,b; Mundt 2009, S. 329 f., Nr. P 116.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,7 x 5,2 x 3,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 117 a,b; Mundt 2009, S. 336 f., Nr. P 117.
Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 3 x 6 x 6,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, Nr. P 118 a,b; Mundt 2009, S. 270 f., Nr. P 118.
Holz kern mit Lederbezug; Ebenholzgriff, gedrechselt Länge x Breite x Höhe: 17,8 x 1,4 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 119; Mundt 2009, S. 327 f., Nr. P 119.
Silber, gegossen, getrieben, graviert und teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,2 x 13 x 3,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 120 a,b; Mundt 2009, S. 331, Nr. P 120.
Silber, gegossen, getrieben, teilweise vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 8,5 x 6 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, hier fälschlich unter Nr. P 21; Mundt 2009, S. 278 f., Nr. P 121.
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 7 x 8,6 x 4,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 122; Mundt 2009, S. 273 f., Nr. P 122.

P 123	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Michael Gass (um 1570 – 1633)	Becher Konischer Becher zu einer Lavabo-Garnitur aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die glatte Wandung über ovalem Stand ist einseitig mit dem Allianzwapen Pommern/Holstein graviert. Zugehörig zur Lavabo-Garnitur aus Handbecken (Inv. Nr. P 31), Kanne (Inv. Nr. P 45 a-d) und Becherpaar (Inv. Nr. P 122, 123). Bei abgenommenem Hals der Kanne lassen sich die beiden knapp ineinander passenden Becher aus dem Inneren der Kanne entnehmen. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen MG (Rosenberg ³ 479; Seling 1148)
P 124	Augsburg oder Flandern vor 1617	Binde Aderlassbinde aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein Band aus sehr feinem weißen Leinengewebe wird in der Länge durch drei schmale Hohlraumstickereien in vier gleiche Abschnitte geteilt. Parallel zu den versäuberten Längs- und Schmalkanten verläuft nach innen ein Streifen in Hohlraumstickerei mit Durchbruchmuster, nach außen ist die Kante mit angenähtem geklöppelten Zackenbörtchen besetzt. unbezeichnet
P 125	Augsburg oder Flandern vor 1617	Binde Aderlassbinde aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein Band aus sehr feinem weißen Leinengewebe wird in der Länge durch drei schmale Hohlraumstickereien in 4 gleiche Abschnitte geteilt. Parallel zu den versäuberten Längs- und Schmalkanten verläuft nach innen ein Streifen in Hohlraumstickerei mit Durchbruchmuster, nach außen ist die Kante mit angenähtem geklöppelten Zackenbörtchen besetzt. unbezeichnet
P 126	Hamburg (?) vor 1617	Fass Miniaturgefäß aus dem Pommerschen Kunstschränk. Miniaturfass aus Zimtrinde mit silbernen Reifen und Böden. Auf einem Boden sind ein Stiefmütterchen und die Buchstaben AM graviert, auf dem andern ein verschlungenes Händepaar mit flammendem Herzen sowie EI und EDG.
P 127	Augsburg vor 1617 Goldschmied: David Altenstetter (um 1547 – 1617), zugeschrieben	Medaillon "Herzschlösslin" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Anhänger in Form eines ovalen Reifs, der doppelböd'ig derart geschlossen ist, dass ein Dreipass und zwei kleinere Zwickel offen bleiben. Beide Seiten sind mit transluzidem Email farbig geschmelzt: recto vor einer angedeuteten Landschaft der stehende Greif mit Schwert und Buch als Wappentier Herzog Philipps II. von Pommern, verso der Jäger Aktäon, der sich in einen Hirsch verwandelt und von seinem Hund angefallen wird. Eine runde Öse ist am oberen Rand angebracht. Zwei winzige eckige Löcher sind in beide Deckplättchen eingeschnitten. unbezeichnet
P 128	Südtalien (?) vor 1617	Fingerring Korallenring aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kleiner Ring mit liegendem Tier, das vielleicht einen Stier darstellt. unbezeichnet
P 129 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: David Altenstetter (um 1547 – 1617), zugeschrieben	Dose Arzneibehälter mit Emailgrotesken aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ovale Büchse ("Schächtelchen für Einhorn") mit losem übergreifendem Deckel. Fuß und Ränder umlaufend profiliert, Wandung und Deckplatte mit Groteskenornamenten in leuchtend bunten Farben geschmelzt. Im Zentrum des Deckelbildchens thront unter flachem Baldachin ein Affe auf einem Korb, aus dem Früchte und Blumenzweige hervorquellen; darum herum Insekten, Vögel und Schnecken, Tuchgehänge, Pfeil und Bogen. Auf der Wandung im Zentrum der Langseiten lineare Podeste, darauf und darum herum Vögel, Blüten, Blumengebinde, Früchte und Musikinstrumente. unbezeichnet

Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 5,5 x 4,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 42, Nr. P 123; Mundt 2009, S. 273 f., Nr. P 123.
Leinengewebe. Leinwandbindung, Fadendichte in Kette und Schuss: 80 F/cm; Hohlraum, Klöppelspitze Länge x Breite: 93 x 6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 124; Mundt 2009, S. 328 f., Nr. P 124.
Leinengewebe. Leinwandbindung, Fadendichte in Kette und Schuss: 80 F/cm; Hohlraum, Klöppelspitze Länge x Breite: 93 x 6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 125; Mundt 2009, S. 328 f., Nr. P 125.
Zimtrinde; Montierung Silber, teilweisen vergoldet, graviert, geschmelzt Höhe x Durchmesser: 3,6 x 1,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, Nr. P 126; Mundt 2009, S. 338 f., Nr. P 126.
Silber, vergoldet, Tiefschnittemail Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 2,6 x 0,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 55, Nr. P 127; Mundt 2009, S. 339, Nr. P 127.
Koralle, blaßrosa-weiß, geschnitten Durchmesser x Tiefe: 2,0 x 0,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 55, Nr. P 128; Mundt 2009, S. 337 f., Nr. P 128.
Silber, graviert, transluzides Tiefschnittemail, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 2,8 x 5,9 x 4,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 53, Nr. P 129; Mundt 2009, S. 305 f., Nr. P 129.

P 130	Augsburg 1616 Entwerfer: Johann Matthias Kager (um 1575 – 1634), zugeschrieben Graveur: Paul Goettich (1586 – 1622), zugeschrieben	Kasten "Gestochenes Kästchen" aus dem Pommerschen Kunstschränk mit Verweisen auf dessen Initiator und Empfänger. 1905 in einer stuhlförmigen Geheimschublade verwahrt und mit einem Rosenholzeinsatz versehen, die beide fehlen. Das leicht rechteckige offene Kästchen ist an den Innenwänden und am Boden mit Maserholz belegt, das Halbedelstein imitiert. Auf der Unterseite fasst ein glatter Ebenholzrahmen mit einem Elfenbeinfaden ein kleines Rechteck aus hellem Obstholz, während in die vier Außenwände gravierte Silberplatten eingelegt sind, von denen je zwei einander gegenüberliegende thematisch ein Paar bilden. Allegorien der Vergänglichkeit sind auf den beiden kürzeren Plättchen repräsentiert: ein kindlicher Putto mit Seifenblasen, niederbrennender Kerze usw. korrespondiert mit dem alten Chronos (tempus) mit Sanduhr und Schädel, der die beiden ihm zu Füßen sitzenden Figuren nach ihren Verdiensten belohnt: den Fleißigen links mit Ehrenkrone und Buch der Weisheit, den faulen Schläfer rechts mit Stock und Rute. Die beiden breiteren Platten, die ebenfalls aufeinander bezogen sind, zeigen: auf der einen inmitten von Band- und Schnackenwerk die zwei Wappenschilde von Pommern-Stettin und Schleswig-Holstein, gestützt von einem dazwischen auf einem Totenschädel sitzenden Putto. In zwei Zeilen darunter wird der Auftraggeber genannt: Ser.mo princ.i. D. Philippo.II.. Duci St./ Pomer. etc.Dno suo clement.mo . Auf der anderen Platte tragen zwei geflügelte Putten mit Palmwedel und Ruhmestrompete inmitten einer Schweifgrotteske das rollwerkgerahmte Pyrus-Wappen der Stadt Augsburg. Darunter wiederum in zwei Zeilen der Hinweis auf den Initiator, Philipp Hainhofer, mit dem Datum 1616.
P 131	Augsburg 1615 Kunsttischler: Ulrich Baumgartner (vor 1580 – 1652)	Kasten Geheimschublade mit Signatur aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die miniaturhafte Schublade hat die Gestalt eines offenen, rechteckigen Kästchens, dessen Boden linear über die Breitseite hinaus verlängert ist. Diese Verlängerung dient als Handhabe und ist dekorativ ausgesägt. Der Boden ist mit Papier beklebt und weiß grundiert. Darauf in schwarzer Frakturschrift mit roten Initialen und zarten Goldschnörkeln bezeichnet: Ulrich Baumgartner Kistler A° 1615 / Ehe Veracht Als Gemacht.
P 132	Augsburg (?) vor 1617	Feile / Säge Raspel zum Herstellen von Einhornspänen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zweiseitige Raspel mit Feil- und Sägekante in balusterförmig gedrehtem Heft. Eine kleine Rundfeile für Feinarbeiten lässt sich am kugeligen Ende ihres Griffes hinten aus dem Heft herauserschrauben. Die Zwinge am Ansatz des Heftes trägt einfache lineare Rosetten in Ätzung und Goldmalerei. unbezeichnet
P 133	Augsburg vor 1617	Löffel Löffel mit Engelskopf aus dem Pommerschen Kunstschränk. Silberlöffel mit eiförmiger Laffe, Ansatz rückseitig mit langem spitzem „Rattenschwanz“. Der polygonale stäbchenförmige Stiel zeigt am Ansatz vorn eine Blüte in Tiefschnittemail und endet in plastischem Schweifwerk mit geflügeltem Engelsköpfchen. unbezeichnet
P 134	Augsburg oder Florenz vor 1617	Messer Damaszener Messer mit Karneolheft aus dem Pommerschen Kunstschränk. Messer mit langer schmaler Klinge, der Rücken zur Spitze hin leicht gebogen, schmucklos wie die Montierung in Gestalt einer silbervergoldeten Hülse. Als Heft ein runder, unten leicht gekrümmter roter Karneolstab. unbezeichnet
P 135	Augsburg (?) vor 1617	Zungenschaber / Spatel Curette mit Spatel aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Gestalt einer querovalen Öse aus einem scharfkantigen Blechstreifen an einem sechskantigen, in der Mitte und an den Enden profiliertem Stab, der am anderen Ende einen langen, in feine Schweifwerkornamente durchbrochenen Spatel, am anderen einen gebogenen Zungenschaber trägt. unbezeichnet
P 136	Augsburg oder Oberitalien vor 1617	Schere Haarschere aus dem Pommerschen Kunstschränk. Scharnierschere mit breiten Blättern. Überhalbrunde Schweifwerk-Augen, die dicht mit C-Schwüngen, Krabben und Kügelchen besetzt und seitlich an die feinen Halme aus mehrfach profilierten und gepunzten Vierkantstäbchen angesetzt sind, die unter den Schneiden in facettierten Kugeln enden. unbezeichnet

Furnier: Ebenholz, Wurzelholz, Obstholz, Silber graviert, Elfenbein Höhe x Breite x Tiefe: 4 x 4,6 x 5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 130; Mundt 2009, S. 307, Nr. P 130. zugehörige Lade und Rosenholzeinsatz verschollen
Birnbaum- oder Zedernholz, Papier Länge x Breite x Höhe: 18 x 4,1 x 2,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 47, Nr. P 131; Mundt 2009, S. 145 – 147, Nr. P 131.
Eisen, geschmiedet, gefeilt, gesägt; Zwinge blau angelassen, geätzt und goldbemalt; Heft aus Horn gedrechselt Länge x Durchmesser: 24 x 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 132; Mundt 2009, S. 318 f., Nr. P 132.
Silber, geschmiedet, teilvergoldet; Email Höhe x Breite x Tiefe: 10,8 x 2,9 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 133; Mundt 2009, S. 314 – 316, Nr. P 133.
Stahl; Heft: Karneol, Silber Höhe x Breite x Tiefe: 19,5 x 1,3 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 134; Mundt 2009, S. 314 – 316, Nr. P 134.
Silber, geschmiedet, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15 x 2,5 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 135; Mundt 2009, S. 355 f., Nr. P 135.
Stahl; Griff: Silber, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 20 x 6 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 44, Nr. P 136; Mundt 2009, S. 356 f., Nr. P 136.

P 137	Augsburg vor 1617	Schlüssel Zierschlüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Konisches, facettiertes, rund ausgebohrtes Rohr. Ansatz mit gewölbten Schauseiten, Handgriff in Gestalt eines gekrönten Meerweibchens auf gekehlttem Sockel. Gegossenes Relief in Schweißwerk mit Tuchgehängen. unbezeichnet
P 138	Augsburg (?) vor 1617	Duftkapsel Fünfteilige Balsambüchse mit Pfeifchen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Ein Satz von vier aufeinander geschraubten zylindrischen Miniaturdosen endet unten in eine kleine Kugelbüchse, die aus zwei durchlöchernten Teilen ebenfalls zusammengeschraubt ist. Ein fünfter etwas längerer Zylinder mit seitlichem Loch bildet als Pfeifchen den oberen Abschluss des Dosensatzes und ist über einen eckigen Klappbügel mit einer Ringöse versehen. Die zylindrischen Fächer enthalten noch winzige Proben eingetrockneter roter und grüner (?) Pasten. unbezeichnet
P 139	Augsburg (?) vor 1917	Duftkapsel Bisamapfel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Annähernd kugelförmige Büchse, zu der zwei ornamental in eckige und runde Löcher durchbrochene, profilierte Halbschalen mit einem zylindrischen Hals zusammengeschraubt sind. Die untere Halbkugel mit dunkelroter Masse gefüllt, im Deckel finden sich rote und grüne Rückstände. Oben ist eine Kette aus eckigen Gliedern mit abschließender Ringöse angebracht. unbezeichnet
P 140 a,b	Augsburg (?) vor 1617	Presse Siegelpresse, zugleich Öl- und Beerenpresse aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Schmale Standplatte mit geschweiften Enden, darin Löcher zum Anschrauben an eine Tischplatte. Aufbau aus zwei hohen Wangen mit rechteckiger Verbindungsplatte, alle Teile mit Ziermuttern sichtbar verschraubt. Zwischen die Wangen geschoben und ebenfalls mit diesen verschraubt ist eine rechteckige Wanne mit Deckel, auf dem eine senkrechte Gewindestange aufsitzt, die nach oben durch eine Öffnung in der Deckplatte geführt ist und in einer hohen Mutter endet. Auf diese passt der b) Schraubenschlüssel, mit dessen Hilfe man die Spindel drehen und damit den Deckel der Wanne heben oder in die Wanne hineinpressen kann. Den Trog zieren beidseitig gravierte Ranken rund um eine große Blüte bzw. um eine Faunsmaske, unter der vorn das Auslaufröhrchen herausragt. Die mit mehreren Profilen plastisch ausgebildeten und gebläuten Wangen zeigen in Goldmalerei an den Innenseiten Blumenvasen, an den äußeren die stehenden Allegorien der Fides und der Justitia, und auf allen waagerechten Plattenteilen Ranken und Blütenkelche. unbezeichnet
P 141 a,b	Augsburg (?) vor 1617	Feilkloben Schraubstock mit vierkantigem Schlüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die kräftigen Backen des a) Schraubstocks sitzen auf vierkantigen Schenkeln, deren untere Enden beweglich miteinander vernietet sind. Die beiden Schenkel werden von einer Feder gespreizt, lassen sich aber unterhalb der Backen durch eine lange Stellschraube mit kuppelförmiger Mutter zusammenspannen. Unter der Schraube ragt eine lilienförmige Platte vor, mit der das Gerät auf eine Tischkante gestellt werden kann. Von unten wird an einer Gewindestange mit einem Knebel ein dreispitziger Teller emporgedreht, bis das Gerät fest an der Brettkante sitzt. Oberhalb der großen Mutter ragen zwei kleine Ambosshörner nach vorn und hinten. b) vierkantiger Schraubenschlüssel mit Balusterschaft. Alle Seiten der Zwingen und der Zusatzteile sind mit geätzten und vergoldeten linearen Ranken und Rosetten verziert. unbezeichnet
P 142 a,b	Nürnberg (?) spätes 16. Jahrhundert – vor 1617	Mörser Vergoldeter Mörser mit Stößel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlank proportionierter a) Gefäßkörper mit gebauchter Mündung auf ausladender Fußplatte und gestuftem Sockel. Profile setzen den leicht konischen Korpus gegen die Mündung hin ab. Seitlich zwei eckige Ösenhenkel. Der überlange b) Stößel hat einen tropfenförmigen Reibekopf und einen gestreckten gedrehten Baluster als Griff. unbezeichnet

Messing, gegossen, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,9 x 2 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 8) P 137; Mundt 2009, S. 388 f., Nr. P 137.
Silber, teilvergoldet Höhe x Durchmesser: 7,9 x 1,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 138; Mundt 2009, S. 307 – 309, Nr. P 138.
Silber, teilvergoldet Länge x Durchmesser: 11,5 x 2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 139; Mundt 2009, S. 308 f., Nr. P 139.
Stahl, gebläut, teilvergoldet, Goldmalerei; Einsatz: Messing, graviert, vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 18,5 x 16,2 x 5,5 cm Länge des Schlüssels: 14,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 140 a,b; Mundt 2009, S. 223, Nr. P 140 u. S. 316 – 318, Nr. P 140.
Stahl, geätzt, blau angelassen, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: Kloben 14 x 1,7 x 8,8 cm Länge x Breite x Höhe: Schlüssel 10,6 x 2 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 141 a,b; Mundt 2009, S. 318 f., Nr. P 141 u. S. 377 f., Nr. P 141.
Messing, vergoldet, gedreht Höhe x Durchmesser: Mörser 12,4 x 8,3 cm Höhe x Durchmesser: Stößel 20 x 2,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 142 a,b; Mundt 2009, S. 313 f., Nr. P 142.

P 143	Nürnberg vor 1617	Apothekergewichte Medizinalgewichte aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form viereckiger Pyramidenstümpfe bilden die Gewichte P 143 a-f einen sechsteiligen Satz in einer verbreiteten Unterteilung von 1 Unze bis hinab zu einer halben Drachme (auch Quentchen genannt). Zahl und Symbol sind jeweils auf die Oberseite eingeschlagen: Inv. Nr. P 143 a: $\frac{3}{4}$ j (1 Unze), Inv. Nr. P 143 b: $\frac{3}{4}$ S (1/2 oder Semi-Unze), Inv. Nr. P 143 c: $\frac{3}{4}$ ij (2 Drachmen), Inv. Nr. P 143 d: $\frac{3}{4}$ j (1 Drachme), Inv. Nr. P 143 e: $\frac{3}{4}$ S (1/2 oder Semi-Drachme), Inv. Nr. P 143 f: 1/16. Dieses Gewicht trägt auf der Standfläche ebenfalls das Nürnberger Eichzeichen. Es entspricht jedoch keinem der üblichen Medizinalgewichte, sondern mit ca. 0,955 g etwa dem 16. Teil eines Loths des Pariser Troigewichts. Nürnberger Eichzeichen, unaufgelöste Meistermarke in Rosettenform im Zentrum der Oberfläche des größten Gewichtes (Inv. Nr. P 143 a) Die kleineren Gewichte P 143 g-p sind nach 1905 verschollen.
P 143 a	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Symbol und Zahl sind auf die Oberseite eingeschlagen: $\frac{3}{4}$ j (1 Unze). Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen, Meistermarke in Rosettenform im Zentrum der Oberfläche dieses größten Gewichtes.
P 143 b	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Symbol und Zahl sind auf die Oberseite eingeschlagen: $\frac{3}{4}$ S (1/2 oder Semi-Unze). Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen
P 143 c	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Symbol und Zahl sind auf die Oberseite eingeschlagen: $\frac{3}{4}$ ij (2 Drachmen). Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen
P 143 d	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Symbol und Zahl sind auf die Oberseite eingeschlagen: $\frac{3}{4}$ j (1 Drachme). Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen
P 143 e	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Symbol und Zahl sind auf die Oberseite eingeschlagen: $\frac{3}{4}$ S (1/2 oder Semi-Drachme). Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen
P 143 f	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Medizinalgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form eines viereckigen Pyramidenstumpfs. Zahl ohne Symbol auf die Oberseite eingeschlagen: 1/16. Dieses Gewicht trägt auf der Standfläche ebenfalls das Nürnberger Eichzeichen, entspricht jedoch keinem der üblichen Medizinalgewichte, sondern mit ca. 0,955 g etwa dem 16. Teil eines Loths des Pariser Troigewichts. Zugehörig zu einem sechsteiligen Satz von Apothekergewichten (Inv. Nr. P 143 a-f). Nürnberger Eichzeichen
P 143 g-p	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Zehn kleine Medizinalgewichte aus dem Pommerschen Kunstschränk. In Form flacher Plättchen mit einer aufgebogenen Seite. Gewichte in den Einheiten Gran und Obolus. Nürnberger Eichzeichen

Messing, gegossen, vergoldet Maßangaben, soweit bekannt, bei den einzelnen Gewichten	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 a-f; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 1,5 x 1,7 x 1,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 a; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 1,2 x 1,3 x 13 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 b; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 1 x 1,1 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 c; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 0,8 x 0,9 x 0,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 d; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 1,2 x 0,7 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 e; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Höhe: 0,5 x 0,5 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 143 f; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143.
Messing Maße unbekannt	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, bei Nr. P 143; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143. verschollen

P 143 q-s	Nürnberg vor 1617	Apothekergewicht Drei kleine Medizinalgewichte aus dem Pommerschen Kunstschränk. Plättchen in Vierpassform, 1905 nur zum Teil erhalten. Gewichte in den Einheiten Gran und Obolus. Nürnberger Eichzeichen
P 144 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 145 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet
P 146 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Kubische Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gradwandiger kubischer Körper, der übergreifende Deckel mit gedrehtem Knauf. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweiften Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 146 a,b, P 185 a,b, P 186 a,b und P 187 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 147 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Kubische Apothekerdoppelbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gradwandiger kubischer Körper, der übergreifende Deckel mit gedrehtem Knauf. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweiften Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Die horizontal geteilte Doppelbüchse enthält in dem nach vorne abschiebbaren oberen Teil vier, im unteren zwei vergoldete Fächer. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 148 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Runde Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrischer Körper, zur Standplatte hin leicht ausschwingend; oben am sichtbaren Rand kleines Profil unterhalb des (verdeckten) Gewindes. Mit breitem Rand aufsetzend der flach gewölbte Schraubdeckel mit gedrehtem Knauf, mehrfachen Drehstahlrillen und Profilen. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweiften Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 148 a,b, P 149 a,b, P 188 a,b und P 189 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 149 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Runde Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrischer Körper, zur Standplatte hin leicht ausschwingend; oben am sichtbaren Rand kleines Profil unterhalb des (verdeckten) Gewindes. Mit breitem Rand aufsetzend der flach gewölbte Schraubdeckel mit gedrehtem Knauf, mehrfachen Drehstahlrillen und Profilen. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweiften Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 148 a,b, P 149 a,b, P 188 a,b und P 189 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)

Messing Maße unbekannt	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, bei Nr. P 143; Mundt 2009, S. 312 f., Nr. P 143. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 144; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 145; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Silber, getrieben, gegossen, teilvergoldet, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 4,7 x 4,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 146 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 146.
Silber, getrieben, gegossen, teilvergoldet, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 4,7 x 4,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 147 a-c; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 147.
Silber, getrieben, gegossen, teilvergoldet, graviert Höhe x Durchmesser: 6,7 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S.50, Nr. P 148 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 148.
Silber, getrieben, gegossen, teilvergoldet, graviert Höhe x Durchmesser: 6,7 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S.50, Nr. P 149 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 149.

P 150 a-k	Nürnberg vor 1617 Gewichtemacher: Meister CS	Einsatzgewicht Goldgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. Elfteiliges Einsatzgewicht in Gestalt eines runden konischen Bechers mit Deckel und Klapphenkel, das mit dekorativen Punkten und Bögen punziert ist. Im Innern birgt das Gehäuse ("Haus") eng ineinander gesetzt offene konische Becher von absteigendem Gewicht. Der plastische Henkel, Scharnier und Riegelverschluss sind als schön geschwungene Stege ausgearbeitet, ohne plastische Ornamente. Auf dem Deckel ist rechts das Meisterzeichen eingeschlagen, links das Münzzeichen. Meistermarke C und S zu Seiten gekreuzter Widerhaken im Schild.
P 151 a-i	Nürnberg vor 1617 Gewichtemacher: Meister CS	Einsatzgewicht Goldgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. Neunteiliges Einsatzgewicht in Gestalt eines runden konischen Bechers mit Deckel und Klapphenkel, das mit dekorativen Punkten und Bögen punziert ist. Im Innern birgt das Gehäuse ("Haus") eng ineinander gesetzt offene konische Becher von absteigendem Gewicht. Der plastische Henkel, Scharnier und Riegelverschluss sind als schön geschwungene Stege ausgearbeitet, ohne plastische Ornamente. Auf dem Deckel ist rechts das Meisterzeichen eingeschlagen, links das Münzzeichen. Meistermarke C und S zu Seiten gekreuzter Widerhaken im Schild.
P 152 a-l	Nürnberg vor 1617 Gewichtemacher: Meister CS	Einsatzgewicht Goldgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zwölfteiliges Einsatzgewicht in Gestalt eines runden konischen Bechers mit Deckel und Klapphenkel, das mit dekorativen Punkten und Bögen punziert ist. Im Innern birgt das Gehäuse ("Haus") eng ineinander gesetzt offene konische Becher von absteigendem Gewicht. Der plastische Henkel, Scharnier und Riegelverschluss sind als schön geschwungene Stege ausgearbeitet, ohne plastische Ornamente. Auf dem Deckel ist rechts das Meisterzeichen eingeschlagen, links das Münzzeichen. Meistermarke C und S zu Seiten gekreuzter Widerhaken im Schild.
P 153 a-j	Nürnberg vor 1617 Gewichtemacher: Meister CS	Einsatzgewicht Goldgewicht aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zehnteiliges Einsatzgewicht in Gestalt eines runden konischen Bechers mit Deckel und Klapphenkel, das mit dekorativen Punkten und Bögen punziert ist. Im Innern birgt das Gehäuse ("Haus") eng ineinander gesetzt offene konische Becher von absteigendem Gewicht. Der plastische Henkel, Scharnier und Riegelverschluss sind als schön geschwungene Stege ausgearbeitet, ohne plastische Ornamente. Auf dem Deckel ist rechts das Meisterzeichen eingeschlagen, links das Münzzeichen. Meistermarke C und S mit Schlüssel und Pfeil.
P 154	Augsburg vor 1617	Schere Papierschere aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schmucklose Schere mit vergoldeten fast kreisrunden Silbergriffen und kräftigen breiten Stahlblättern. Auf der Verbindung der s-förmig gebogenen Halme zu den Blättern sind längliche Sechseckplättchen aufgenietet. unbezeichnet
P 155	Augsburg (?) vor 1617	Messinstrument Proportionalzirkel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zweigeteiltes Lineal mit ornamental profilierten Enden, dessen zwei Teile sich auf einem scheibenförmigen Scharnier um 180° schwenken lassen. An den von oben her ausstrahlenden Geraden sind folgende Skalen eingraviert: Linea Arithmetica, Geometrica und Fortificatoria auf der einen Seite, auf der anderen die Linea Circuli Dividendi, Gradus Quadrantis und Cubica. unbezeichnet
P 156	Augsburg (?) vor 1617	Hammer Petschierhammer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrischer Hammerkopf mit zwei breiten, profilierten Einzügen. Eine Seite flach, die andere gewölbt. Langer zweiteiliger Griff, im vorderen Teil balusterförmig, im hinteren mit Mittelschwellung. Zwischenringe, Endring mit kleinem Knauf. Zugehörig zum Petschierblatt Inv. Nr. P 157. unbezeichnet
P 157	Augsburg (?) vor 1617	Petschierblatt Blatt zum Petschierhammer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das runde Petschierblatt hat fein profilierte Ränder und konzentrische Drehstahllinien. Zugehörig zum Petschierhammer P 156. unbezeichnet

Messing, gegossen, gedreht, gefeilt, punziert, teilversilbert Höhe x Durchmesser: 4,8 x 3,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 150 – 153; Mundt 2009, S. 311 f., Nr. P 150 – 153.
Messing, gegossen, gedreht, gefeilt, punziert, teilversilbert Höhe x Durchmesser: 4,8 x 3,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 150 – 153; Mundt 2009, S. 311 f., Nr. P 150 – 153.
Messing, gegossen, gedreht, gefeilt, punziert, teilversilbert Höhe x Durchmesser: 4,8 x 3,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 150 – 153; Mundt 2009, S. 311 f., Nr. P 150 – 153.
Messing, gegossen, gedreht, gefeilt, punziert, teilversilbert Höhe x Durchmesser: 4,2 x 2,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 150 – 153; Mundt 2009, S. 311 f., Nr. P 150 – 153.
Stahl; Griff: Kupferlegierung vergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 17 x 4,8 x 0,9 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 154; Mundt 2009, S. 219 f., Nr. P 154.
Messing, gewalzt, gesägt, graviert, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: aufgeklappt 40 x 1,6 x 0,45 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 40 f., Nr. P 155; Mundt 2009, S. 190 – 192, Nr. P 155.
Messing, gegossen, vergoldet Länge x Breite x Tiefe: 21,3 x 4,6 x 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. P 156; Mundt 2009, S. 222 f., Nr. P 156.
Messing, gegossen, vergoldet Höhe x Durchmesser: 0,7 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 56, Nr. P 157; Mundt 2009, S. 222 f., Nr. P 157.

P 158	Augsburg 1616/1617 Verfasser und Schreiber: Philipp Hainhofer (1578 – 1647)	Buch Handschrift "Beschreibung des untern und obern schreibtisch" aus dem Pommerschen Kunstschränk. Oktavband in einfarbigen schwarzblauen Samt glatt gebunden, ohne Beschläge oder Schließe. Die Schrift mit schwarzer Tinte, auf der Marginalspalte mit roter Tinte Verweise auf die beschriebenen Gegenstände. Beigebunden Beschreibung des Meierhofs und seines Wasserspiels. Handgeschöpftes Papier mit Goldschnitt. Alle Blätter mit Wasserzeichen, das zwischen zwei Buchstaben H einen doppelköpfigen Adler zeigt. Titel und kleinere Zwischentitel in einer Frakturschrift, laufender Text in deutscher, lateinische Begriffe in lateinischer Schreibschrift. unbezeichnet
P 159	Augsburg vor 1617 Kunstschränker: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Hammer Petschierhammer in Form eines Silberschmiedehammers aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der Hammerkopf ist beiderseits der Mitte eingeschnürt und besitzt eine achtseitige abgeplattete und eine runde gewölbte Bahn zum Schlagen. Der Stiel ist aus vier sich konisch verjüngenden Teilen gebildet; das dünne Ende wird durch den Kopf geschoben und mit einer großen verzierten Flügelschraube festgezogen. Schraubt man die anderen Teile auseinander, so gibt das hohle Mittelstück an einer Seite einen mit dem facettierten Teil des Stiels verbundenen Federhalter, an der anderen einen Pfriem oder Briefstecher frei. Dieser sitzt an einer Hohlkugel, die als Tintenfass genutzt werden sollte. Sein Deckelchen schließlich eignet sich zum Eingravieren einer Petschaft. Zugehörig zum Petschierblatt Inv. Nr. P 160. unbezeichnet
P 160	Augsburg vor 1617 Kunstschränker: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Petschierblatt Blatt zum Petschierhammer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Petschierblatt in Form einer quadratischen Platte mit abgeschrägten Ecken. Zugehörig zum Petschierhammer Inv. Nr. P 159. unbezeichnet
P 161 a,b	Augsburg vor 1617 Kunstschränker: Mathias Gabler (tätig um 1615), zugeschrieben	Brechzeug Tür- oder Geschützheber mit Schlüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Rahmen aus stabilen Vierkantschenkeln, die unten in vorstehenden, keilförmigen Klauen enden und oben mit einem Querbalken fest verbunden sind. Eine dritte Klaue, zwischen die beiden seitlichen eingefügt, endet oben in einer langen Gewindestange. Sie ist durch den Deckbalken aufwärts geführt und trägt eine hohe bewegliche Mutter, zu der ein b) Schraubenschlüssel passt, der in einen sogenannten Klauen- oder Geißfuß als Nagelzieher endet. Die seitlichen Klauen auf der Standfläche, die mittlere auf der Oberseite sind aufgeraut. Allen Schenkeln sind profilierte Konsolen eingemeißelt. Die Seiten der Schenkel zeigen Gravuren und Punzen, der Schlüssel Bogenschnitt und ein Schuppenmuster. unbezeichnet
P 162 a	Augsburg vor 1617	Schraube Zierschraube aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schraube mit Zierkopf, dessen Kopf und Kragen ergeben zusammen in der Draufsicht eine achtpassige Blüte mit vierstrahligem Stempel. Zugehörig zu Inv. Nr. P 162 b. unbezeichnet
P 162 b	Augsburg vor 1617	Schraube Zierschraube aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schraube mit Zierkopf, dessen Kopf und Kragen ergeben zusammen in der Draufsicht eine achtpassige Blüte mit vierstrahligem Stempel. Zugehörig zu Inv. Nr. P 162 a. unbezeichnet
P 163	Augsburg (?) vor 1617	Taschenmesser Klappmesser mit zwölf Klingen aus dem Pommerschen Kunstschränk. Runder, auf- und abschwelliger und vielfach quer profilierter Stab mit flachen Endknäufen. Von jedem Ende her ist der Schaft an gegenüberliegenden Seiten in Längsrichtungen je dreifach geschlitzt, um Messerklingen einklemmen, befestigen und zur Handhabung aus- und einklappen zu können. Je sechs spitze Klingen lassen sich von jedem Ende des Schaftes her versetzt ausklappen; die mittlere hat jeweils einen geschweiften Rücken mit Zierkerben. Die Klingen gemarkt mit fünfstrahligem Stern.

Papier, Tinte; Einband: Pappe, Samt Höhe x Breite x Tiefe: Einband 23,7 x 15,1 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 55, Nr. P 158; Mundt 2009, S. 164 f., Nr. P 158.
Eisen, geschmiedet und geschnitten Länge x Breite x Tiefe: 28 x 6 x 3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 159; Mundt 2009, S. 378 f., Nr. P 159.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Höhe: 4,5 x 4,5 x 0,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 160; Mundt 2009, S. 378 f., Nr. P 160.
Stahl, geschmiedet, gepunzt Höhe x Breite x Tiefe: Gestell 9,5 x 5,2 x 5,6 cm Länge des Schlüssels: 13,2 cm Länge der Gewindestange mit Klaue: 13,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34 f., Nr. P 161 a,b; Mundt 2009, S. 373 – 375, Nr. P 161.
Eisen, geschmiedet, geschnitten, gebläut, bemalt Länge x Durchmesser: 6,8 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 11) P 162 a,b; Mundt 2009, S. 389, Nr. P 162.
Eisen, geschmiedet, geschnitten, gebläut, bemalt Länge x Durchmesser: 6,8 x 1,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 11) P 162 a,b; Mundt 2009, S. 389, Nr. P 162.
Eisen, geschmiedet; Horn, gedreht und geschnitzt Länge x Durchmesser: 9,6 x 1,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 9) P 163; Mundt 2009, S. 384, Nr. P 163.

P 164 a,b	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Mathias Gabler (tätig um 1615) oder Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Flaschenzug Hebezeug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der Flaschenzug besteht aus 2 Teilen oben und unten offene Eisengehäuse mit zwei parallelen Kammern, in denen übereinander je 2 Rollen beweglich angebracht sind. Ein über die Rollen geführtes Seil würde eine Endlosschleife zwischen beiden Teilen bilden. Das obere Teil a) ist über zwei Ösen mit einem starken Doppelhaken verbunden, der seitlich einen offenen spitzen Konus trägt. Das untere Teil b) endet in einer beweglichen breiten Hängeöse. Die Außenseiten beider Teile sind summarisch mit Punkten und Bögen verziert. unbezeichnet
P 165	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Werkzeugsatz Taschen-Schreib- und Werkzeug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Flacher, länglich-rechteckiger Doppelkasten, beidseitig mit Klappdeckeln in Scharnieren an der Schmalseite. Eine Seite ist summarisch als Schreibzeug-Futteral eingerichtet, indem hinter zwei länglichen offenen Fächern für Griffel und Sand etwa ein Viertel als eckiges Tintenfasschen abgeteilt ist. Als Deckel wird diesem das kubische Ende eines eisernen Handzirkels aufgeschraubt. Die andere Seite des Kastens verbirgt unter einem Viertel der Länge ein offenes Abteil mit eingelegtem Blech. Im längeren Abteil finden Messer, Säge, Pfriem, Feile, Bohrer und Stemmeisen Platz, die mit ihren zu Ösen geformten Enden auf einen Querstab gereiht sind. unbezeichnet
P 166	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Hammer Kleiner Hammer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zierlicher Kopf in Form eines flachen Segmentbogens mit scharfen Bahnen, der Griff keulenförmig, sich am Kopfende wieder verbreiternd. unbezeichnet
P 167 a-c	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Werkzeugsatz Werkzeugheft mit zwei verschiedenen Werkzeugaufsätzen aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Konisches Heft mit gewölbtem Ende, das ein langer Balusterknauf ziert, Wölbung und Wulst am unteren Ende mit Schrägschraffuren verziert. Wulste am Heftende schräg schraffiert. b) Feile mit eckigem Ende und kurzem Schraubansatz. c) kleines Werkzeug, konische, vierkantige Feile mit kurzem Schraubansatz. unbezeichnet
P 168 a-h	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Werkzeugsatz Werkzeugheft mit sieben verschiedenen Aufsätzen aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Konisches Heft mit abgeflachtem Ende. Wulst am Heftende schräg schraffiert. Sieben kleine Werkzeuge: eine Säge (b) und verschiedene Stecheisen (c-h) mit Schraubansätzen. unbezeichnet
P 169 a-c	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Hans Jacob Kuenlin (tätig um 1615) oder Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Bohrer Werkzeuggriff mit zwei Bohreinsätzen aus dem Pommerschen Kunstschränk. a) Der Griff in Form eines querliegenden Knebels. b, c) Die auswechselbaren Bohrer haben auf einer Seite des abgeflachten oberen Endes eine Kerbe, in die ein kleiner Schieber am Knebel einrastet. Einer der Bohrer ist abgebrochen, ein ursprünglich vorhandener dritter Bohreinsatz fehlte bereits 1905. unbezeichnet
P 170	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Jois Miller (nachgewiesen 1586 – 1618), zugeschrieben	Feuerzeug Dosenförmiges Feuerzeug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zweiteilige zylindrische Büchse auf ovaler Standfläche. Der Boden ist in Querrichtung zweigeteilt und zu einem dreiteiligen Scharnier geschmiedet, das es erlaubt, die beiden Teile der Büchse in ganzer Länge zu öffnen. Die Oberseite ist zur Hälfte mit einer Halbovalplatte geschlossen und mit zierlichem Balusterknauf geschmückt. Die andere Hälfte greift mit einem Deckel in Form eines ganzen Ovals über, in dessen Ende eine Aussparung für den Balusterknauf geschnitten ist, sowie Riegel und Öse, die sich um diesen schließen lassen. An den Längskanten einer Hälfte sind in ganzer Länge der Büchse zwei flügelartige starke Halbovalplatten angeschmiedet. unbezeichnet

Stahl, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: oberer Teil 12,5 x 4 x 2,5 cm Länge x Breite x Tiefe: unterer Teil 29,5 x 4,8 x 2,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 164 a,b; Mundt 2009, S. 371 f., Nr. P 164.
Stahl, geschmiedet, geschnitten, gefeilt, geschweißt Höhe x Breite x Tiefe: Kasten 3 x 14 x 2,6 cm Länge Zirkel: 11,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S.35, Nr. P 165; Mundt 2009, S. 375 f., Nr. P 165.
Stahl, geschmiedet, Griff Ebenholz Höhe x Breite x Tiefe: Hammerkopf 1 x 5,8 x 0,4 cm Länge des Stiels: 20,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 10) P 166; Mundt 2009, S. 247, Nr. P 166 u. S. 388 f., Nr. P 166.
Stahl, geschmiedet Länge x Durchmesser: Heft 7,5 x 2 cm Länge Werkzeugeinsatz b): 8 cm Länge Werkzeugeinsatz c): 6,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S.34, Nr. P 167 a-c; Mundt 2009, S. 376, Nr. P 167.
Stahl, geschmiedet, Sägeaufsatz gefeilt Länge x Durchmesser: Heft 6,5 x 2,5 cm Länge der Werkzeugaufsätze: b) 10,5 cm, c) 9,4 cm, d) 9,4 cm, e) 9,2 cm, f) 10,3 cm, g) 9,2cm, h) 8,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 168 a-h; Mundt 2009, S. 376, Nr. P 168.
Stahl, geschmiedet Länge x Durchmesser: Heft 6,5 x 2,5 cm Länge der Bohreinsätze: b) 9,5 cm, c) 8,6 cm)	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 169 a,b,c; Mundt 2009, S. 376 f., Nr. P 169.
Eisen, geschmiedet Höhe x Breite x Tiefe: 7 x 4,5 x 3,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 170; Mundt 2009, S. 379 f., Nr. P 170.

P 171	Augsburg (?) vor 1617	Platte Metallplatte aus dem Pommerschen Kunstschränk. Annähernd ovale Platte, an einem Ende Bruchstelle. Rohling für eine Klinge? unbezeichnet
P 172	Augsburg (?) um 1615	Wildfalle Wolfsangel aus dem Pommerschen Kunstschränk. In einer zur Öse geschlossenen doppelten Schiene aus Bandeisen ist mit Hilfe einer Niete verschiebbar ein Paar spitzer langstieliger Widerhaken angebracht. Senkrecht dazu klemmt im unteren Ende der Schienen ein weiteres Paar Widerhaken, dieses mit Doppelhaken und kürzeren, leicht einwärts gebogenen Schenkeln. Alle Haken sind zwischen waagerechter und senkrechter Aufwärts-Stellung beweglich. Am oberen Ende ist die Doppelschiene mit einer kleiner Rundöse in einen langen Haken eingehängt, der seinerseits drehbar in einem großen Ring hängt. unbezeichnet
P 173	Augsburg (?) um 1615	Wildfalle Fuchs- oder Marderangel aus dem Pommerschen Kunstschränk. In einer zur Öse geschlossenen doppelten Schiene aus Bandeisen ist mit Hilfe einer Niete verschiebbar ein Paar spitzer langstieliger Widerhaken angebracht. Senkrecht dazu klemmt im unteren Ende der Schienen ein Widerhaken. Alle Haken sind zwischen waagerechter und senkrechter Aufwärts-Stellung beweglich. Am oberen Ende ist die Doppelschiene mit einer kleiner Rundöse in einen langen Haken eingehängt, der seinerseits drehbar in einem großen Ring hängt. unbezeichnet
P 174 a-d	Augsburg vor 1617 Kunstschlosser: Mathias Gabler (tätig um 1615), zugeschrieben	Brechzeug Gitterbrechzeug aus dem Pommerschen Kunstschränk. Auf einer festen Spindel a) (Gewindestange) lassen sich b, c) zwei Hülsen mit angearbeiteten Greifbacken bewegen, während in ihrer Mitte ein kurzer Eisenwürfel mit vier Bohrungen zum Einstecken eines d) Schlüssels sitzt, der die Form eines konischen Dorns mit profiliertem griffigem Ende besitzt. Die Backen sind zum Schmuck blau angelassen, der Dorn zeigt verschlungene Linien und Punkte. unbezeichnet
P 175	Augsburg (?) vor 1617	Pulverflasche Pulverbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Tropfenförmiges Pulverbehältnis, dessen langer Hals dicht und sicher verschlossen ist und sich nur durch das Spannen des „Abzugshahns“ über dem leicht entzündlichen Pulver öffnen lässt. Das untere Ende der Pulverbüchse ist als Vierkantschlüssel ausgebildet. Zugehörig zum Feuerzeug mit Büchsenschloss Inv. Nr. P 176 a,b. unbezeichnet
P 176 a,b	Augsburg (?) vor 1617	Feuerzeug Feuerzeug mit Büchsenschloss aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das Feuerzeug a) hat die Gestalt einer Dose auf tropfenförmiger Standfläche, die sich öffnen lässt. Auf der Oberseite befinden sich die Vorrichtungen zum Funkenschlagen b): rechts eine dicke Scheibe, („das Rad“), auf einer kurzen Vierkantachse, links einseitig angeschraubt die winkelförmige Feder, darüber in einer Niete beweglich eine zweiteilige Halterung, die einen Feuerstein in ein geschlitztes Kästchen am Rand hält; neben diesem eine Schrägmulde als Pulverpfanne. An der Breitseite schließlich ist ein Ring mit einer Klemmfeder angebracht. Zugehörig zum Pulverfläschchen Inv. Nr. P 175. unbezeichnet
P 177	Augsburg (?) vor 1617	Schraubenschlüssel Dreistrahliger Schraubenschlüssel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Stabiler eiserner Dreistrahle mit einem Schraubenzieher, einem sechskantigen Schraubenschlüssel und einem vierkantigen Schraubenschlüssel. unbezeichnet
P 178 a	Augsburg (?) vor 1617	Schraube Holzschraube mit Öse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schraube mit Kopf in Form einer Öse. Zugehörig zu Inv. Nr. P 178 b. unbezeichnet
P 178 b	Augsburg (?) vor 1617	Schraube Holzschraube mit Öse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schraube mit Kopf in Form einer Öse. Zugehörig zu Inv. Nr. P 178 a. unbezeichnet

Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 7,8 x 1,5 x 0,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, nicht erwähnt; Mundt 2009, nicht erwähnt, dort S. 383 fälschlich unter Nr. P 171 die Nr. P 182
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: einschließlich Ring und Scharnier 11,2 x 13,5 x 11 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 172; Mundt 2009, S. 381 – 383, Nr. P 172.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: einschließlich Ring und Scharnier 8,3 x 8 x 2,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 173; Mundt 2009, S. 381 – 383, Nr. P 173.
Stahl, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: Gewindestange 28 x 1,8 x 1,8 cm Höhe x Breite x Tiefe: Hülsen je 2,7 x 4 x 1,8 cm Länge x Durchmesser: Schlüssel 12,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 174 a,b; Mundt 2009, S. 372 f., Nr. P 174.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Höhe: 10,7 x 2,3 x 4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 175; Mundt 2009, S. 380 f., Nr. P 175.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Höhe: 10 x 9,5 x 3,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 35, Nr. P 176; Mundt 2009, S. 380 f., Nr. P 176.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 32 x 24 x 1,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, nicht erwähnt; Mundt 2009, S. 166, 168, Abb. 31
Eisen, geschmiedet, geschnitten Länge x Breite x Tiefe: 4,5 x 1,8 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 12) P 178 a,b; Mundt 2009, S. 446, nur im Register erwähnt
Eisen, geschmiedet, geschnitten Länge x Breite x Tiefe: 4,5 x 1,8 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 12) P 178 a,b; Mundt 2009, S. 446, nur im Register erwähnt

P 179	Augsburg (?) vor 1617	Bohrer Bohrer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Kurzer Bohrer mit Grifföse. Zugehörig zum Vorhängeschloss (Fürschlagkloben) Inv. Nr. P 182. unbezeichnet
P 180 a	Augsburg (?) vor 1617	Schraube Eisenschraube aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schmucklose Schraube mit langem konisch runden Schaft und, hohem vierseitigen leicht gewölbten Kopf. Zugehörig zur Schraube Inv. Nr. P 180 b. unbezeichnet
P 180 b	Augsburg (?) vor 1617	Schraube Eisenschraube aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schmucklose Schraube mit langem konisch runden Schaft und, hohem vierseitigen leicht gewölbten Kopf. Zugehörig zur Schraube Inv. Nr. P 180 a. unbezeichnet
P 181 a-c	Augsburg (?) vor 1617	Rohr Dreitelliges Rohr aus dem Pommerschen Kunstschränk. Drei zylindrische Röhren: a) an der einen Seite offen, an der anderen durch ein überstehendes Plättchen mit Öse verschlossen. b) auf der einen Seite offen, an der anderen geschlossenen Seite ein Dorn mit Gewinde, in der Wandung eine runde Öffnung. c) auf der einen Seite offen, an der anderen geschlossenen Seite ein Dorn mit Gewinde, in der Wandung vier runde Öffnungen in verschiedenen Größen. unbezeichnet
P 182	Augsburg (?) vor 1617	Vorhängeschloss Fürschlagkloben aus dem Pommerschen Kunstschränk. Eine lange dünne Gewindestange ist in einem Scharnier beweglich mit einer kurzen Konstruktion aus zwei durch ein weiteres Scharnier kombinierten profilierten Eisenteilen verbunden, dessen entfernteres in eine langovale Flacheisenöse endet. Mutter mit eingerollten Enden als Griffe. Zugehörig Bohrer Inv. Nr. P 179. unbezeichnet
P 183 a	Augsburg 1614/15 Maler: Anton Mozart (1573 – 1625)	Bildtafel Die Übergabe des Pommerschen Kunstschranks Auf der Rückseite des stark verzogenen Holzbretts aus dem Pommerschen Kunstschränk ist eine flache rechteckige Vertiefung von 15,3 x 25,4 cm ausgespart und mit ursprünglich blauweißrotem Marmorpapier ausgeschlagen. Sie bietet der kupfernen Namenstafel (Inv. Nr. P 183 b) Platz, die mit zwei kleinen eisernen Vorreibern gehalten wird. Die fiktive Szene der Übergabe des Pommerschen Kunstschranks findet in einer weiten Halle statt, die sich in drei hohen Rundbögen auf eine Landschaft öffnet und am rechten Bildrand in andere Räumlichkeiten übergeht. Dort führt eine Treppe zu einer höher gelegenen Tür, deren Supraporte unter dem Titel „STETINUM“ eine kleine Ansicht dieser Stadt aus der Vogelperspektive zeigt. Die Stadt Augsburg dagegen sieht man in einem breiten Panorama durch die Bogenöffnungen. Im Raum rechts auf einem mit rotem Tuch bedeckten Untersatz ist der Pommersche Kunstschränk zu sehen. Ihm gegenüber sitzt auf Lehnstühlen das Herzogspaar von Pommern-Stettin, darüber flankieren ihre beiden Wappen einen dritten Schild mit dem pommerschen Greif. Damen und Herren des Hofes umdrängen sie im Schutz von Garden mit Hellebarden. Dem Herzog gegenüber stehend, präsentiert Philipp Hainhofer seinem Auftraggeber eine Schublade aus dem Schränk, drei Herren aus der Entourage des Herzogs beugen sich darüber. In den beiden links stehenden sind der Oberhofmarschall Nikolaus von Brockhusen und der Leibarzt Dr. med. Constantin Oesler vermutet worden, daneben steht der Pommersche Kanzler Chemnitzius und rechts von Hainhofer der Stettiner Hofgerichtsverwalter Mathias von Carnitz. Die rechte Seite des Raums wird von der gewundenen Reihe der Handwerker eingenommen, von denen einige ihr Werkzeug, andere eines ihrer Werke zeigen. Ganz links im Bild in rotem Festkleid eine Frau, vom Rücken her gesehen, rechts von ihr mit seinem Pudelhund beschäftigt ein blondes Bübchen mit steifer Halskrause: Philipp Hainhofer Junior (1612-1617). Rechts im offenen Durchgang oberhalb der Treppe Hans Link, Hainhofers Faktotum, mit Humpen. Monogrammiert links unten auf der Kanne AM (M eingestellt unter den Querbalken des A)

Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 11 x 2 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, Nr. P 179; Mundt 2009, S. 383 f., Nr. P 179.
Eisen, geschmiedet Länge x Durchmesser: 7,8 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 13) P 180 a,b; Mundt 2009, S. 389, Nr. P 180.
Eisen, geschmiedet Länge x Durchmesser: 8,9 x 1,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 13) P 180 a,b; Mundt 2009, S. 389, Nr. P 180.
Eisen, geschmiedet Länge x Durchmesser: Teil a) 4,7 x 1,1 cm Länge x Durchmesser: Teil b) 16,6 x 1,5 cm Länge x Durchmesser: Teil c) 16 x 1,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 14) P 181 a-c; Mundt 2009, S. 446, nur im Register erwähnt.
Eisen, geschmiedet Länge x Breite x Tiefe: 16 x 5,5 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 34, bei Nr. P 179 fälschlich als fehlend bezeichnet, S. 57, Nr. 15) ohne P-Nr.; Mundt 2009, S. 383 f., hier fälschlich als Nr. P 171.
Öl auf Eichenholztafel, gerahmt in glatte braune Eichenholzleiste mit schmaler gelber Innenleiste Höhe x Breite: 39,5 x 45,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 183 a; Mundt 2009, S. 159 – 161, Nr. P 183 a.

P 183 b	Augsburg um 1615	Schrifttafel Namenstafel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Querrechteckiges Kupferblech, Vorderseite wie ein weißes Papierblatt weiß grundiert und von einer farbigen Borte mit Blättern, Blüten und Gehängen in drei Spalten geteilt. Darin sind fortlaufend untereinander alle auf dem Bild der Übergabe des Pommerschen Kunstschranks (Inv. Nr. P 183 a) dargestellten Personen und einige als nennenswert empfundene Gegenstände angeführt. Die ersten Zeilen mit den Namen des Herzogspaares als Auftraggeber sind durch Antiqua-Kapitälchen von besonderer Größe hervorgehoben, für die beiden folgenden Namen hochgestellter pommerscher Beamter ist die Antiqua in Groß- und Kleinbuchstaben verwendet und die Buchstabengröße verringert, wenngleich gegenüber dem folgenden Text weiterhin betont. Alle anderen Personen und die Gegenstände wurden in einer flüssigen Fraktur-Schreibschrift geschrieben. 1. HERZOG PHILIPPUS ZU STETIN POMMERN 2. HERZOGIN SOPHIA ZU STET:POM:GEBOR:ZU SCHLESWIG HOLSTAIN: 3. Herr Martinus Chemnitius, Canzler 4. Herr Mathias Von Carniz, Gehaimer Rath 5. Philippus Hainhoffer. 6. Philippus Hainhoffer Junior. 7. Mathias Kager, Mahler 8. Davidt Altenstetter, Goltschmidt 9. Achilles Langenbucher, Muggenman. 10. Joiß Müller, Schlosser. 11. Godtfridt Münderer, Goltschmidt. 12. Philipp Jacob Pehner, Goltschmidt. 13. Daniel Griessbeck, Stainschneider. 14. Caspar Mendeler, Bildthauer 15. Niclaus Kolb, Goltschmidt. 16. Georg Zorn, Zirckelmacher 17. Marx Genser, Orgelmacher. 18. Johannes Schwegler, Thierlenmacher. 19. Paulus Gettich, Kupfferstecher 20. Michael Gaß, Goltschmidt 21. Jonas Heckinger, Futtermacher 22. Daniel Müller, Drechßel 23. Mathias Gabler, Windenmacher 24. Friderich Boschman, Uhrmacher 25. Andreas Stahel, Uhrmacher 26. Matheus Wallbaum, Goltschmidt 27. Antoni Motzart, Mahler 28. Ullrich Paumgartner, Kistler 29. Mathes, Lackay 30. Hans Linck, Bött 31. Jacob Kuenlen, Schlosser 32. Gabriel Meelführer, Buchbinder 33. Statt AugsPurg 34. Statt Stettin 35. Röhr Kasten in Augspurg 36. Engel St.Michael oben 37. Röhrkasten 38. SchreibTisch 39. Pommerisch Wappen 40. Holstainisch Wappen 41. Pommerisch Emblema	Kupferblech, weiß grundiert, schwarze Schrift	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 183 b; Mundt 2009, S. 162 – 164, Nr. P 183 b.
---------	---------------------	---	--	---	------------	--	--

P 184	Augsburg um 1615 Maler: Anton Mozart (1573 – 1625)	Bildtafel Die drei Gesichter des Arztes und (rückseitig) die Geschichte Demokrits aus dem Pommerschen Kunstschränk. Das gerahmte Bild steckte im Deckel des Apothekenkastens, der mit einem Spiegel gefüttert war, und ließ sich herausziehen. Vorderseite: Die "Drei Gesichter des Arztes", in der Art eines Triptychons aufgebaut. Eine dreiteilige große Bogenstellung nimmt fast das ganze Bildfeld ein. Die mittlere Arkade ist durch ihre Maße und durch einen flachen Dreiecksgiebel hervorgehoben; die seitlichen sind gerade geschlossen und jeweils von einem Volutenpodest bekrönt. Auf dem linken Podest thront der jugendliche Apoll, auf dem rechten Sockel hockt nachdenklich sein Sohn Asklepios mit Schlangenstab und Begleittieren. Den Dreiecksgiebel schmücken als steinernes Relief Hygieia, Göttin der Gesundheit und Tochter des Asklepios, sowie Panakea, die Allheilende. Die rötlich vom Steingrund der Arkadenzwickel abgehobenen Tiere sind mit Bedacht ausgewählt, um links zweimal Luft und Feuer, rechts ebenso Wasser und Erde zu symbolisieren und zugleich weitere Bedeutungen anzudeuten. So können z.B. links der Feuersalamander, dem Flammen nichts anhaben, und der ebenso sagenhafte Phönix, der sich ins Feuer stürzt, um verjüngt daraus aufzusteigen, gleichzeitig für das Element Feuer und für die Unsterblichkeit stehen, rechts verweist das Einhorn des Elementes Erde zugleich darauf, dass sein Horn als Allheilmittel galt. Der Schwan des Elementes Wasser ist das heilige Tier Apolls, dem es die Gabe der Weissagung verliehen hatte, und der Hahn des Elements Erde war Ares, Apoll und Asklepios geweiht, denn er vertrieb die Dämonen der Nacht. Relieffhaft in das Tonnengewölbe der mittleren Arkade eingelassen ist eine Darstellung der sagenhaften Apulier, die in einer Art Veitstanz das Gift des Tarantelbisses auszuschwitzen versuchen. Die Wandzwickel des großen Bogens zeigen Mörser mit Stößel und anderes Apothekergerät. Unter den Arkadensind drei aufeinander folgende Szenen zu erkennen. Unter dem mittleren Bogen steht im Zentrum ein großes Bett. In seinen hohen Pfählen aufgerichtet, wendet sich ein Kranker dem Arzt zu, den er in seinen Fieberphantasien mit großen blauen Engelsflügeln ausstattet. Der gelehrte Doktor diktiert einem am Tisch sitzenden Gehilfen die medizinische Rezeptur, eine Magd bringt ein Glas. Links davon wird ein schmalerer Raum fast ganz von dem Bett mit grünem Baldachin eingenommen, die Magd bringt Speisen, Gefäße stehen herum. Der Arzt fühlt seinem Patienten abermals den Puls und hält mit der Rechten ein Uringlas prüfend gegen das Licht. In den Augen des Kranken erscheint der hilfreiche Doktor mit göttlichem Nimbus. Rechts sieht man im Hintergrund das leere Bett. Der Patient ist gesund geworden und kann, als elegant gekleideter kräftiger Mann im Vordergrund von seiner Frau nur mit Mühe davon abgehalten werden, mit Fäusten auf den Arzt loszugehen, der in der Rechten die eingerollte Rechnung hält, und unter dessen Mantel deutlich die Krallenfüße des Satans zu sehen sind. Unterschrift: TRES MEDICVS FACIES HABET, VNAM, QVANDO ROGATVR / ANGELICAM, MOX EST, CVM IVVAT, IPSE DEVS. / POST VBI CVRATO POSCIT SVA PRAEMIA MORBO; / HORRIDVS APPARET, TERRIBILISQ[ue] SATHAN. Rückseite: Die „Geschichte Demokrits“, Schilderung der berühmten antiken Erzählung von Demokrit, den Abderiten und Hippokrates. Es ist ein Simultanbild, das mehrere Phasen der Geschichte zusammenfasst. Eingebettet sind sie in eine von steilen Felsen beherrschte Landschaft, die durch einen jähren Einschnitt in zwei Teile geteilt wird. Das tiefe Tal führt den Blick zu der vor dem hellen Horizont erkennbaren antiken Stadt Abdera. Mozart gibt ihr das Aussehen seiner Zeit mit gotischer Kirche hinter der turmbewehrten Stadtmauer. Als zentrale Gestalt des Bildes sitzt vorn im hell beleuchteten Tal Demokrit, nach Art der Einsiedler achtlos in ein kurzes, nachlässig zusammengeknötetes Gewand gekleidet, mit langem Haupt- und Barthaar. Während er eben dabei ist, einen toten Hasen aufzuschlitzen, blickt er zufrieden lächelnd aus dem Bild heraus, an einem im Gebüsch links hockenden Beobachter vorbei. Mit seiner Heiterkeit in scharfem Kontrast scheint sein Umfeld zu stehen, das von: zahllosen Tierkadavern und zum Teil schon skelettierten Wald- und Haustieren geprägt ist, die am Boden liegen und an den Bäumen hängen. Aasvögel hacken an den toten Geschöpfen herum. Die Abderiten sind beunruhigt, sie ziehen aus ihrer Stadt durch die Berge zum Gipfel am linken Bildrand heran. Von oben weist ihr Anführer wild gestikulierend seinen Begleiter auf den unten im Tal sitzenden alten Mann inmitten der Tierkadaver hin: es ist Hippokrates, den man von der fernen Insel Kos herbeigeht hat, um seinen Rat zum Umgang mit Demokrit zu hören. Unterschrift: DEMOCRITVM ABDERII NATVRAE ARCANA SECANDO / RIMANTEM, STVLTE MENTE CARERE PVTANT. / HIPPOCRATES RATIONE VSVS MELIORE CACHINNIS / INDIGNVM OSTENDIT RISVS VTRINQ[ue] FVIT. Rückseite monogrammiert unten links im Bild nebeneinander: A.M	Kupfertafel, weiße Grundierung (Bleiweiß mit Leinöl, geschliffen), Ölmalerei; Messingrahme vergoldet und bemalt, über den Rand der Kupfertafel geschoben und mit ihr verschraubt Höhe x Breite: Bildtafel 27 x 37,3 cm Höhe x Breite x Tiefe: Rahmen 34 x 44 x 0,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 53 f., Nr. P 184; Mundt 2009, S. 292 – 300, Nr. P 184, hier mit fälschlichen Zusätzen a-c
-------	--	--	---	--	------------	--	--

P 185 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Kubische Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gradwandiger kubischer Körper, der übergreifende Deckel mit gedrehtem Knauf. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweifter Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 146 a,b, P 185 a,b, P 186 a,b und P 187 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 186 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Kubische Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gradwandiger kubischer Körper, der übergreifende Deckel mit gedrehtem Knauf. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweifter Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 146 a,b, P 185 a,b, P 186 a,b und P 187 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 187 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Kubische Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Gradwandiger kubischer Körper, der übergreifende Deckel mit gedrehtem Knauf. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweifter Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 146 a,b, P 185 a,b, P 186 a,b und P 187 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 188 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Runde Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrischer Körper, zur Standplatte hin leicht ausschwingend; oben am sichtbaren Rand kleines Profil unterhalb des (verdeckten) Gewindes. Mit breitem Rand aufsetzend der flach gewölbte Schraubdeckel mit gedrehtem Knauf, mehrfachen Drehstahlrillen und Profilen. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweifter Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 148 a,b, P 149 a,b, P 188 a,b und P 189 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 189 a,b	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621)	Deckelbüchse Runde Apothekerbüchse aus dem Pommerschen Kunstschränk. Zylindrischer Körper, zur Standplatte hin leicht ausschwingend; oben am sichtbaren Rand kleines Profil unterhalb des (verdeckten) Gewindes. Mit breitem Rand aufsetzend der flach gewölbte Schraubdeckel mit gedrehtem Knauf, mehrfachen Drehstahlrillen und Profilen. Auf der Schauseite Relieforament, im Kranz geschweifter Bänder ein stilisierter Löwenkopf, dessen Unterkiefer als Öse ausgebildet ist. Innen vergoldet. Zugehörig zur Werkgruppe Inv. Nr. P 148 a,b, P 149 a,b, P 188 a,b und P 189 a,b. Augsburger Beschauzeichen und Meisterzeichen NK ligiert (Rosenberg ³ 477, Seling 972)
P 190 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet
P 191 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet

Silber, getrieben, gegossen, teilvergoldet, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 4,6 x 4,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 185 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 185.
Silber gegossen, getrieben, teilvergoldet, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 4,6 x 4,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 186 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 186.
Silber gegossen, getrieben, teilvergoldet, graviert Höhe x Breite x Tiefe: 6,5 x 4,6 x 4,7 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 187 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 187.
Silber gegossen, getrieben, teilvergoldet, graviert Höhe x Durchmesser: 6,7 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 188 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 188.
Silber gegossen, getrieben, teilvergoldet, graviert Höhe x Durchmesser: 6,7 x 4,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 50, Nr. P 189 a,b; Mundt 2009, S. 303 f., Nr. P 189.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 190; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 191; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen

P 192 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. 1905 mit Balsam gefüllt. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 193 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 194 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 195 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 196 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 197 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 198 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 199 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet

Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 192; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 193; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 194; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 195; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 196; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 196.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 197; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 197.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 198; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 199; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen

P 200 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet
P 201 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 145 a,b, P 190 a,b, P 191 a,b und P 199 a,b – P 201 a,b. unbezeichnet
P 202 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 203 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 204 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 205 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 206 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der mittleren Apothekerflaschen Inv. Nr. P 144 a,b und P 202 a,b – P 206 a,b. unbezeichnet
P 207 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet

Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 200; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 200.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 6,4 x 5,8 x 4,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 201; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 201.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 202; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 203; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 204; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 205; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 10,3 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 206; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstkammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 207; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen

P 208 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet
P 209 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet
P 210 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet
P 211 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet
P 212 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über, er fehlte bereits 1905. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 212 a,b und P 213 a,b. unbezeichnet
P 213 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen, beschädigt. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über, er fehlte bereits 1905. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 212 a,b und P 213 a,b. unbezeichnet
P 214 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 214 a,b – P 216 a,b und P 218 a,b. unbezeichnet
P 215 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 214 a,b – P 216 a,b und P 218 a,b. unbezeichnet

Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 208; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 208.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 209; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 210; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 211; Mundt 2009, S. 300 – 303, Nr. P 211.
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,6 x 7,5 x 7,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 212; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,6 x 7,5 x 7,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 213; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 2,2 x 2,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 214; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 2,2 x 2,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 215; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen

P 216 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 214 a,b – P 216 a,b und P 218 a,b. unbezeichnet
P 217 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. 1905 mit Balsam gefüllt. Zugehörig zur Werkgruppe der kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 192 a,b – P 198 a,b und P 217 a,b. unbezeichnet
P 218 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der sehr kleinen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 214 a,b – P 216 a,b und P 218 a,b. unbezeichnet
P 219 a,b	Venedig vor 1617 (Glas) Augsburg vor 1617 (Verschluss) Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621), zugeschrieben	Schraubflasche Apothekerflasche aus dem Pommerschen Kunstschränk. Glas in viereckige Form eingblasen, Boden eingestochen. Die Silbermontierung setzt mit rundem Kragen auf der Schulter an, der zylindrische silberne Hals hat außen ein Schraubgewinde. Der Deckel in Form einer flachen Garnspule greift mit Gegengewinde über. Zugehörig zur Werkgruppe der großen Apothekerflaschen Inv. Nr. P 207 a,b – P 211 a,b und P 219 a,b. unbezeichnet
P 220 a-c	Augsburg vor 1617 Goldschmied: Nicolaus I Kolb (um 1555 – 1621) oder Michael Gass (um 1570 – 1633), zugeschrieben	Wärmekugel Handwärmer aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die Kugel ist mit wenigen umlaufenden Drehstahlrillen und dem Allianzwappen Pommern/Holstein graviert. Sie ist aus zwei Halbkugeln a), b) zusammengeschräut. Vom Boden der unteren ragt ein senkrechter Zapfen in den Hohlraum, auf den sich eine dicke kleine Stahlscheibe c) als Bolzen aufstecken lässt. unbezeichnet
P 221	Italien, Freiburg oder Augsburg vor 1617	Kühlkugel Bergkristallkugel aus dem Pommerschen Kunstschränk. Vollkommen glatt gedrehte Kugel mit einer deutlichen Schliere. unbezeichnet
P 222 a,b	Augsburg oder Nürnberg vor 1617	Apothekerwaage Apotheker- und Goldwaage aus dem Pommerschen Kunstschränk. Die runden Schalen der Handwaage sind am Rand und am Boden mit paarweise umlaufenden Drehstahlrillen verziert und hängen an drei geflochtenen grünen Schnüren. Waagebalken und Handhabe fehlten schon 1905. unbezeichnet
P 223	Augsburg (?) vor 1617	Werkzeug Griff mit Zwinge aus dem Pommerschen Kunstschränk. Stiel aus gedrehtem Ebenholz mit silberner Zwinge. Zuordnung unklar unbezeichnet
P 224	Augsburg (?) vor 1617	Werkzeug Griff aus dem Pommerschen Kunstschränk. Griff aus Ebenholz, gedreht mit zahlreichen querlaufenden Riffeln. Zuordnung unklar unbezeichnet
P 225	Augsburg (?) vor 1617	Schreibzeug Reißfeder aus dem Pommerschen Kunstschränk. Stahlfeder mit dünnem, runden, braunen Holzgriff. Zuordnung unklar unbezeichnet

Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 2,2 x 2,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 216; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 5,4 x 2,6 x 2,6 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 217; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 3,6 x 2,2 x 2,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 218; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Farbloses Glas, geblasen; Deckel: Silber, getrieben, teilvergoldet Höhe x Breite x Tiefe: 15,5 x 5,5 x 5,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 219; Mundt 2009, S. 300 – 303, bei Nr. P 196, P 197, P 200, P 201, P 208, P 211. verschollen
Silber, getrieben, graviert, teilvergoldet Durchmesser: 5,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 220; Mundt 2009, S. 309 f., Nr. P 220.
Bergkristall, geschliffen Durchmesser: 5,1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 221; Mundt 2009, S. 309 f., Nr. P 221.
Silber, vergoldet; Seidengarn Höhe x Durchmesser: jede Waagschale 1,5 x 5,2 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 51, Nr. P 222; Mundt 2009, S. 310 f., Nr. P 222.
Silber; Ebenholz, gedreht Länge: 10 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 52, Nr. P 223; Mundt 2009, nicht erwähnt. verschollen
Ebenholz, gedreht Länge x Durchmesser: 14,5 x 2,8 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 16), ohne P- Nr.; Mundt 2009, nicht erwähnt.
Holz, Stahl Länge x Breite: 14 x 0,4 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 17), ohne P- Nr.; Mundt 2009, nicht erwähnt.

P 226	Augsburg (?) vor 1617	Werkzeug Griff aus dem Pommerschen Kunstschränk. Schlanker, braunen Holzgriff. Zuordnung unklar unbezeichnet
P 227	Augsburg (?) vor 1617	Futteral Bord zum Aufbewahren von Chirurgischen Instrumenten aus dem Pommerschen Kunstschränk. Der einst dunkelrote Samtbezug des Brettchens mit den Halterungen für die chirurgischen Instrumente ist verschossen und berieben. Zahlreiche Beschriftungszettel fehlen, zwölf sind erhalten. Von den vorgesehenen 15 doppelseitigen Instrumenten fehlen drei. Zugehörig sind die Instrumente Inv. Nr. P 95 – P 110. unbezeichnet
P 228	Augsburg (?) vor 1617	Gewebefragment Grüner Taft aus dem Pommerschen Kunstschränk. Aus zwei Bahnen zusammengefügtes Tuch, an den Webkanten jeder Bahn schmale rot-weiß-rote Borte. Stark fragmentierter Zustand. Das Textil lag im Pommerschen Kunstschränk zum Schutz über dem bestickten Kammuch Inv. Nr. P 62. unbezeichnet

Holz Länge x Breite: 12 x 0,3 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 57, Nr. 18), ohne P- Nr.; Mundt 2009, nicht erwähnt.
Holzkern; Papier- und Samtkaschierung, Webborte Lahn Länge x Breite x Höhe: 19,2 x 19,2 x 1 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 54, ohne P-Nr.; Mundt 2009, S. 332, bei Nr. P 95, P 96 – 109.
Leinwandbindiges Gewebe, Kette und Schuss aus gelbgrüner Seide Höhe x Breite: ehemals 77 x 67 cm Gewebebreite: schwankend 34–34,5 cm	Überweisung aus der Königlich-Preußischen Kunstammer, Berlin	29.11.1875		Lessing/Brüning 1905, S. 43, ohne P-Nr.; Mundt 2009, S. 362, bei Nr. P 62.